
This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

GoogleTM books

<https://books.google.com>





Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



Sammlung

von drei- und vierstimmigen

Volksgefangen

für

Jungen, Mädchen und Frauen.

Liederbuch für Schule, Haus und Verein,

herausgegeben von der Musikkommission der Züricherischen Schulsynode

unter Redaktion von

J. Heim.

Zweite Stereotyp-Ausgabe.

Zürich,

Selbstverlag der Kommission.

Druck und Stereotypie von Zürcher und Furrer.

1869.

195/15

Unter der Adresse: „**Musik-Commission der Bürgerischen Schulsynode**“ — Depot bei Buchbinder Schwarz, Münsterhäuser Zürich — sind die nachstehenden Volksgesangsbücher, redigirt von J. Heim, zu beziehen:

1. **Sammlung von Volksgesängen für den Männerchor.** 235 Chöre in Partitur. Zwanzigste Stereotypausgabe. 27 Druckbogen.
2. **Sammlung von Volksgesängen für den gemischten Chor.** 254 Lieder in Partitur. Zehnte Stereotypausgabe. 28 Druckbogen.
3. **Sammlung von drei- und vierstimmigen Volksgesängen für Knaben, Mädchen und Frauen.** Liederbuch für Schule, Haus und Verein. 232 Chöre für Sopran und Alt in Partitur. Zweite Stereotyp-Ausgabe.
4. **Neue Volksgesänge für Männerchor.** 240 Chöre in Partitur. Erstes und zweites Bändchen. Dritte Stereotyp-Ausgabe. 30 Druckbogen.
5. **Zweites Volksgesangbuch für den gemischten Chor.** 132 vierstimmige Lieder in Partitur. Stereotyp-Ausgabe.

Preise beim Depot in Zürich:

Broschirt:	. . .	1 Fr.	—	Ests.	=	28 Kr.	rh.	B.	=	8 Mgr.
Halbleinwandbände:	1	„	40	„	=	40	„	„	=	12 „
Eleg. Feinwandbde.:	1	„	75	„	=	50	„	„	=	14 „

Ferner, unter der gleichen Adresse:

Liedersammlung für vierstimmigen Männergesang von W. Baumgartner. 100 Lieder zu bedeutend ermäßigtem Preis. Broschirt 1 Frk. 50 Ests.

Alphabetisches Inhaltsverzeichnis.

Zahl.	Seite.	Liederanfänge.	Componist.	Dichter.
79	139	Abend wird es wieder	C. H. Rind	Hoffmann v. F.
165	272	Ach, ach, ich armes Klosterfr.	Volkswaise	J. Kerner.
223	377	Ade du lieber Tannenwald	H. Esser	J. N. Vogl.
172	285	All die lieblichen Gärten	J. H. Himmel	H. Grunholzer.
10	15	Alle die tiefen Qualen	A. Lotti	J. Krauß.
1	1	Allein Gott in der Höh'	N. Decius	Kirchenlied.
208	352	Am Aareensee	Volkswaise	Volkslieb.
226	382	Am Brunnen vor dem Thore	J. Schubert	W. Müller.
93	162	Auf deinen Höh'n	Volkswaise	Volkslieb.
140	233	Auf den Bergen möcht' ich	H. M. Schletterer	L. Widmer.
68	122	Auf hoher Alp	C. Ruhn	J. A. Krummacher.
121	206	Auf leisen, gold'nen Flügeln	H. Sattler	R. Enslin.
58	106	Aufersteh'n wirst du	C. H. Graun	J. G. Klopstock.
75	134	Aus reinen Lüften	H. G. Nägeli	Burkholder.
69	123	Bald prangt, den Morgen	W. A. Mozart	C. J. Schikaneder.
4	5	Befiehl du deine Wege	J. L. Hasler	P. Gerhardt.
168	276	Berühmt und vielbewundert	Volkswaise	H. Grunholzer
102	175	Detend sint' ich vor dir	J. D. Gadschatter	J. Kündig.
151	250	a—b. Blaue Luft	J. Abt.	
55	101	Bleibe bei uns	H. M. Schletterer	Heilige Schrift.
44	83	Christus ist erstanden	A. Früh	M. Luther.
15	23	Danket dem Herrn	B. Klein	118. Psalm.
31	60	Danket dem Herrn	J. H. Rolle	118. Psalm.
190	320	a—c. Danket dem Schöpfer	J. J. Flemming	M. Jorissen.
192	323	Das ist der Tag	J. Mendelssohn	L. Uhland.
94	163	Das Thälchen der Heimat	J. Abt.	
183	308	Das walte Gott	A. Früh	J. Sturm.
164	270	Den Morgen seh' ich tagen	A. Billeter	Hoffmann v. F.
196	333	Der Abend senkt sich leise	R. Volkmann	Anderjen.
230	387	Der Berge festen Grund	Th. A. Arne	H. Grunholzer.
103	177	Der du uns Tag aus Nacht	Volkswaise	A. Knapp.
198	336	Der du von dem Himmel	C. M. v. Weber	W. Göthe.
117	197	Der Frühling ist nah	L. Riebe	A. Becker.
180	300	Der Herr ist mein Hirt	H. B. Klein	23. Psalm.
14	26	Der Herr ist uns're Zuversicht	H. B. Klein	46. Psalm.
123	208	Der Lenz ist angekommen	H. Müller	A. d. Wunderhorn.

Zahl.	Seite.	Liederanfänge.	Uebersetzer.	Dichter.
219	370	Der Mai ist da	Volksweise	J. Oser.
81	141	Der Mond ist aufgegangen	M. Hauptmann	M. Claudius.
62	112	Der Mond mit seinem	Volksweise	E. Vogt.
119	202	Der Schnee ist vergangen	E. Schaub	J. Oser.
85	147	Die Abendglocken klingen	J. Abt	J. J. Lütthi.
84	146	Die Abendglocken läuten	E. Ruhn	Hoffmann v. J.
204	346	Die Blümlein alle	Volksweise	W. v. Waldbührl.
138	231	Die Blumenglöckchen klingen	Volksweise	D. Helena.
65	118	Die Nacht entflieht	J. Heim	Volkslied.
85	147	a—b. Die Sabbathglocken	J. Abt	J. J. Sprüngli.
147	245	Die Sonn' erwacht	E. M. v. Weber	P. A. Wolff.
72	129	Die Sterne sind erblichen	J. Gerzbach	Hoffmann v. J.
155	256	Die Winde wehen	Volksweise	Th. Haupt.
120	204	Drauß' ist Alles so prächtig	Volksweise	J. Richter.
99	171	a—b. Drei Lilien, die pflanzt'	Volksweise	Volkslied.
159	263	Droben stehet die Kapelle	H. Müller	L. Uhland.
130	219	Du bist, o Alpenrose	A. Fröh	M. Klop.
202	344	Du lieber Stern	R. Schumann	Hoffmann v. J.
150	248	Durch Feld u. Buchenhallen	Volksweise	J. Eichendorff.
21	41	Ehre sei Gott in der Höhe	J. Silcher	Heilige Schrift.
22	44	Ehre sei Gott	J. B. Schmidt	Heilige Schrift.
74	132	Ein holder Morgen steigt	H. G. Nägeli	Bäppler.
161	266	Ein Kirchlein stand vor	Volksweise	J. Otte.
160	264	Ein Kirchlein steht	J. Gerzbach	W. Kilzer.
40	78	Empor zu Gott	Volksweise	J. A. Krummacker.
37	73	Er ist ein guter Hirt	J. Mendelssohn	Heilige Schrift.
45	88	Erglänzt ihr Siegespalmen	J. M. Schletterer	A. Knapp.
212	359	Es bläzt der Senn	Volksweise	Ed. Vogt.
154	255	Es blinken die freundlichen	H. Szabrowsky	H. Stämpfli.
134	225	Es blüht ein schönes	A. Braun	Hoffmann v. J.
167	274	Es fing ein Knab'	Volksweise	Volkslied.
228	385	Es geht bei gedämpfter	Fr. Silcher	A. Chamisso.
170	279	Es gingen drei Jäger	E. Kreutzer	L. Uhland.
218	369	Es jagen die Wollen	A. Fröh	H. Grunholzer.
158	261	Es ist bestimmt in Gottes	J. Mendelssohn	E. Feuchtersleben
41	79	Es ist ein Reiz entsprungen	M. Prätorius	A. Peters.
38	75	Es kennt der Herr die	J. Mendelssohn	E. J. F. Spitta.
131	221	Es liegt ein Weiser	E. Hermes	E. Hermes.
113	192	Es klingt ein heller Klang	H. G. Nägeli	M. Schenkendorf.
128	217	Es klingt ein lieblich	Volksweise	Müller v. d. Werra.
153	253	Es murmeln die Wellen	Fr. Silcher	G. Görres.
46	89	Es prangen Haus und	H. M. Schletterer	A. Franz.
63	113	Es sind die alten Sterne	A. Fröh	L. F. Stolle.
191	322	Es steht ein Fels	Volksweise	J. F. Meyer.
171	283	Es steht ein Haus	J. Heim	H. J. Vosghardt.
209	354	Es steht eine mächtige	Volksweise	A. Kurz.

Zahl. Seite.	Liederanfänge.	Tonsetzer.	Dichter.
148 246	Es zieh'n nach fernern	Volkweise	R. Enslin.
82 143	a—c. Es zieht ein stiller	Volkweise	E. J. Spitta.
77 136	Fahr' wohl, du goldne	L. Beethoven	J. Rüdert.
126 213	Feldeinwärts flog ein	E. M. v. Weber	L. Lick.
112 191	Freiheit, die ich meine	E. A. Groos	M. Schenkendorff.
151 250	Froh herbei	J. Abt	H. Grunholzer.
76 135	Gold'ne Abendsonne	J. H. Egli	B. Urner.
185 312	Gott ist mein Lied	L. Beethoven	G. F. Sellert.
104 178	Gott sei mit dir	A. Fröh	J. Staub.
181 304	Groß sind die Wogen	J. Heim	J. Oser.
87 151	Gute Nacht, allen Müden	L. Beethoven	Th. Körner.
232 391	Hab' oft im Kreise der	Fr.-Silcher	A. Chamisso.
135 227	Han a:n-em Ort	Volkweise	G. J. Ruhn.
184 310	Harre, meine Seele	E. Malan	J. Räber.
16 30	Hebe deine Augen auf	J. Mendelssohn	121. Psalm.
48 92	Heilig, heilig	Volkweise	Kirchenhymne.
47 91	Heilig ist der Herr	D. Bortniansky.	
176 292	Heilig ist der Herr	J. Mendelssohn	Kirchenhymne.
200 339	Heil'ge Nacht	L. Beethoven.	
42 81	Heil'ge Nacht	J. F. Reichardt	H. Grunholzer.
11 17	Heiland, Mittler	Menegali.	
39 77	Herr, deine Güte	E. A. Grell	Heilige Schrift.
23 46	Herr, ich habe lieb die	E. A. Grell	26. Psalm.
29 57	Herr, wir sind dein	Kirchenmelodie	A. Knapp.
214 361	Heut' muß geschieden sein	Volkweise	Volkslied.
152 252	Hinaus die sanfte Bahn	W. A. Mozart	H. Grunholzer.
229 386	Hör' uns, Gott, Herr	H. C. Mehul	L. Widmer.
52 98	Hoffe, Herz, nur mit	H. Sattler	E. A. Mahlmann.
13 22	Jauchzet dem Herrn	J. Silcher	Heilige Schrift.
139 232	Ich bin so gern hier oben	Th. Fröhlich	A. C. Fröhlich.
129 218	Ich kenne ein Blümchen	J. Silcher	J. Weissenberg.
91 158	Ich kenn' ein wunderschönes	J. Heim	Müller v. d. Werra.
51 96	Ich nehme, was du mir	J. Mendelssohn	J. C. Spitta.
82 143	Ich stand auf Bergeshalbe	Volkweise	J. Rüdert.
134 225	a—c. Ich wollt ein Sträußchen	A. Braun	E. Brentano.
178 295	Jehova, deinem Namen	J. G. Geyer	J. B. Hebel.
43 82	Ihr Augen weint	E. H. Graun	R. W. Rammiler.
88 152	a—b. Ihr schaut so treu	L. Gall	A. Schreiber.
166 273	Im Frühling, wo die	Volkweise	H. Näf.
194 328	Im Osten geht die Sonne	R. Gade	J. Rüdert.
99 171	Im schönsten Wiesengrunde	Volkweise	Volkslied.
143 237	Im Walde mücht' ich leben	H. W. Schletterer	Hoffmann v. J.
6 8	In allen meinen Thaten	H. Isaac	J. Hesse.
60 109	In dem hohen Reich	A. Zwyssig	Friedrichs.
213 360	In der Heimat ist es schön	A. Zöllner	J. Krebs.

Zahl.	Seite.	Liederanfänge.	Tonsetzer.	Dichter.
24	47	Kommt, den Herrn zu	J. H. Knecht	J. A. Kramer.
34	66	Kommt, laßt uns anbeten	F. Mendelssohn	95. Psalm.
83	144	Komm stiller Abend	L. Call	M. Claudius.
61	111	Laß dich nur nichts	F. Mendelssohn	P. Flemming.
118	200	Laue Lüfte fühl' ich	F. H. Truhn	A. Franz.
145	241	Lebe wohl, jetzt muß ich	F. H. Truhn	R. Kassel.
25	49	Lehr' mich beten	F. Silcher	C. M. Arndt.
18	35	Leib' aus deines Himmels	Ch. Glud	J. D. Sander.
116	197	Leise zieht durch mein	F. Mendelssohn	H. Heine.
187	230	Lieb Blümlein, du blickst	B. C. Neßler	A. Schmidt.
203	344	Liebchen, laß dich küssen	Volkswaise	C. Abenheim.
177	293	Liebe, ewig Liebe	L. Cherubini	H. Grunholzer.
220	372	Liedchen erkling'	Graben-Hoffmann	D. Helena.
8	12	Lobe den Herrn	J. Neander	J. Neander.
36	71	Lobe den Herrn	F. Mendelssohn	103. Psalm.
53	99	Lobt den Herrn	C. Zöllner	F. A. Krummacher.
70	125	Lobt den Herrn!	K. Kreuzer	J. G. Paske.
187	315	Mag auch die Liebe	J. Faist	F. A. Krummacher.
206	349	Mein Herzlein thut	Volkswaise	Volkslieb.
221	373	Meine Sorgen groß und	Volkswaise	H. Grunholzer.
182	306	Mit dem Herrn sang Alles	J. Grobe.	
157	260	Morgen muß ich fort von	Volkswaise	Volkslieb.
80	140	Müde bin ich, geh' zur	C. Tauwitz	L. Hensel.
215	363	Nach der Heimat	H. G. Nägeli	Magenau.
146	243	Nachtigall, wie sangst du	K. Keller	Hoffmann v. F.
100	172	Nun ade, du theures	Volkswaise	A. Diffehoff.
149	247	Nun ist die schöne	K. Zöllner	J. Hammer.
190	320	Nur in des Herzens	F. F. Flemming	J. Ph. Schulz.
103	177	a—b. O du Heiliger	Volkswaise	J. Kraz.
111	190	O du mein heiß Verlangen	F. Abt	Hoffmann v. F.
125	212	O Frühlingszeit	F. Silcher	H. Kleke.
19	37	O großer Gott	M. Stadler	H. Rollin.
5	7	O Gott, du guter Gott	J. Hermann.	
4	5	a—b. O Haupt voll Blut	H. L. Hagler	P. Gerhardt.
9	13	O Lamm Gottes, unschuldig	N. Decius	N. Decius.
108	185	O mein Heimatland	B. Baumgartner	G. Keller.
103	177	a. O sanctissima	Volkswaise	Volkslieb.
217	366	O sanfter, süßer Hauch	C. Kreuzer	L. Uhland.
224	379	O seliger Gang	Graben-Hoffmann	A. Stöber.
43	82	a—c. O Traurigkeit	C. H. Braun	A. Rüst.
73	130	O wie herrlich ist der	J. Weigl	J. Castelli.
127	215	O Winter, schlimmer	F. Mendelssohn	L. Uhland.
67	121	O wunderbar klingen	Volkswaise	P. Dietzsch.
71	127	O wunderbares, tiefes	C. Zöllner	J. Eichendorff.

Zahl.	Seite.	Niederanfänge.	Conseker.	Dichter.
179	297	Preis und Anbetung	Ch. F. Rind	G. L. Funk.
33	64	Preist den Herrn	H. Mehul	Düval.
56	103	Nach tritt der Tod	L. Beethoven	F. Schiller.
132	223	Sah ein Knab ein	C. F. Werner	W. Göthe.
174	288	Schlaf, liebes Kind	L. Cherubini.	
175	290	Schlafe, holder Knabe	F. Schubert	M. Claudius.
122	207	Schöner Frühling, komm'	J. H. Bügel	Hoffmann v. F.
195	330	Schon die Abendglocken	C. Kreuzer	C. J. Braun.
12	20	Sehet, welch' eine Liebe	G. A. Homilius.	
30	58	a. Seht, er kommt mit Preis	G. F. Händel	J. Eschenburg.
35	69	Sei stille dem Herrn	F. Mendelssohn	37. Psalm.
28	54	Sei uns gesegnet	F. G. Klauer.	
59	107	Selig sind die Todten	L. Spöhr	Heilige Schrift.
109	187	Sie tagten einst	A. Fröh	J. J. Sprüngli.
205	348	Siehst du am Abend	J. Heim	H. Klette.
114	194	Singend kommen angezogen	B. Klein	H. Grunholzer.
32	63	Singet dem Herrn	L. Cherubini	96. u. 98 Psalm.
66	120	So feierlich und stille	F. Mendelssohn	A. Knapp.
144	240	So scheiden wir mit Sang	Jr. Silcher	Hoffmann v. F.
115	195	So sei begrüßt viel	M. Schumann	Hoffmann v. F.
133	224	So viel der Mai auch	Volksweise	Hoffmann v. F.
136	229	Süße Blumen auf den	F. Silcher	H. Grunholzer.
30	58	Tochter Zion's, freue dich	G. F. Händel	J. Eschenburg.
211	357	Treibt die Senn'rin	Volksweise	J. Schlingloff.
110	188	Treue Liebe bis zum Grabe	C. A. Mangold	Hoffmann v. F.
186	313	Trittst im Morgenroth	A. Zwysig	L. Widmer.
188	316	Ueber den Sternen	J. Heim	J. Hahn.
27	51	Unser Vater	Dr. Hauptmann.	
197	334	Unter allen Wipfeln ist Ruh	F. Kuhlau	W. Göthe.
54	100	Vater, hör' mein Fleh'n	J. H. Breitenbach	C. Cassel.
101	174	Vater, wir flehen dich	A. Th. Luoff	H. Grunholzer.
193	325	Verschwund ist die finst're	J. Faist	F. Schiller.
89	154	Verzage nicht.	J. Baur	R. Weber.
88	152	Viel tausend Sterne	L. Gall	Ch. A. G. Eberhard.
225	380	Vöglein, was singst du	C. Zöllner	D. Haugwitz.
86	149	Von hoher Bergeshalbe	Volksweise	J. Sigismund.
169	278	Vor Zeiten stand's im Forst	A. Fröh	G. Psarrius.
142	236	Walb, du bist so wunderschön	B. Brähmig	W. Kitzinger.
50	95	Was dich drückte	Volksweise	H. Grunholzer.
3	4	Was Gott thut, das ist	C. Gastorius	C. Rodigast.
216	364	Was Heimat ist	Volksweise	Volkslied.
189	318	Was willst du denn so sehr	J. Otto	C. Kauffer.
105	179	Weiß und roth will ich	Volksweise	A. G. Fröhlich.
207	350	Weißt du wohl noch	Volksweise	Volkslied.

Zahl. Seite.	Niederanfänge.	Conseker.	Dichter.
96 166	Weit hinaus zum Meer	J. Heim	H. Grunholzer.
97 168	Wenn Alles wieder	Volkweise	A. Keller.
26 50	Wenn Christus, der Herr	G. F. Händel	N. Kaiser.
124 210	Wenn der Lenz beginnt	F. Abt	H. Franke.
98 169	Wenn der Schnee von den	J. Heim	A. Schnecker.
231 389	Wenn die Quellen silbern	E. Häser	Brämer.
95 165	Wenn ich den Wand'rer	Volkweise	Volkslieb.
49 93	Wenn ich ihn nur habe	E. Breidenstein	F. Harbenberg.
92 160	Wenn weit in den Landen	Volkweise	R. Burns.
2 2	Wer nur den lieben Gott	G. Neumark	G. Neumark.
156 258	Wie die Blümlein	Volkweise	D. Sternau.
222 375	Wie herrlich klingt	J. Heim	A. Maier.
199 338	Wie herrlich sind die	W. A. Mozart.	Ph. Nikolai.
7 10	Wie herrlich strahlt der	D. Scheidemann	E. J. F. Spitta.
78 138	Wie ist der Abend so traulich	E. F. W. Müller	R. Reinick.
141 234	Wie ist doch die Erde	H. Truhn	J. D. Falk.
210 355	Wie mit grim'm'gen	J. Dürner	Mayrhofer.
201 341	Wie schön bist du	F. Schubert	H. Grunholzer.
106 181	Wie schön bist du	L. Liebe	J. B. Lange.
57 104	Wie sie so sanft ruhen	F. Beneken	J. G. Klopstock.
64 116	Willkommen o silberner	Ch. Gluck	Heilige Schrift.
20 39	Wo du hingehst	H. Lüpkel	H. J. Bockhardt.
173 286	Wo in traulichem Kreise	F. Abt	D. Roquette.
162 267	Wo sich zum Rheinstrome	N. Gade	H. Grunholzer.
107 183	Wohin mein Aug'	J. Heim	Heilige Schrift.
17 32	Wohl denen, die ihn von	F. Mendelssohn	D. Beller.
90 156	Würziger Hauch	Volkweise	A. d. Wunderhorn.
227 383	Zu Strassburg auf der	F. Silcher	L. Uhland.
163 269	Zur Schmiede ging ein	Volkweise	

Die zahlreichen Originalkompositionen und Arrangements dieser Sammlung sind Eigenthum der Musikkommission der Zürcherischen Schulsynode; Wiederabdruck dieser Gesänge und Aufnahme in andere Niederbücher ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet.

1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr!

Feierlich.

Nikol. Decius (1480—1529).

I. Sopran.
II. Sopran.

Alt.

mf *f*

1. Al = lein Gott in der Höh' sei
2. Ja, Da = ter, wir er = he = ben

mf *f*

p *mf* *mf*

Ehr' und Dank für sei = ne Gna = de. Er sor = get,
dich mit freu = di = gem Ge = mü = the. Du herr = schest

p *mf* *mf*

p *mf*

daß uns nim = mer = mehr Ge = fahr und Un = fall scha =
un = ver = än = der = lich mit Weis = heit und mit Gü =

be. Uns wohl zu thun ist er be = reit; sein Rath ist
te. Un = end = lich groß ist bei = ne Macht, und stets ge =

unf = re Ge = lig = keit. Er = he = bet ihn mit Freu = den.
schießt, was du be = dacht. Wohl uns, daß du re = gie = rest.

Religiöses Volkslied seit dem Jahr 1527, nach dem „Gloria in excelsis Deo“
der katholischen Kirche.

2. Wer nur den lieben Gott.

Sangsam.

Georg Neumark (1621—1681).

1. Wer nur den lie = ben Gott läßt wal = ten, und
2. Zu Gott sei bei = ne See = le stil = le, und
3. Er kennt die rech = ten Freu = den = stun = den, und
4. Sing', bet' und geh' auf Got = tes We = gen, ver =



hof = fet auf ihn al = le Zeit, den wird er wun = der =
 stets mit sei = nem Rath ver = gnügt; er = war = te, wie sein
 weiß wohl, was uns nütz = lich sei, wenn er uns nur hat
 richt' das Dei = ne stets ge = treu, und trau' des Him = mels

p



bar er = hal = ten in al = ler Noth und Trau = rig =
 Gna = den = wil = le zu dei = nem Wohl = er = geh'n es
 treu er = fun = den, auf = rich = tig, oh = ne Heu = the =
 rei = chem Se = gen, so wird er täg = lich bei dir

mf *f* *f*



feit. Wer Gott, dem Al = ler = höch = sten, traut, der hat auf
 fügt. Gott, der sich uns hat auß = er = wählt, weiß auch am
 lei, so kommt Gott, eh' wir uns ver = seh'n und läßt uns
 neu; denn wer nur sei = ne Zu = ver = sicht auf Gott setzt,

fei = nen Sand ge = baut!
 Be = sten, was uns fehlt!
 Gu = tes viel ge = seh'n.
 den ver = läßt er nicht.

Georg Neumark (1621—1682).

* 3. Was Gott thut, das ist wohlgethan.

Mäßig.

Severus Cæsarius († 1678).

1. Was Gott thut, das ist wohl = ge = than: Es bleibt ge =
 2. = = = = = = = = Er las = set
 3. = = = = = = = = Nur er weiß
 4. = = = = = = = = Da = bei will

recht sein Wil = le, wie er fängt mei = ne Sa = che an, will
 mich nicht fal = len, er süß = ret mich auf rech = ter Bahn, lehrt
 was uns nü = ßet, der irrt auf un = ge = wiß = ser Bahn, der
 ich ver = blei = bem Es mag mich auf die rau = he Bahn Noth,

mf

ich ihm hal = ten stül = le. Er ist mein Gott, der in der
 sei = nen Weg mich wal = len. Trost und Ge = duld gibt sei = ne
 sich auf ihn nicht stül = het. Ja, sei = ne Treu ist im = mer
 Tod und E = lend trei = ben, so wird Gott mich doch vā = ter =

mf

p *f*

Noth mich wohl weiß zu er = hal = ten: drum laß ich ihn nur wal = ten.
 Huld: Er wird mein Unglück wen = den, es steht in sei = nen Hän = den.
 neu. Auf ihn nur will ich bau = en und sei = ner Gna = de trau = en.
 lich in sei = nen Armen hal = ten: drum laß ich ihn nur wal = ten.

p *f*

G. Rabigast (1649—1708).

4. Vertrauen auf Gott.

Langsam.

Hans Leo Hasler (1564—1612).

mf *mf*

1. Be = fühl du bei = ne We = ge und was dein
 2. Dem Herrn mußt du ver = trau = en, wenn dir's soll
 3. Auf, auf, gib bei = nem Schmer = ze und Sor = gen
 A. O Haupt voll Blut und Wun = den, voll Schmerz und
 B. Ich will hier bei dir ste = hen, ver = ach = te

mf *mf*

Her = ze kränkt, der al = ler = treu':-sten Pfl = ge deß, der den
wohl er = geh'n; auf sein Werk mußt du schau = en, wenn dein Werk
gu = te Nacht! Laß sah = ren, was das Her = ze be = trübt und
vol = ler Hohn, o Haupt zum Spott um = wun = den mit ei = ner
mich doch nicht! Von dir will ich nicht ge = hen, wenn dir das

Him = mel lenkt! Der Wol = fen, Luft und Win = den gibt
soll be = steh'n. Mit Sor = gen und mit Grä = men und
trau = rig macht. In Noth und Kampf und Stür = men sei
Dor = nen = kron'! O Haupt, sonst schön ge = frö = net mit
Her = ze bricht, wenn dein Haupt wird er = blas = sen im

We = ge, Lauf und Bahn, der wird auch We = ge fin = den, wo
selbst ge = mach = ter Pein läßt Gott sich gar nichts neh = men: es
fest und un = ver = zagt, dein Gott wird dich be = schir = men: ein
höch = ster Ehr' und Zier, jetzt a = ber gar ver = höh = net: Ge =
letz = ten To = des = stoß, als = dann will ich dich fas = sen in

dimin.



dein Fuß ge = hen kann.
will er = be = ten sein.
schö = ner Morgen tagt.
grü = ßet seist du mir!
mei-nen Arm und Schooß.

dimin.

Beide Dichtungen von Paul Gerhardt (1606—1676).

5. Gott, du guter Gott.

Mäßig.

Johann Herrmann (1600—1650).



1. O Gott, du gu = ter Gott, du Ge = ber al = ler
2. Wenn mir Ge = fah = ren broh'n, so laß mich nicht ver =
3. Zu-leßt laß mich als Christ recht froh von hin-nen

Ga = ben, durch wel-chen M = les ist, von dem wir M = les
za = gen. Gib ei = nen fro = hen Muth und Trost in Lei-bens =
schei = den, die See-le nimm zu dir hin = auf zu bei-nen

p *p* *p*

ha = ben. Ge = sun = den Leib gib mir und daß in sol = chem
 ta = gen! Durch Sanftmuth leh = re mich be = sie = gen mei = nen
 Freu = den! Es ru = he sanft der Leib in sei = ner stil = len

p *p* *p*

mf

Leib die See = le fromm vor dir, rein das Ge = wis = sen bleib'.
 Feind, und wenn ich Rath be = darf, gib ei = nen wei = sen Freund.
 Grußt, bis ihn dein Allmachtswort in's neu = e Le = ben rußt!

mf

6. In allen meinen Thaten.

Mäßig.

Heinrich Isaac (1493).

p *mf*

1. In al = len mei = nen Tha = ten laß ich dich,
 2. Sorg' ich auch spät und frü = he, was hel = fen
 3. Was du für mich er = se = hen, das soll und
 4. Dir trau' ich in Ge = sah = ren, du wirst mich

p *mf*



Hilf = ster, ra = then, der Al = les kann und hat: du
Sorg' und Mü = he, wenn dein Ge = deih'n mir fehlt? Du
muß ge = sche = hen, ist mein be = sche = den Theil: Drum
wohl be = wah = ren, du, der da will und kann: Such' *p*



mußt in al = len Din = gen, soll's an = ders wohl ge = lin = gen, mein
magst's mit mei = nen Sa = chen nach dei = nem Wil = len ma = chen, du
bin ich stets zu = frie = den mit dem, was du hie = nie = den mir
ich nur bei = nen Wil = len ge = hor = sam zu er = fül = len, so *mf*



Hel = fer sein durch Rath und That.
hast noch Al = les wohl ge = wählt.
gabst zu mei = nem wah = ren Heil.
nimmst du selbst dich mei = ner an. *Johann Fesle (1490—1547).*

7. Wie herrlich strahlt der Morgenstern.

Majestätisch.

David Scheidemann (1570—1625).

1. Wie herrlich strahlt der Mor = gen = stern! O welch ein
 2. Du, hier mein Trost und dort mein Lohn! Sohn Got = tes
 3. Von Gott strahlt mir ein Freu = den = licht, die Hoff = nung,

Glanz geht auf vom Herrn. Wer soll = te sein nicht ach = ten? Glanz
 und des Menschen Sohn, des Himmels gro = ßer Röß = nig! Von
 daß sein An = ge = sichts ich ein = stens soll er = bli = den. Du

Got = tes, der die Nacht durchbricht, du bringst in finst = re See = len
 gan = zem Her = zen preis' ich dich; hab' ich dein Heil, so rüh = ret
 kannst in = deß durch bei = ne Kraft, die Ruh' in mü = den See = len

mf *p*

Licht, die nach der Wahr-heit schmach = ten. Dein Wort,
 mich das Glück der Er = de we = nig. Zu dir
 schaffst, mich stär = ken, mich er = qui = den. Trö = ste

mf *p*

mf

Je = suß, ist voll Klarheit, führt zur Wahrheit und zum Le-
 komm' ich; wahrlich kei-ner trö = stet bei = ner sich ver = ge-
 bu mich, Se-lig = ma=cher, daß ich Schwacher auf der Er=

mf

f

ben. Wer kann dich ge = nug er = he = ben!
 bens, wenn er dich sucht, Herr des Le = bens.
 de Him = melß = freu = den in = ne wer = de.

f

Philipp Nicolai (1556—1608). Chorale im ursprünglichen Rhythmus.

8. Lobe den Herrn.

Freudig bewegt.

Joachim Neander (1610—1680).

f

1. Lo = be den Her = ren, den mäch = ti = gen
 2. Lo = be den Her = ren, der All = leß auf's
 3. Lo = be den Her = ren und sei = nen preis =

f

Kö = nig der Eh = re! Stim = me froh = lo = dend mit
 Be = ste re = gie = ret, der dich bis hie = her mit
 wür = bi = gen Na = men! Lob' ihn mit All = len, die

ff

ein in die himm = li = schen Kö = re! See = le, dein
 Weiß = heit und Gü = te ge = fühl = ret, der dir ge =
 von ihm daß Le = ben be = ka = men! Er ist dein

Dank schal = le mit fro = hem Ge = sang bei = nem Er =
 nährt, was dich er = freu = et und nährt; dank' es ihm
 Licht, See = le, ver = giß sei = ner nicht: Lob' ihn in

hal = ter zur Eh = re!
 in = nig ge = rüh = ret.
 E = wig = keit, A = men! **Joachim Neander (1610—1680).**

9. O Lamm Gottes.

Sangjam.

Nicolaus Decius (1480—1529).

1. O Lamm Got = tes, un = schul = dig am Stamm des Kreu = zes ge =
 2. Stärk in uns das Ver = trau = en durch dein un = schul = di = geß

schlach=tet, all=zeit fun=den ge=bul=dig, wie=wohl du wa=rest ver=

Lei=den. Laß auf dich fest uns bau=en und nichts von dir uns

ach=tet! All' Sünd hast du ge=tra=gen, sonst müß=ten

schei=den. Gib uns ein se=lig Ster=ben, daß wir den

wir ver=za=gen. } Erbarm' dich un=ser, o Je=su!

Himmel er=ben. }

Nicolaus Decius. Im ursprünglichen Rhythmus.

10. Leiden Jesu.

Sangjam.

Antonio Vitti (1667—1740).

Al = le die tie = fen Qua = len, al=

p Chor. *mf* *p* Soli.

Al = le die tie = fen Qua = len, al=

p Chor. *mf* *p* Soli.

le die tie = fen Qua = len *mf* Chor.

le die tie . fen Qua = len hat er selbst ge=

f *mf* Chor.

le die tie = fen Qua = len

p Soli. *p* Chor. *p* Soli. *mf* Chor.

tra = gen, die Qua-len, die tie=fen Qua = len, al = le Qua-len hat

p Soli. *p* Chor. *p* Soli. *mf* Chor.

cresc. *mf* *mf* Soli.

er ge=tra = gen, er ge = tra = gen. Al = le uns = re

cresc. *mf* *mf* Soli.

all' uns = re

p Chor.

Qual hat der Herr ge = tra = gen für uns-re Sün-den,

p Chor.

Qua-len hat er ge = tra = gen

p Soli.

uns zur Er = lö = sung! M = le uns = re Qua =

p Soli.

Chor. mf f

= len hat er ge = tra = = = =

mf Chor. f

rit pp

gen, hat er ge = tra = gen.

rit pp

11. Heiland, erhöre uns.

Sehr langsam.

Menegoli (+ 1680).

Chor. *p* *Etwas bewegt.* *mf* *cresc.* *f*

Heil al = ler Ver =

Hei = land! Mitt = ler! Heil al = ler Ver =

Chor. *p* *Etwas bewegt.* *mf* *cresc.* *f*

Heil al = ler Ver =

Soli. *dolce.* *p*

lor = = = = nen! Herr der Gläu = bi = gen,

p *Soli.*

Hei = land!

mf *p*

Aus = er = for = nen! Heiland, er = hö = re, wenn wir

mf *p*

Hei = land! Heiland, er = hö = re!

p *p* *Chor.*

gläubig dir uns na = hen, wenn wir gläu = big dir uns

p *p* *p* *Chor.*

hö = re, hö = re,

2

na = hen, Heil und Se = gen zu em = pfa = hen! Herr, er =

p *mf* *mf*

wollst uns ge = ben bei = nen Frie = den, ew' = geß
hö = re! gib uns

Musical score for the hymn "Gott erlücke uns den Frieden". The score is written for a four-part vocal setting (Soprano, Alto, Tenor, Bass) and a piano accompaniment. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4. The tempo is marked "And." (Andante). The score consists of two systems. The first system contains the vocal parts and the piano accompaniment. The piano part begins with a treble clef and a key signature of one sharp. The vocal parts are written in four staves. The lyrics are: "Gott erlücke uns den Frieden, ew'ges Leben! Von dir". The second system contains the vocal parts and the piano accompaniment. The piano part continues with the same key signature and time signature. The vocal parts continue with the lyrics: "Gott erlücke uns den Frieden, ew'ges Leben!". The score ends with a double bar line.

mf

knie = en En = gel - hö = re! Herr, er = hö = re auch un = ser

mf

hör' un = ser Fle = hen! Chri = ste, er =

mf Chor.

Fle = hen! Chri = ste, er = hö =

mf Chor.

hör' un = ser Fle = hen! Chri = ste, er =

hö = re,

p

= re, Herr, er = hö = re auch un = ser Fle = hen, auch

dimin.

hö = re, er = hö =

dolce.

rit.

un = ser Fle = hen, auch un = ser Fle = hen, er = hö =

p

rit.

re un = ser Fle = hen,

re! Chriſte, er = hör', er = hö = = = re unſ!

12. Sehet, welch eine Liebe.

Sangſam.

Gottfried Auguſt Homilius (1714—1785).

Soli, Wiederholung Chor.

Se = het, welch ei = ne Lie = be, welch ei = ne Lie = be

Soli, Wiederholung Chor.

hat unſ der Va = ter er = hei = get! hei = get, daß wir

Got = tes Kin = der ſol = len hei = ßen, daß wir Got = tes Kin = der
daß wir Got = tes Kin = der ſol = len hei = ßen,

sol = len hei = ßen, Got = tes Kin = der, Got = tes Kin = der, daß wir

Got = tes Kin = der sol = len hei = ßen, daß wir Got = tes Kin = der
daß wir Gottes Kinder sol = len hei = ßen,

sol = len hei = ßen, Got = tes Kin = der, Got = tes Kin = der,
daß wir Got = tes Kin = der sol = len hei = ßen,

daß wir Got = tes Kin = der, Got = tes Kin = der sol = len hei =

Hör. Ge = het, se = het, welch ei = ne Lie = be, welch ei = ne

Lie = be hat uns der Va = ter er = ze = get, welch ei = ne

Lie = be hat uns der Va = ter er = ze = get!

* 13. 130. Psalm.

Schäft und kräftig.

Friedrich Silber (1789—1860).

Jauchzet, jauchzet dem Herrn! Singet, rühmet und lo = bet.

mf *mf*

Be = tet den Herrn mit Har = fen, mit Har = fen und mit Psal = men!

mf *mf*

p *pp* *p*

Be = tet an, be = tet an im hei = li = gen Schmuck! Be = tet

p *pp* *p*

f

an, be = tet an im hei = li = gen Schmuck! Ihr Völ = ker brin = get dem

f

f

Herrn Eh = re und Macht! Ihr Völ = ker brin = get dem Herrn

f

ff *dem*

Er = re und Macht! Jauchzet, jauch-zet vor dem Herrn! Jauchzet dem

ff *dem*

ff

Rö-ni-ge mit Trom-me = ten, mit Tromme-ten und Po = sau = nen!

ff

Soli, Wiederholung Chor.

p *mf*

Him = mel freu = e dich und Er = de sei fröh = lich! Him-mel

Soli, Wiederholung Chor. *p* *mf*

mf *f*

freu = e dich und Er = de sei fröh = lich! Brau-se du Meer und

mf *f*

rit.

was da = rin-nen wohnt, brau = se du Meer und was da = rin-nen

Soli. mf

f

wohnt! Jauchzet, jauchzet dem Herrn! Singet, rüh-met und lo = bet!

Soli. mf

f

mf

f

Lo = bet den Herrn mit Har-fen, mit Har-fen und mit Psal = men!

mf

f

Halbchor mf, Wiederholung Chor f.

mf

Sin = get, prei = set, rüh = met, lo = bet, lo = bet von

Halbchor mf, Wiederholung Chor

mf

nun an bis in E = wig = keit! Hal = le = lu = ja!

Hal = le = lu = ja!

f *rit.*

130. Psalm. Hierauf kann unmittelbar die Hymne von Mendelssohn „Heilig“ (Nr. 1 der vierstimmigen Chöre) folgen.

13. 46. Psalm.

Etwas bewegt.

Hubert Bernhardt Klein (1793—1832).

p Der Herr ist uns = re Zu = ver = sicht und Stär =

p ke, uns = re Hülfe in gro = ßer Noth, die uns ge = trof = fen

f *mf*

drum fürch = ten wir uns nicht, wir fürchten uns
mf
 hat. Drum fürch = ten wir uns nicht, drum fürch = ten wir uns
mf

Drum fürch = ten wir uns nicht.

nicht, wenn auch der Sturm brau = set und
f
 wenn, auch der Sturm, der Sturm brau = set und

toht, wenn die Ber = ge ver = sin = ken ins Meer, wenn die Ber = ge ver =
f *ff*
 sin = ken ins Meer.

Der Herr ist uns = re Zu = ver =
p
 Der Herr ist uns = re Zu = ver =

wir fürchten uns nicht,

mf *f*

sicht und Stärke! Drum fürchten wir uns nicht, wir fürchten uns

f

nicht, wir fürchten uns nicht, wir fürchten uns nicht.

Psalm 46, Vers 2-4.

15. 118. Psalm.

Freudig.

Hubert Bernhard Klein (1793—1832).

mf *mf* *p*

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine

mf *mf* *p*

Güte rühret ewig, seine Güte rühret

mf

p Halbchor. *mf*

e = wig. In Ang=sten rief ich zu ihm, in Jam=mer

p Halbchor. *mf*

und der Herr er = barm =

Chor. *mf* *cresc.*

flcht' ich zu ihm, und der Herr er = barm =

mf Chor. *cresc.*

und der Herr er =

te, er = barm = te, er = barm = te sich mein.

f

barm = = = = te,

p *mf* *p*

Dan=ket dem Herrn, denn er ist freund=lich und sei = ne

p *mf* *p*

fei = ne Güt = te, fei =

mf *mf* *mf*

Güt = te wähl = ret e = wig, fei = ne Güt = te

= ne Güt = te wähl = ret

wähl = ret, wähl = ret e = wig, e = wig.

mf *f* *f*

fei = ne Güt = te wähl = ret

Psalm 118, Vers 1 und 5.

16. 121. Psalm.

Wäſſig. **Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).**

p *p*

He = be bei = ne Au = gen auf zu den Ber = gen, von

mf *mf*

wel = chen dir Hül = fe, dir Hül = fe kommt. Dei = ne Hül = fe

mf

Dei = ne

bei = ne Hül = fe kommt

mf *cresc.* *mf*

kommt vom Herrn, vom Herrn, kommt vom Herrn, der Him-mel und
Hül = fe kommt vom Herrn, der Him = mel und

Er wird bei = nen Fuß

p

Er = be ge = macht hat. Er wird bei = nen Fuß nicht glei = ten

und der dich be = hül = tet, schläft nicht, der dich be = hül = tet,

pp *cresc.*

Ia = sen, und der dich be = hül = tet, schläft nicht

schläft nicht, der schläft nicht.

f *dim.* *p*

der dich be = hül = tet, schläft nicht. He = be bei = ne
schläft nicht, der schläft nicht.

Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe, dir von

f *sf* *dim.* *p*
 Hül = fe kommt, den Ber = gen, von wel = chen dir Hül = fe kommt.
f *sf* *dim.* *p*

Gesang der Engel aus dem Oratorium „Elias“ nach dem 121. Psalm, 1—3.

17. Motette.

Sehr langsam.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847).

und sei=nem

Wort ge = her = sam find,

Wort ge = hor = sam und,
p Chor. *mf*
 de = nen, die im Ge = setz des Ew' = gen wandeln,
p Chor. *mf*

Wort ge = hor = sam sind,

des Ew'gen wan = wohl be = nen, die ihn von
mf *Soli.*

des Ew'gen wan = beln, be = nen, die ihn von
mf *Soli.*

des Ew'gen wan = beln,
 und sei-nem Wort ge = hor = sam sind,
mf

Her-zen su = chen, und ihm ge = hor = sam sind,
mf

und ihm ge = hor = sam sind,

die im Ge = setz des Ew'gen wandeln, des Ew'gen wan =
f

des Ew'gen
p Chor. *pp* *mf Soli.*

= beln! Wohl be = nen, wohl be = nen, wohl be = nen, die ihn von
p Chor. *pp* *Soli.*

wan = beln Wohl be = nen,

und sei-nem Wort ge-hör-sam sind.

Her = zen su = chen, wohl be = nen!

die ihn von Her = zen, die ihn von Her = zen su = chen,

Chor. *mf* des Ew'gen

die im Ge = setz des Ew'gen wandeln, des Ew'gen wan =

mf Chor. des Ew'gen

die im Ge = setz des Ew'gen wandeln, wan = deln,

wan = deln,

Soli. *f* des Ew'gen, des Ew'gen

Soli. *f* wan = deln,

im Ge = setz.

Chor.

p

pp

mf

cresc.

wan = deln. Wohl de = nen! Wohl de = nen! Wohl de = nen, die sei = nem

p

Chor.

pp

mf

cresc.

Wort ge = hor = sam sind.

Heilige Schrift.

18. Hymne.

Ernt und erhaben.

Christoph v. Gluck (1714—1784).

p

mf

Leih' aus dei = nes Him = mels Hö = hen, uns, o

p

mf

Gott, ein gnä = dig Ohr! Bis zu dei = nem Thron em =

p

por bringe bei-ner Kin = der Fle = hen. Du al-

mf *f* *Ende mf*

lein, aus ew' = ger Gna = de, kennst und gibst, was uns ge-

f *p* *f*

bricht, und auf un = serß Le = bens Pfa = de, bist du

p *p*

Trost und Heil und Licht. Dir ist ganz die Zu = kunft

f *p* *mf*

mf *p* *f*

hel = le, gleich der Zeit, die längst ver = rann. Sieh', an

mf *p* *f*

cresc. *mf* *p* *Von Anfang bis „Ende“.*

bei = nes Tem = pels Schwel = le steht das Volk und be = tet an!

cresc. *f* *mf* *p* *Von Anfang bis „Ende“.*

Chor der Priesterinnen aus der Oper „Iphigenia in Tauris“ von J. D. Sander.

19. ☉ grosser Gott.

Feierlich.

Max. Stadler (1757—1833).

p *mf*

1. O gro = ßer Gott! all = mäch't'ger Gott!

2. O heil' = ges Wort! o heil' = ges Wort!

3. O gu = ter Hirt! o tren = er Hirt!

p *mf*

p *mf* *cresc.*

Wer rein sich bei = nem Dien = ste wei ßt, der hat auf kei = nen
 Wohl dem, der es im Her = zen spürt, wenn Gott ihn wun = der =
 Sei von uns in = nig froh be = grüßt, du bist's, den un = ser

p *mf* *cresc.*

mf *f* *mf*

Sand ge = baut. Mag ihn die Höl = le selbst be = frie = gen, nicht
 bar ge = führt. Es kann ihn nichts vom We = ge schei = den, die
 Herz um = schließt! O lei = te bei = ne treu = e Heer = de, daß

mf *f* *mf*

Mag ihn die Höl = le selbst be = frie = gen, nicht

f *p*

wird er wan = fen, er wird sie = gen! Wer kind = lich
 Stim = me Got = tes wird ihn lei = ten und al = ler
 sie einst glück = lich durch dich wer = de und füh = re

f *p*

wird er wan = fen, er wird sie = gen!

stets dem Höch-sten traut, auf Fel = sen = grund hat er ge = baut.
 Muth und al = le Kraft, von o = ben wird sie ihm ver = schafft.
 sie zu al = ler Zeit zur Quel = le wah = rer Ge = lig = keit.

D gro = ßer Gott! All = mäch't'ger Gott!
 D gött = lich Wort! D heil' = ges Wort!
 D gu = ter Hirt! D treu = er Hirt!

Nach einem Chor aus dem Oratorium „die Befreiung Jerusalems“ von :
 Heinrich Collin (1772–1811).

20. Trauungshymne.

Mäßig. Johann Heinrich Fückel (1823).

Wo du hin = ge = hest, da will auch ich hin =

ge = hen, und wo du bleibst, da blei = be auch ich!

The first system of the musical score consists of two staves. The upper staff begins with a piano (*p*) dynamic marking and a crescendo hairpin, followed by a forte (*f*) dynamic marking and a decrescendo hairpin. The lower staff also begins with a piano (*p*) dynamic marking and a crescendo hairpin, followed by a forte (*f*) dynamic marking and a decrescendo hairpin. The lyrics are written below the staves.

bein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott, dein Volk ist

The second system of the musical score consists of two staves. The upper staff begins with a piano (*p*) dynamic marking and a crescendo hairpin, followed by a mezzo-forte (*mf*) dynamic marking and a decrescendo hairpin. The lower staff begins with a piano (*p*) dynamic marking and a crescendo hairpin, followed by a mezzo-forte (*mf*) dynamic marking and a decrescendo hairpin. The lyrics are written below the staves.

mein Volk und dein Gott ist auch mein Gott! Wo du stirbst, da

The third system of the musical score consists of two staves. The upper staff begins with a forte (*f*) dynamic marking and a decrescendo hairpin, followed by a piano (*p*) dynamic marking and a decrescendo hairpin. The lower staff begins with a forte (*f*) dynamic marking and a decrescendo hairpin, followed by a piano (*p*) dynamic marking and a decrescendo hairpin. The lyrics are written below the staves.

ster = be auch ich; wo du ruhst, will ich be = gra = ben

The fourth system of the musical score consists of two staves. The upper staff begins with a piano (*p*) dynamic marking and a decrescendo hairpin, followed by a piano (*p*) dynamic marking and a decrescendo hairpin. The lower staff begins with a piano (*p*) dynamic marking and a decrescendo hairpin, followed by a piano (*p*) dynamic marking and a decrescendo hairpin. The lyrics are written below the staves.

sein, und nur der Tod, nur der Tod soll uns schei

den, nur der Tod, nur der Tod soll uns schei = den.

Nach Ruth 1, 16 und 17.

21. Hymne.

Etwas lebhaft.

Friedrich Silcher (1789—1860).

Gh = re, Gh = re, Gh = re sei Gott in der

p
Hö = he! Und Frie = de auf Er = den, und den Men = schen ein

mf *f*
Wohl = ge = fal = len, und den Men = schen ein Wohl = ge =
mf *f*

Ende. *mf*
fal = len! Eh = re sei Gott in der Hö =
Ende. *mf*

mf *p*
he! Eh = re sei Gott in der Hö = he! Und

mf

Frie = de auf Er = den, und Frie = de auf Er = den, und den

Wiederholt vom Zeichen 2 bis „Ende“, dann folgt der Choral.

p *mf*

Menschen ein Wohl = ge = fal = len! Eh = re! Eh = re!

p *mf*

Langsam und feierlich.

p *p*

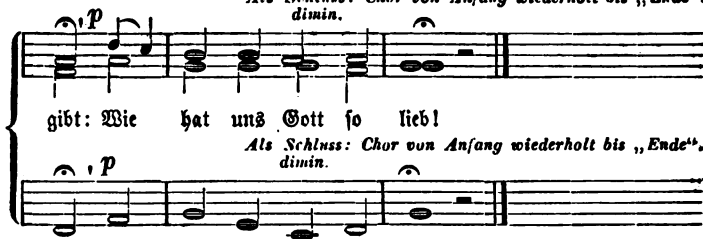
Al = so hat Gott die Welt ge = liebt, daß er aus

Langsam und feierlich. *p* *p*

mf *mf*

frei = em Trieb uns sei = nen Sohn als Hei = land

Als Schluss: Chor von Anfang wiederholt bis „Ende“.
dimin.



gibt: Wie hat uns Gott so lieb!

Als Schluss: Chor von Anfang wiederholt bis „Ende“.
dimin.

22. Lobgesang der Engel.

Feierlich.

J. V. Schmidt.



p *mf* *mf*

Er = re sei Gott, Er = re sei Gott in der

p *mf* *mf*

Hö = he! Frie = de auf Er = den! Frie = de auf

f *mf* *p*

mf

Er = den! Und den Men = schen ein Wohl = ge = fal = len, ein

mf

Wohl = ge = fal = len! Eh = re sei Gott, Eh = re sei

Gott in der Hb he! Frie = de auf Er = den

Frie = de auf Er = den! Und den Men = schen ein Wohl = ge = fal = len, ein Wohl = ge = fal = len.

Eh = re! Frie = fal = len, ein Wohl = ge = fal = len. Eh = re! Frie = fal = len.

be! Ho-fi = an = na, Ho-fi = an = na, Ho-fi = an = na!

23. Anbetung.

Mäßig.

Edvard August Grell (1800).

Soli, Wiederholung Chor.

Herr, ich ha-be lieb die Stät-te bei-nes Hau-ses,

Soli, Wiederholung Chor.

und den Ort, da bei-ne Eh-re wohnt.

Soli, Wiederholung Chor.

und nie-der-fal-len,

Soli, Wiederholung Chor.

be-ten und knie-en, und nie-der-fal-len vor dem

mf cresc. *f* 1
Herrn, vor dem Herrn, vor dem Herrn, der uns ge = macht hat,
mf cresc. *f* 1

Als Schluss.

2

hat, der uns ge = macht hat.

2

Notette, nach Psalm 26, 8 und Psalm 95, 6.

24. Kommt, den Herrn zu preisen.

ജീവനിക.

Знаёт Фридрих Шлегель (1752—1817).

1. Kommt, kommt, den Herrn zu prei = sen, der groß von Rath ist,
ihn, den All = gü't = gen, Wei = sen, der Rei = nen sei = net

2. Herr, dein ist al = le Stär = ke, und al = le Hül = fe,
Dich prei = sen bei = ne Wer = ke, die dei = ner Kraft al =

f

groß von That, } 1. { Der Herr thut gro = ße Wer = ke.
Glei = chen hat! } Er beh = net gleich Ge = zel = ten
Gott, ist dein! } 2. { Wir auch er = freu'n uns ih = rer;
lein sich freu'n. } Du lebst, du wirkst in. Al = lem;

mf

Wer hin = dert sei = ne Kraft, wer sei = nes Ar = mes
wie wei = ten Him = mel auß; er spricht, so ge = hen
ihr Lob sei uns = re Pflicht! O Va = ter, All = re=
bir, dir ver = trau = en wir! Er = hal = ter, wer kann

Stär = ke, die al = les Gu = te schafft?
Wel = ten auß ih = rem Nichts her = auß.
gie = rer, wen hält, wen schützt sie nicht?
fal = len, ge = tra = gen, Herr, von dir.

Geß. Andreas Kramer (1723—1788).

25. Lehre mich beten.

Kudschig.

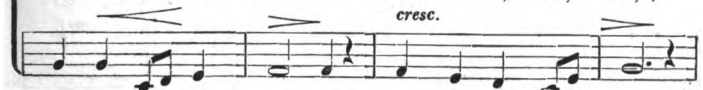
Friedrich Silcher (1789—1860).



1. Lehr' mich be = ten, Gott der Herr = lich = feit!
2. Mach' un = schul = dig, ma = che fromm dein Kind,
3. Mach dem Wil = de schu = fest du mich dein,
4. Nimm die Er = de, nimm die Schuld von mir!
5. O Ge = dan = ke! Him = mel = schein voll Licht!

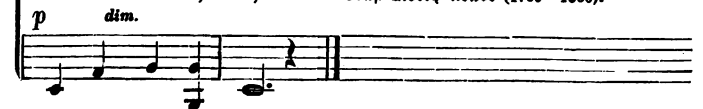


find = lich vor dich tre = ten, wie das Herz ge = beut,
denn die Welt ist schul = dig, ii = ber = voll von Sünd',
Ba = ter al = ler Wil = de laß mich hei = lig sein,
daß ich En = gel wer = de, woh = ne du in mir,
Erd' und Him = mel wan = ke! Gott ver = läßt mich nicht,



wie das Herz ge = beut.
ii = ber = voll von Sünd'.
laß mich hei = lig sein!
woh = ne du in mir!
Gott ver = läßt mich nicht!

Graf Moritz Arndt (1769—1860).



26. Das Gebet des Christen.

Feierlich bewegt.

G. F. Händel (1684—1759).

p *mf*

1. Wenn Chri = stus, der Herr, zum Men = schen sich
 2. Wenn na = het die Qual, die Won = ne ver =
 3. Nicht Men = schen ver = traut den Ia = sten = den
 4. Drum nah = het dem Thron des Hei = lands der

p *mf*

neigt, wenn er sich als Hort dem Fle = hen = den zeigt: Mag
 geht, die Thrä = ne uns rinnt, nichts Ird' = sches be = steht: Zu
 Schmerz, zum Him = mel em = por er = he = bet das Herz! Dort
 Welt, mit hei = li = ger Blut: er stärkt und er = hält! Er

p *mf*

mf

schwin = den das Le = ben, mag na = hen der Tod, wir
 ihm dann ge = wen = bet, er ist un = ser Freund, zu
 woh = net die Weis = heit, die Gü = te, die Huld, dort
 ging einst hie = nie = den in Men = schen = ge = stalt; er

mf



Kön = nen nicht fin = ken, denn Hel = fer ist Gott!
 ihm dann ge = be = tet, zu ihm dann ge = weint!
 thro = net die Gna = de für un = se = re Schuld.
 bracht' uns den Frie = den durch Got = tes Ge = walt.

Miklaus Kaiser (1780 —).

27. Das Gebet des Herrn.

Mäßig.

Moriz Hauptmann (1792).



Un = ser Va = ter, un = ser Va = ter, der du

bist im Him = mel, der du bist im Him = mel! Ge = hei = li = get

wer = de dein Na = = = me. Zu uns kom = me dein

Reich, dein Wil = le ge = sch', * wie im Him = mel al = so

auch auf Er = den. Gib uns heut' un = ser täg = li = ches

Brod, gib uns heut un = ser täg = li = ches Brod, und ver = gib uns uns = re

mf

Schul=den, so wie wir ver=ge=ben un=sern Schulb=

mf

p *mf* *f*

nern. Und füh=re uns nicht, und füh=re uns nicht in Ver=

p *mf* *f*

su=chung, in Ver=su=chung, son=bern er=

f *p*

löß=se uns von al=lem Ue=bel, A=men, er=löß=se

f *p*

uns, er = lö = se uns von al = lem Ue = bel, A = =

men, A = men, A = men.

28. Abendmahlfeier.

Etwas bewegt.

F. G. Klauer.

Soli, Wiederholung Chor.

Sei uns ge = seg = net, hei = li = ge Stun = de! die uns dem

Soli, Wiederholung Chor.

Bun = de Got = tes ver = eint. eint. Preiset den

eint. Preiset den Herrn, den

Herrn! Prei=set den Herrn! Er in den Hö=hen

Herrn! Prei=set den Herrn! den Herrn! Er in den Hö=hen

ist uns nicht fern, ist uns nicht fern, kind = li = ches

ist uns nicht fern

hö = ret er gern, hö = ret er gern.

gern, hö = ret er gern. Bli = cke her = nie = der, bli = cke her =

hö = ret er gern.

und lei = te, lei = te
mf *mf*

nie = der und lei = te bei = ne ge = weih = te
mf

Heer = de zum Le = ben, zum Le = ben, zum Le = ben. Freund = si = cher
f *p*

Freund =

Hir = te, freund = si = cher Hir = te, laß wenn dem Thro = ne
p *p*

si = cher Hir = te.

einst wir uns nah'n, al = le die Kro = ne sie = gend em =
f

p pfah'n, al - le die Kro - ne sie - gend em-pfah'n. A - men,

f A - men, *p* A - men, *f* A - men, *p* A - men!

Bei kleinem Chor in Es dur zu singen.

29. Zur Confirmation.

Getragen.

Kirchenmelodie.

Soli, Wiederholung Chor.

p

1. Herr, wir sind dein, be - wah - re uns!
 2. Herr, wir sind schwach, o stär - ke uns!
 3. Wir ir - ren leicht, Herr lei - te uns!

Soli, Wiederholung Chor.

p

ter, Ba = ter, lei = te bei = ne Rin = der! Er =

hö = re uns, Ba = ter füh = re uns!

30. Der Einzug des Herrn.

Mäſſig.

Georg Friedrich Händel (1684—1759).

1. To = ch = ter Zi = ons, freu = e dich! Jauch = ze
2. Ho = fi = an = na Da = vids Sohn! Sei ge =
3. Ho = fi = an = na Da = vids Sohn! Sei ge =
a. Seht, er kommt mit Preis ge = krönt, schallt Ge =

Ende. p



laut Je = ru = sa = lem! Sieh' dein
 seg = net bei = nem Volk! Grün = de
 grü = ßet, Rö = nig milb! E = wig
 fän = ge zum Em = pfang! Rings um

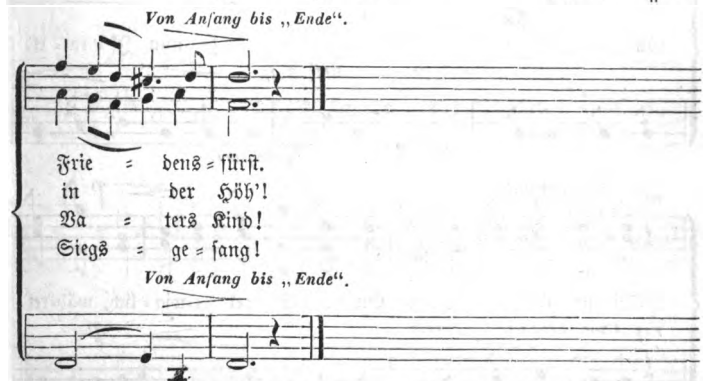
Ende. p

cresc.



Rö = nig kommt zu dir! Sieh' er kommt, der
 nun dein ew' = geß Reich! Ho = fi = an = na
 steht dein Frie = dens-thron, dir, des ew' = gen
 den Er = ret = ter tönt der Be = frei = ten

Von Anfang bis „Ende“.



Frie = dens = fürst.
 in der Höh!
 Ba = ters Kind!
 Siegs = ge = fang!

Von Anfang bis „Ende“.

Chor aus dem Oratorium „Judas Maccabäus“; Joh. Joachim Eschenburg (1768—1836).

31. Danket dem Herrn.

Sangsam.

Johann Heinrich Roke (1718—1795).

mf *Mässig.* *p* *Soli.* *p* *Chor.*

Dan-*ket* dem Herrn! denn er ist freundlich, denn er ist

m *Mässig* *p* *Soli.* *p* *Chor.*

freundlich, und sei = ne Gü = te wä = ret e = wig = lich, und sei = ne

p *Soli.* *mf* *Chor.* *p*

Gü = te wä = ret e = wig = lich. Es sa = ge nun Is = ra = el:

f *mf* *Soli.* *L. langsam.*

mf *Chor. Lebhaft.* *cresc.* *f* *p*

Sei = ne Gü = te, sei = ne Gü = te wä = ret e = wig = lich, wä = ret

mf *Chor. Lebhaft.* *cresc.* *f* *p*

Chor. Lebhaft.
mf

e = wig = lich. Es sa = ge nun das Haus A = ron: Sei = ne

Soli. Langsam.

Chor. Lebhaft.
mf

Gü = te, sei = ne Gü = te wä = ret e = wig = lich, wä = ret e = wig = lich

Chor. Lebhaft.
mf

lich. Es sa = gen nun, die den Her = ren fürch = ten: sei = ne

mf Langsam

Chor. Lebhaft.
mf

cresc.

Gü = te, sei = ne Gü = te wä = ret e = wig = lich, sei = ne Gü = te, sei = ne

cresc.

Gü=te wä=ret e=wig=lich, e = wig=lich, sei=ne Gü=te, sei=ne

wä= ret

Gü=te, sei=ne Gü=te, sei=ne Gü=te, sei=ne Gü=te, sei=ne

wä= = =

Gü=te wä= = = = ret e=wig=lich, e=wig=

ret, sei=ne Gü=te wä=ret e = wig=lich,

lich, e = wig = lich.

Psalm 118.

32. Hymne.

Langsam.

Luigi Cherubini (1760—1842).

mf *f* *mf*

Ein = get dem Herrn ein ho = heß Lied! Ver = kün = det sein Lob in

mf *f* *mf*

f *p* *p*

E = wig = keit! Groß, groß ist der Herr und er = barmungs = voll! Groß,

f *p*

mf *f*

groß ist der Herr und er = bar = mungs = voll und e = wig, ja

p *mf*

und e = wig

mf

e = wig, ja e = wig, e = wig wäh = ret sei = ne Gna = de und

und e = wig

f

Gü = te. Sin = get dem Herrn ein ho = hes Lieb! Ver =

f

in al = = = le

cresc.

kün = det sein Lob in E = wig = keit, ver = kün = det sein Lob in al = le

f *cresc.*

E = wig = keit!

Nach Psalm 96 und 98.

33. Lobgesang.

Etwas bewegt.

Etienne Henry Mehul (1763—1817).

mf

f

Preist den Herrn mit Sai = ten = spiel und Har = fen! Groß ist der

mf *f*

E = wig wä=rend ist sei = ne Gna
p *mf* *cresc.*

Herr, I = fra=els Gott! *E* = wig wä=rend ist sei = ne
p *mf* *cresc.*

= de *E* = wig wä=rend

Gna = de und stark sei = ne Hül = fe in der Noth! *E* =
f *p*

ist sei = ne Gna = de und stark sei = ne Hül = fe
cresc. *mf* *f*

wig wä=rend ist sei = ne Gna = de, und stark sei = ne
mf *cresc.*

und

in der Noth, in der Noth, *f*

Hül=fe in der Noth und stark sei=ne Hül=fe in der Noth und
f

stark sei = ne Hül=fe in der Noth, in der Noth,
 5

dimin. *rit.* *p*

stark, und stark sei = ne Hül = fe in der Noth.

dimin. *rit.* *p*

Aus der Oper „Jakob und seine Söhne“ von Dubal.

34. Kommt, lasst uns anbeten!

Mäßig bewegt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

f *p*

Kommt, laßt uns an = be = ten, und knie = en vor dem

f *p*

mf *p* *mf*

Herrn! An = be = ten vor ihm, der uns ge = macht hat, an = be = ten vor ihm, und knie = en vor dem Herrn! Kommt,

mf *p* *mf*

ber uns

p *mf*

be = ten vor ihm, und knie = en vor dem Herrn! Kommt,

p *mf*

läßt uns an = be = ten, und knie = en vor dem Herrn, und

und nie = der =

nie = der = fal = len vor ihm, und nie = der = fal = len vor ihm, vor dem

fal = len vor ihm und nie = der = fal = len vor ihm, vor dem Herrn,

Herrn, der uns ge = macht hat, vor dem Herrn, vor dem Herrn, der uns ge =

macht hat, der uns ge = macht hat; denn er ist un = fer

mf *mf*

Gott und wir das Volk sei = ner Wei = de und Schä = fe sei = ner

mf *f* *p*

Hand, und Schä = fe sei = ner Hand. Kommt, laßt uns an = be = ten, und

mf *p*

knie = en vor dem Herrn, und nie = der = fal = len vor ihm, der

mf *p*

uns ge = macht hat, und nie = der = fal = len vor ihm, der uns ge =

macht hat. Psalm 95, Vers 6 und 7.

35. Sei stille dem Herrn.

Mäßig bewegt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

p
Sei stil = le dem Herrn und war = te auf ihn; der wird dir
p
mf ge = ben, was dein Herz wünscht. *p* Sei stil = le dem Herrn *mf* und
mf und war = te auf ihn; der wird dir *f* ge = ben, was dein Herz *mf*

mf *p*

wünscht, der wird dir ge = ben, was dein Herz wünscht. Be = siehl ihm bei = ne

mf *p*

und hof = fe auf ihn

We = ge und hof = fe auf ihn; be = siehl ihm bei = ne

mf *f* *sf*

und hof = fe auf ihn. Steh' ab vom Zorn,

f *sf* *mf*

und laß den Grimm. Sei stil = le dem Herrn und war = te auf ihn,

p rit. *p a tempo*

und war = te auf ihn! Sei still = le dem Herrn und war = te auf

p rit. *p a tempo*

ihn! ber wird dir ge = ben, was dein Herz wünscht, ber wird dir

mf *f*

ge = ben, was dein Herz wünscht, ber wird dir ge = ben, was dein Herz wünscht.

f *rit.*

Aus dem Oratorium „Elias“. Psalm 37, Vers 5, 7, 8.

36. Hymne.

Freudig bewegt.

Heilig Ruedelsjohn-Bartholdy (1809—1847).

Soli. f *mf*

So = be den Herrn, mei-ne See = le und was in mir

Soli. f *mf*

Chor.

ist sei = nen hei = li = gen Na = men! Lo = be den Herrn, mei = ne

Chor.

mf

See = le und was in mir ist sei = nen hei = li = gen Na =

mf

f *p*

men! Lo = be den Herrn, mei = ne See = le, und ver = giß es

f *p*

p *mf*

nicht, und ver = giß es nicht, ver = giß nicht, was er dir Gu = tes ge =

p *mf*

han. *f* Lo = be den Herrn, *f* lo = be den Herrn, *ff* lo = be den

Herrn, mei = ne *f* See = le. *ff* Psalm 103, Vers 1 und 2.

37. Der gute Hirt.

Etwas bewegt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847).

Soli, Wiederholung Chor.

p Er ist ein gu = ter Hir = te, *p* der

Soli, Wiederholung Chor.

p selbst sein Le = ben *mf* las = sen wollt' für *mf*

Soli, Wiederholung Chor.

f uns, für uns, sei = ne Heer = de. *mf* Er trug für

f *mf* *Soli, Wiederholung Chor.*

pp un = fre Sün = den Ver = fol = gung, Schmach und Tod! *f* Hal =

pp *f*

p le = lu = ja! Hal = le = lu = ja! *Schluss.* *mf*

p *Solo.* *Solo.* *mf*

Hal = le =

Solo. mf Hal = le = lu = = ja! *Chor. f* *f* *Chor.*

le = = = lu = ja! Hal = le = lu =

Chor. f

lu = ja! Hal = le = lu = ja!

Je = = lu = ja!

ja! Hal = le = lu = ja!

pp

pp

38. Es kennt der Herr die Seinen.

Mäßig bewegt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

mf *p*

1. Es kennt der Herr die Sei-nen, und hat sie stets ge-
2. Er ken-net sei-ne Schaa-ren am Glau-ben, der nicht
3. Er kennt sie an der Lie-be, die sei-ner Lie-be
4. So kennt der Herr die Sei-nen, wie er sie stets ge-
5. O, hilf uns, Herr, zum Glau-ben und halt' uns fest da-

mf *p*

mf *f*

kannt, die Gro-ßen und die Klei-nen in je-dem Volk und
 schaut, und doch dem Un-sicht-ba-ren, als säh' er ihn, ver-
 Frucht, und die mit rei-nem Trie-be ihm zu ge-fal-len
 kannt, die Gro-ßen und die Klei-nen in je-dem Volk und
 bei; laß nichts die Hoff-nung rau-ben! die Lie-be herz-lich

mf *f*

p

Land. Er läßt sie nicht ver = der = ben, er führt sie aus und
 traut. Er kennt sie als die Sei = nen an ih = rer Hoff = nung
 sucht; die An = dern so be = geg = net, wie er das Herz be =
 Land; am Wort der Gna = den = lie = be durch sei = nes Sei = stes
 sei. Und wird der Tag er = schei = nen, da dich die Welt wird

p

f *p*

ein; im Le = ben und im Ster = ben sind sie und blei = ben
 Muth, die fröh = lich auf dem Ei = nen, daß er der Herr ist,
 wegt, die seg = net, wie er seg = net und trägt, wie er sie
 Stärk', an Glau = ben, Hoffnung, Lie = be, als sei = ner Gna = de
 seh'n, so laß' uns als die Dei = nen zu bei = ner Rech = ten

f *p*

rit.

mf *f*

sein, im Le = ben und im Ster = ben sind sie und blei = ben sein.
 ruht, die fröh = lich auf dem Ei = nen, daß er der Herr ist, ruht.
 trägt, die seg = net, wie er seg = net und trägt, wie er sie trägt.
 Werk, an Glau = ben, Hoffnung, Lie = be, als sei = ner Gna = de Werk.
 steh'n, so laß uns als die Dei = nen zu bei = ner Rech = ten steh'n.

mf *rit.*

Karl Johann Friedrich Spitta (1801—1859).

39. Die Güte Gottes.

Wäpfig.

Edward August Orell (1900).

Soli, Wiederholung Chor.

Herr, dei = ne Gü = te reicht so weit, so weit, so

Soli, Wiederholung Chor.

Soli, Wiederholung Chor.

weit der Him = mel ist, und dei = ne Wahr = heit und dei = ne

Soli, Wiederholung Chor.

Wahr = heit so weit, so weit die Wol = fen geh'n. Herr, dei = ne

pp Chor.

mf

f

pp Chor.

Gü = te reicht so weit, so weit, so weit der Him = mel

p Soli. *mf* *f*

ist! Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah! Hal-

Soli. *mf*

p Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah!

Chor. *f*

le-lu-jah! Hal-le-lu-jah! Hal-le-lu-jah! Hal-

f Chor.

rit. *mf*

le-lu-jah! Hal-le-lu-jah!

mf rit.

40. Lobgesang.

Getragen.

Soltsweise.

mf *p*

1. Em-por zu Gott, mein Lob-ge-sang! Er, dem das
 2. Vom Him-mel kam in dunk-ler Nacht, der uns das
 3. Er kam, des Va-ter's E-ben-bild, vom schlich-ten
 4. Er, der dort o-ben herr-lich thront, hat un-ter

mf *p*

mf

Lied der Eng = el Klang, der ho = he Freu = den = tag ist da! Lob =
 Le = bens = licht ge = bracht! Nun leuch = tet uns ein mil = der Strahl wie
 Pil = ger = kleid um = hüllt, und füh = ret uns mit sanft = ter Hand, ein
 uns, ein Mensch ge = wohnt, da = mit auch wir ihm wer = den gleich auf

mf

f *Langsamer.* *f*

sing = et ihm, lob = sing = et ihm!
 Mor = gen = roth im dunk. eln Thal.
 treu = er Hirt, in's Va = ter = land. } Hal = le = lu = ja!
 Er = den wie im Him = mel = reich.

f *Langsamer.*

Friedrich Adolf Krumpholtz (1767—1845).

41. Es ist ein Reiz entsprungen.

Mit Anmuth.

Michael Prätorius (1571—1621).

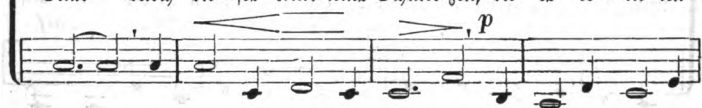
p *p*

1. Es ist ein Reiz entsprung = en aus ei = ner Wur = zel
 2. Das Rös = lein, das ich mei = ne, da = von Je = sai = as
 3. Wir bit = ten dich von Her = zen, Gott, Va = ter al = ler

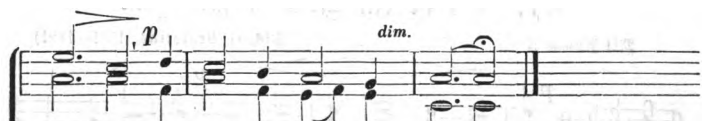
p *p*



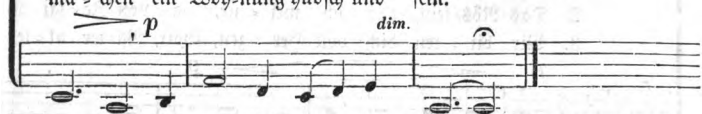
zart; wie uns die M = ten sung = en, von Jes = se kam die
 sagt, hat uns ge = bracht al = lei = ne Ma = rie, die rei = ne
 Gnad' durch die = ses Kind = leins Schmer = zen, die es er = lit = ten




Art. Es hat ein Blüm = lein bracht wohl mit = ten in dem
 Magb: Aus Got = tes ew' = gem Rath, hat sie ein Kind ge =
 hat, wollst uns ver = hülfs = lich sein, daß wir ihm mög = en

Win = ter, wohl zu der hal = ben Nacht.
 bo = ren, das uns er = lö = set hat.
 ma = chen ein' Woh = nung hübsch und fein.



Adolf Peters, nach einem Volkslied des 15. Jahrhunderts.

42. Heilige Nacht.

Mäßig.

Johann Friedrich Reichardt (1752—1814).

p *mf* *p* *f*

1—4. Hei = li = ge Nacht! Hei = li = ge Nacht!

Schau = er durch =
Hei = li = ger
Leuch = test hin =
Herr = li = theß

p *mf* *p* *f*

mf

bringt den Be = ter = kreis; Ab = nung er = füllt die See = le
Stern in Dun = kel = heit fül = leßt mit Licht die Er = de
ein in's ar = me Herz, lin = derst den Schmerz, den tief = sten
Licht, dir sol = gen wir; Zeu = ge des Herrn, wir glau = ben

mf

p

leiß, die See = le leiß. Hei = li = ge Nacht! Ab = nung er =
weit, die Er = de weit. Hei = li = ger Stern! Fül = leßt mit
Schmerz, den tief = sten Schmerz. Hei = li = ge Nacht! Lin = derst den
dir, wir glau = ben dir. Herr = li = theß Licht! Zeu = ge des

p

6

mf *dim.* *pp*

fließt die See = le leiz, die See = le leiz.
 Licht die Er = de weit, die Er = de weit.
 Schmerz, den tief = sten Schmerz, den tief = sten Schmerz.
 Herrn, wir glau = ben dir, wir glau = ben dir.

mf *p* *dim.* *pp*

Heinrich Graunholz (1819).

43. Der Tod Jesu.

Zart und fliegend.

Carl Heinrich Graun (1701—1759).

pp *pp*

1. Ihr Au = gen weint! der Men = schen = freund sinkt
 2. Ihr Au = gen weint! der Men = schen = freund, der
 a. O Trau = rig = keit! O Her = ze = leid! Ist
 b. O gro = ße Noth! Der Herr ist todt! Am
 c. O ed = les Bild! Schön, zart und mild in

pp *pp*

mf *p*

un = ter tau = send Pla = gen. Konn = te sei = ne
 Ed = le, der Ge = rech = te, wird ver = hß = net,
 das nicht zu be = fla = gen? Gott des Va = ters
 Kreuz ist er ge = stor = ben! doch, er hat das
 bei = nem To = des = we = hen! Nie = mand kann dein

mf *p*



sanf = te Brust so viel Schmerz er = tra = gen?
 wird ver = schmäht, stirbt den Tod der Knecht = te.
 ein = zig Kind wird in's Grab ge = tra = gen.
 Him = mel = reich uns aus Lieb' er = wor = ben.
 rin = nend Blut oh = ne Reu' an = se = hen.

Strophe 1 und 2. Aus dem Oratorium „der Tod Jesu“ von Karl Wilhelm Hammler (1725–1798). Strophe a–c, Choral von Johann Rist (1607–1667).

44. Christus ist erstanden.

Majestätisch.

Armin Fröh (1820).



f Chri-stus ist er = stan-den von dem Mar-ter = tod;
f
p daß soll al = le Welt sich freu'n. Un-ser Trost will Chri-stus sein,
p

mf *p* *dim.*

beß soll al = le Welt sich freu'n, un = ser Trost will Chri = stus

mf *p* *dim.*

und uns er = ret = ten, un = ser Trost will Chri = stus

sein, un = ser Trost will Chri = stus sein und uns er =

f

sein, will Chri = stus sein und uns er = ret = ten, uns er =

sein. Chri = stus

ret = = = ten. Chri = stus ist er = stan = den

f

von dem Mar = ter = tob, beß soll al = le Welt sich freu'n,

p *mf* *f* will Chri = s

un-ser Trost will Chri-stus sein, un-ser Trost

p *mf* *f*

will Chri = stus, will

stus sein.

p

will Chri-stus sein. Wär' er nicht er = stan = den,

p

Chri = stus sein.

mf *cresc.*

wä-ren wir ver = gan = gen. Nun er auf = er = stan-den ist,

mf *cresc.*

f

lobt man freu = dig Je-sum Christ. Hal = le = lu = ja! Hal = le =

f

Chri = stus

lu = ja! denn Chri = stus lebt, denn Chri = stus lebt!

Bewegter. f

Hal = le = lu = ja!

Bewegter. f

Hal = le = lu = ja!

Hal = le = lu = ja!

Hal = le = lu = ja!

ja! denn Chri = stus lebt, Hal = le = lu = ja!

ja! denn Christus lebt, denn Christus

ja! denn Christus lebt, denn Christus lebt,

ja, Hal = le = lu = ja!

Chri = stus

lebt, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu =

Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu =

lebt, Hal = le = lu = ja, Hal = le = lu =

ja!

Erste Bewegung.

f

ja!

Deß soll al = le Welt sich freu'n,

f Erste Bewegung.

unser Trost will Christus sein, unser Trost will Chri = stus

f

sein, will Chri = stus sein!

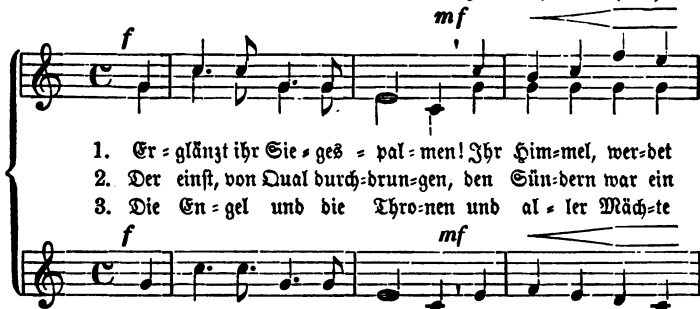
Martin Luther (1483—1546).

45. Ofterfest.

Feierlich froh.

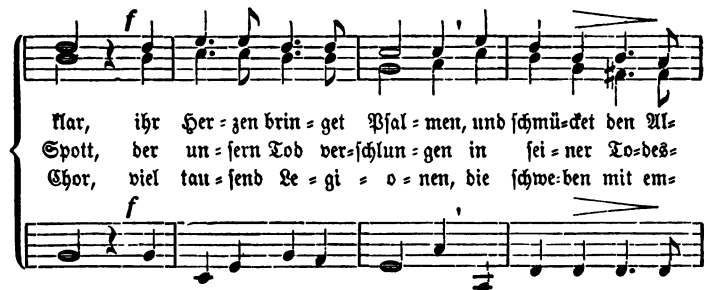
P. M. Schletterer (1823).

f *mf*



1. Er = glänzt ihr Sie = geß = pal = men! Ihr Him = mel, wer = bet
 2. Der einst, von Qual durch = brun = gen, den Sün = dern war ein
 3. Die En = gel und die Thro = nen und al = ler Mäch = te

f *mf*



Nar, ihr Her = zen brin = get Psal = men, und schmü = cket den Al =
 Spott, der un = fern Tod ver = schlun = gen in sei = ner Lo = beß =
 Chor, viel tau = send Le = gi = o = nen, die schwe = ben mit em =

p *mf*



tar! Singt von dem Men = schen = soß = ne und sei = nem gro = ßen
 noth: den seh'n wir hoch und präc = tig im Sie = geß = glän = ze
 por, den Sie = ger zu ge = lei = ten, als er sich herr = lich



Sieg, singt, wie er auf zum Thro = ne der Ewig-kei-ten sieg!
 ziehn, der schwinget sich all = mäch = tig durch al = le Himmel hin.
 hob, den Kö-nig zu be = glei = ten mit Preis-ge-sang und Lob.



Albert Knapp, (1798), nach Beda, dem Ehrwürdigen.

46. Pfingstfest.

Zangsam.

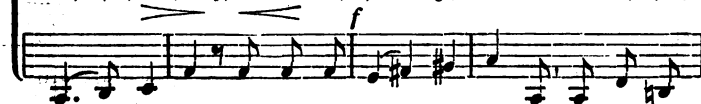
P. M. Schletterer (1823).



1. Es pran-gen Haus und Garten geschmückt mit
2. Zwar willst du nur er = scheinen, wo hell und
3. O heil' = ger Geist er = schei = ne, still' mei = ner



grü = nen Mai'n; o du, den wir er = war-ten, wann ziehst du
 blank das Haus, die Hei = li = gen, die Rei-nen wählst du vor
 Seh-nucht Schmerz; er = we = ße, heil' = ge, rei = ne die Lip = pen,



p



bei uns ein? Sieh', meine See = le banget nach dir mit
 M = len aus. Doch wenn ich gläu = big fle = he: „Tritt auch in
 Geist und Herz! Es prangen Haus und Garten geschmückt mit

p

mf



Sehn = sucht's = schmerz; o komm' in mei = ne Hüt = te und
 mei = ne Thür!" so schmildest du mei = ne See = le wohl
 grü = nen Mai'n: Geist Gottes, Heil ver = kü = n = de, o

mf *f*



zieh' in die = ses Herz.
 auch zum Tem = pel dir.
 zie = he bei uns ein!

Agnes Franz (1794—1813).

47. Hymne.

Gehr mäßig.

Demetrius Dorniansky (1750—1825).

Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist der Herr Ze = ba =

oth! Al = le Lan = de sind sei = ner Eh = re voll! Ho =

fian = na! Ho = fian-na in der Höh'! Ge = lobt sei der da

kommt im Na = men des Herrn! Ho = fian = na, Ho = fian = na, Ho =

Chor. *f* *ff*

mf

fian = na in der Hb'h! Ho = fian = na, Ho = fian = na, Ho =

Chor. *f* *ff*

mf

fian = na in der Hb'h! **Kirchenhymne.**

48. Heilig.

Sehr langsam.

Kirchliche Volksweise.

pp *p* *mf* *f*

Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist der Herr un = ser

pp *p* *mf* *f*

Gott! Al = le Lan = de sind sei = ner Eh = re voll! Ho = fi =

p *mf*

an = na in der Hb = he, Ho = fi = an = na in der Hb = hel

A = men, A = men, A = men.

Kirchenhymne.

49. Christliches Verlangen.

Mäßig.

Carl Breidenstein (1796).

1. Wenn ich ihn nur ha = be, wenn er
 2. Wenn ich ihn nur ha = be, laß ich
 3. Wo ich ihn nur ha = be, ist mein

p *mf*

mein nur ist, wenn mein Herz bis hin zum Gra-
 Al = leß gern, folg' an mei = nem Wan = der = sta =
 Ba = ter = land, und es fällt mir je = de Ga =

p *mf*

mf *p*

be, sei = ne Treu = e nie ver = gift: weiß ich
 be, treu = ge = sinnt nur mei = nem Herrn; laß = se
 be, wie ein Erb = theil in die Hand; längst ver =

mf *p*

f *dim.*

nichts von Lei = de, füh = le nichts als An = bacht,
 gern die An = bern brei = te, lich = te, vol = le
 miß = te Brü = der find' ich nun in sei = nen

f *dim.*

p



Lieb' und Freu = de.
Stra = ßen wan = dern.
Zün = gern wie = der.

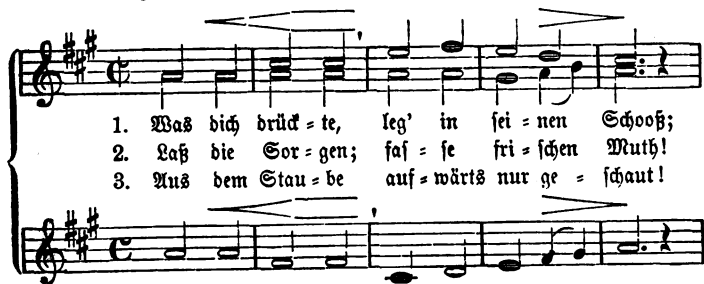
p

Friedrich von Hardenberg [Novalis] (1772—1801).

50. Erhebung.

Etwas bewegt.

Kirchliche Volksweise.



1. Was dich drück = te, leg' in sei = nen Schooß;
2. Laß die Sor = gen; faß = se fri = schen Muth!
3. Aus dem Stau = be auf = wärts nur ge = schaut!

mf



laß es der ver = gang = nen Zeit! Für die Zu = kunft sei be =
Laß von Lie = be dich durchweh'n, Treu = e fest in dir be =
Auf die Ster = ne sollst du seh'n, so ge = lei = tet vorwärts

mf

reit; zieh' die Tugend groß für das Wert der E = wig = keit!
 steh'n: dann wird Al = les gut, dein Ge = stirn nie un = ter = geh'n.
 geh'n; was du so ge = baut, fröh = lich wird es fort = be = steh'n.

Heinrich Grunholzer (1819).

51. Ergebung.

Sanft bewegt.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

1. Ich neh = me was du mir be = stimmst; ich las = se
 3. Ich will nicht was mein Wil = le will, nur bei = nem

saß = ren, was du mir nimmst; wo = hin du führst, will ich auch
 Willen le = ben fromm und still; ich will, ge = führt von bei = ner

Ende.

mf

zieh'n; was du ver = beutst, daß will ich flieh'n. 2. Mach's wie du
Hand, mit dir be = tre = ten je = nes Land!

Ende.

willst mit mir, ich bin's zu = frie = den, mach's wie du willst,

ich bin's zu = frie = den, mach's wie du willst mit mir, ich bin's zu =

frie = den, nur daß wir Blei = ben un = ge = schie = den.

Als Schluß: Strophe 3 von „Anfang bis Ende“.

7

Carl Johann Friedrich Spitta (1801—1859).

52. Hoffnung.

Getragen.

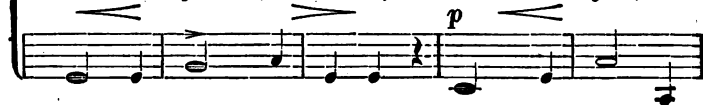
Heinrich Sattler.



1. Hof = se, Herz, nur mit Ge = buß! End = lich
2. Wol = fen kom = men, Wol = fen geh'n; bau' auf
3. Anf = re du auf Fel = sen-grund! Schwinde
4. Faß' im Glau-ben küß = nen Muth! Kraft wird



wirßt du Blu = men bre = chen, o, dein Ba = ter
 bei = neß Got = tes Gna = del Zu der Freu = de
 dich zu Got = tes Her = zen, mach' ihm bei = ne
 dir dein Hel = fer sen = den; mit der Hand, die



ist voll Schuld; kind = lich darfst du zu ihm sprechen.
 Son = nen = höh'n süß = ren stürmisch dun = kle Pfa = de.
 Lei = den kund, sag' ihm bei = ne tief = sten Schmerzen!
 Wun = der thut, wird er bei = ne Lei = den en = den!



mf *cresc.* *p*

Auf dein gläu = bi = geß Ver = trau'n wird er gnä = dig
 Doch ein treu = eß Au = ge wacht: zit = tre nicht in
 Er ist gü = tig, er er = quickt je = deß Herz, das
 Er ist lau = ter Lieb' und Huld: Hof = fe, Herz, nur

mf *cresc.* *p*

nie = der-schau'n, wird er gnä = dig nie = der-schau'n!
 Sturm und Nacht, zit = tre nicht in Sturm und Nacht!
 Kum = mer drückt, je = deß Herz, das Kum = mer drückt.
 mit Ge = duld, hof = fe, Herz, nur mit Ge = duld!

mf

Siegfried August Wahlmann (1771—1826).

53. Lobgesang.

Langsam.

Carl Röllner (1800—1860).

f *p* *p* *San/t.*

1. Lobt den Herrn! Er ist die Lie = be! Er ver = läßt die
 2. Lobt den Herrn! Er ist voll Mil = de! Nach des Wet-terß
 (Soli) 3. Lobt den Herrn! Auch wenn wir wei = nen, sie = het uns sein
 4. Lobt den Herrn! Es sal = ten Thrä = nen auf des Er = den =

f *p* *p* *San/t.*

cresc. *mf* *rit.*

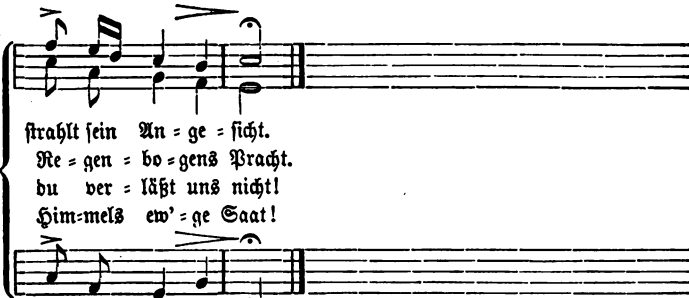


Sei = nen nicht. Blickt auch un = ser An = ge trü = be, freundlich
schwül = ler Nacht glän = zen schö = ner die Ge = fil = de und des
An = ge = sicht. Er ver = läß = set nicht die Sei = nen. Va = ter,
pil = gers Pfad; a = ber un = ter stil = lem Seh = nen reißt des

cresc. *mf* *rit.*



strahlt sein An = ge = sicht.
Ne = gen = bo = gens Pracht.
du ver = läßt uns nicht!
Him = mels ew' = ge Saat!



Friedrich Adolf Brummaher (1768—1845).

54. Hör' mein Fleh'n.

Sangsam.

J. P. Breitenbach (1814—1865).

p



1. Va = ter, hör' mein Fleh'n, komm' mir bei = zu = steh'n, bei = ne
2. Ist doch bei = ne Treu' je = den Morgen neu; Va = ter

p



mf *Soli, Wiederholung Chor.* *p*

Lie = be um = strah = le mich! Gib mir hie = nie = den
 stär = ke und füh = re mich! Wollst vor Ge = sah = ren

mf *Soli, Wiederholung Chor.* *p*

Ge = gen und Frie = den. Va = ter, Va = ter, ich hoff' auf dich!
 treu mich be = wah = ren. Va = ter, Va = ter, ich hoff' auf dich!

f

G. Cappel.

55. Bleibe bei uns.

Ruhig.

P. M. Schletterer (1823).

p

Blei = be, blei = be bei uns, blei = be,

p *p*

p
blei = be bei uns, denn es will A = bend wer = den,

mf *f* *f*
denn es will A = bend wer = den. Blei = be bei uns, o

p *mf*
blei = be bei uns, der Tag hat sich ge = nei = get, der Tag hat sich ge =

f *p* *p*
nei = get, der Tag hat sich ge = nei = get: O blei = be bei uns, bleibe

Blei = be, Blei = be,
cresc. mf
 Blei=be bei uns, blei = be, blei=be bei uns, blei=be, blei = be,
cresc. mf
f

Blei = be, blei = be bei uns!
 blei = be bei uns!
 blei = be bei

Bibel spruch.

56. Trauergesang.

Zangsam.

Ludwig van Beethoven (1770—1827)

p
 Rasch tritt der Tod den Menschen an, es ist ihm
p
 fei = ne Frist ge = ge = ben: Er stürzt in = mit = ten in der
f

f
 Bahn, er reißt ihn fort vom vol = len Le = ben! Be =
f
 rei = tet o = der nicht zu ge = hen: Er, er muß vor sei = nem
f
p
 Rich = ter ste = hen!
p

Aus „Wilhelm Tell“ von Friedrich von Schiller (1759—1805).

57. Den Entschlafenen.

Sangsam.

Friedrich Seneflen (1761—1816).

p
p
 1. Wie sie so sanft ruh'n, al = le die Se = li = gen,
 2. Du, Herr, Ver = söh = ner, ward'st auch in's Grab versenkt,
 3. O wenn auch wir nun, wie all' die Se = li = gen,
p
p

p *cresc.* *mf* *pp*

die gläubig kämpften den gro-ßen Le-bens-kampf! Wie sie so
da du am Kreu-ze hat-test für uns voll-bracht; nicht zum Ver-
mit dir be-ste-hen den schwe-ren Le-bens-kampf; dann wirst Er-

p *cresc.* *mf* *pp*

pp *mf*

sanft ruh'n in den Grä-bern, bis sie zum Je-su er-
we-sen lagst du Heil'-ger, zum gro-ßen Je-su er-
lö-ser du uns ru-jen aus un-sern Grä-bern zum

pp *mf*

we-cket wer-ben.
stand'st du wie-der.
ew'-gen Je-su.

Johann Peter Lange.

58. Auferstehung.

Feierlich froh.

Carl Heinrich Graun (1701—1859).

mf

1. Auf = er = steh'n, ja auf = er = steh'n wirst du mein
 2. Wie = der auf = zu = blüh'n werd' ich ge = sät! Der
 3. Tag des Danks, der Freu = den = thra = nen Tag, du
 4. Wie den Träu = men = den wird's dann uns sein! Mit
 5. Ach, in's Al = ler = hei = lig = ste führt mich mein

mf

mf

Staub nach kur = zer Ruh'! Un = sterb = lich's Le = ben
 Herr der Ern = te geht, und sam = melt Gar = ben,
 mei = nes Got = tes Tag! Wenn ich im Gra = be
 Je = su geh'n wir ein zu sei = nen Freu = den!
 Mitt = ler. Dann lebt ich im Hei = lig = thum = e

mf

f

ff

wird der dich schuf dir ge = ben! Hal = le = lu = ja! Hal =
 uns ein, die in ihm star = ben! Hal = le = lu = ja! Hal =
 ge = nug ge = schum = mert ha = be, er = weckst du mich, er =
 Der mü = den Pil = ger Lei = den sind dann nicht mehr, sind
 zu sei = nes Na = mens Ruh = me! Hal = le = lu = ja! Hal =

f

ff

Ie = lu = ja!
Ie = lu = ja!
wech = st du mich.
dann nicht mehr.
Ie = lu = ja!

Friedrich Gottlieb Klopstock (1724—1803).

59. Selig sind die Todten.

Sangsam feierlich.

Ludwig Spöhr (1783—1859).

Soli. p Se = lig sind die Tod = ten, die in dem Herrn

mf cresc. f ster = ben, von nun an, von nun an, von nun an in

Halbchor. Sie ru = hen von ih = rer Ar = beit, sie

p cresc.

E = wig = keit.

Halbchor. p cresc.

Sie ru = hen von

ru = hen von ih = rer

mf

Ar = beit, von ih = rer Ar = beit, und ih = re Wer = ke, und

mf

ih = rer, von ih = rer

ih = re Wer = ke sol = len ih = nen nach. Se = lig

mf

p Chor.

p Chor.

sind die Tod = ten, die in dem Herrn ster = ben, von

p

mf

cresc. *mf*

nun an, von nun an, von nun an in Ewigkeit, in

cresc. *f* *mf*

rit.

Ewigkeit.

rit.

Offenbarung Johannis, 14. 13.

60. Glaube, Liebe, Hoffnung.

Getragsh.

Hilbert Zwiffing († 1854).

p *p*

1. In dem ho = hen Reich der Ster = ne win = ken drei uns

2. Wer den zwei = ten Stern will fin = den, bli = ße nur in's

(*pp*) 3. In des zar = ten Kind = leins Wie = ge sen = det Hoffnang

p *p*

mf *mf*

gießen oft.

freundlich zu, gießen oft aus weiter Ferne in das
 eig'ne Herz; hier kannst du es nur ergründen, was dich
 schon ihr Licht, (f) führt durch Kampf zum frohen Siege, wenn im

mf *mf*

pp *pp*

Herz uns süße Ruh'. Sanften Lichtes glänzt der Eigne,
 ziehet himmelwärts. O, der Liebestes Wehen
 Tod das Auge bricht. Heiter läßt sie uns entschweben,

p *p*

blendet nicht mit seinem Scheine; je des Auge sieht ihn
 flieg herab von Him-mels-höhen; in der Sterbli-chen Ra-
 fiwert uns ein schön'res Leben. Wenn der Glaub', die Liebe



nicht, nur der Glau = be schaut sein Licht, nur der
tur ist's der Gott = heit lich = te Spur, ist's der
sinkt, Stern der Hoff = nung trö = stend blinkt, Stern der



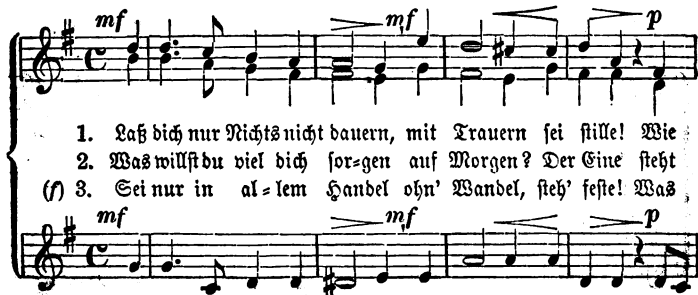
Glau = be schaut sein Licht.
Gott = heit lich = te Spur.
Hoffnung trö = stend blinkt!

Friedrichs.

61. Pilgerspruch.

Mäßig.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).



1. Laß dich nur Nichts nicht dauern, mit Trauern sei stille! Wie
2. Was willst du viel dich sor = gen auf Morgen? Der Eine steht
(f) 3. Sei nur in al = lem Handel ohn' Wandel, steh' feste! Was

cresc.

Gott es fügt, so sei vergnügt, so sei vergnügt mein Wille, so
Al-len für, der gibt auch dir, der gibt auch dir daß Deine, der
Gott beschließt, das heißt und ist, das heißt und ist das Beste, das

cresc.

sei

so sei ver-gnügt mein Wil-le.
der gibt auch dir daß Dei-ne.
daß heißt und ist daß Be-ste.

f

Paul Flemming (1609—1640).

62. Die Liebe Gottes.

Mäßig.

Vollstweife.

p

1. Der Mond mit sei-nem sanften Licht schwimmt durch den Ae-ther
2. Sei wie der Mond, o du mein Herz, und blei-be sanft und

p

mf

hin. Und mei=net ihr, er schei=ne nicht, wenn ihr nicht seht ihn
rein. Weinst du auch oft in herbem Schmerz, er = lo = schen sei dein

mf

f zieh'n? Wo er auch wandelt sei = ne Bahn, schaut ihn die Son = ne
Schein: Wo du auch wandelst bei = ne Bahn, schaut Gottes Lieb' dich

f freund = lich an!
freund = lich an!

mf

Eduard Vogt.

63. Es sind die alten Sterne.

Mäßig.

Armin Grub (1820).

p *mf*

Es sind die al = ten Ster = ne, es ist die al = te

p *mf*

8

p *mf*

Pracht, wie sie der gro-ße Meister am ersten Tag ge-

p *mf*

Musical notation for piano and voice, first system. The piano part is in the left hand, and the voice part is in the right hand. The key signature has one flat (B-flat). The time signature is 4/4. The piano part has a melody with some rests, and the voice part has a melody with some rests. The lyrics are "Pracht, wie sie der gro-ße Meister am ersten Tag ge-".

mf

Mei-ster

macht, wie sie der gro-ße Meister am er-sten

Musical notation for piano and voice, second system. The piano part continues the melody from the first system. The voice part has a melody with some rests. The lyrics are "macht, wie sie der gro-ße Meister am er-sten".

p *mf*

Tag ge-macht. Es steht viel tau-send Jah-re daß

p *mf*

Musical notation for piano and voice, third system. The piano part continues the melody. The voice part has a melody with some rests. The lyrics are "Tag ge-macht. Es steht viel tau-send Jah-re daß".

p

gro-ße blau-e Haus, wo-rin die klei-nen

p

wo-rin die klei-nen

Musical notation for piano and voice, fourth system. The piano part continues the melody. The voice part has a melody with some rests. The lyrics are "gro-ße blau-e Haus, wo-rin die klei-nen" and "wo-rin die klei-nen".

Men-schen halb wandeln ein und aus. Der Früh-
ling

mf *p*

Frühling füllt's mit Blu-men, der Win-ter eß mit Schnee; ein
Ge-hen,

f

e-wig Kommen, Ge-hen, ein e-wi-geß A-be. Doch
Ge-hen, Doch

p

blei-hen's die al-ten Sterne, doch bleibt's die al-te

Mei = ster

ge =

Pracht, wie sie der große Mei-ster am er = sten Tag ge =

macht.

macht, am er = sten Tag ge = macht.

Aus den „Palmen des Friedens“ von Ludwig Ferdinand Stolle (1806).

64. Die frühen Gräber.

Ruhig.

Christoph Willibald Gluck (1714–1787).

1. Will = kom = men, o fil = ber = ner Mond, schö = ner,
 2. Des Mai = es Er = wa = chen ist nur schö = ner,
 3. Ihr Ed = le = ren, ach, es be = wächst eu = re

mf

für = ler Ge = fährt' der Nacht! Du ent = fliehst? Ei = le
 noch, wie die Som = mer = nacht, wenn ihm Thau, hell wie
 Maa = le schon ern = fies Moos! O wie war glücklich

mf

f *p* *cresc.*

nicht, bleib', Ge = dan = ken = freund! Ge = het, er bleibt;
 Licht, aus der Lo = de träuft und zu dem Hü =
 ich, als ich noch mit euch sa = he sich rö =

f *p* *cresc.*

mf *mf* *cresc.*

das Ge = wölft wall = te nur hin. Ge = het, er bleibt,
 gel her = auf strah = lend er kommt, und zu dem Hü =
 then den Tag, schimmern die Nacht, sa = he sich rö =

mf *mf* *cresc.*

das Ge-wöhl wall = te nur hin.
 gel her = auf strah = lend er kommt.
 then den Tag, schim-mern die Nacht.

Friedrich Gottlieb Klopstock (1724—1803).

65. Ave Maria.

Frendig.

Ignaz Heim (1816).

1. Die Nacht ent-flieht, der Mor-gen glüht und ma = let pur-purn
 2. Des Mit-tags Glanz er-fül = let ganz die schö = ne Er = de
 3. Der A-bend sinkt, ein Stern-lein blinzt und zahl-loß wie = le

Berg und Thal; da sei ge = grüßt viel tau = send = mal o
 weit um = her; da sei ge = grüßt viel tau = send = mal o
 all = zu = mal; so sei ge = grüßt wohl oh = ne Zahl o

rit.

Mut = ter un = sers Herrn, du schön = ster A = bend = stern!
 Mut = ter Got = tes, rein wie nie der Son = nen = schein!
 Mut = ter, die da wacht für uns in dunk = ler Nacht!

rit., *Soli. p a tempo.*

p *Soli. a tempo.* *mf* *Chor. Feierlich.*

das Glöck = lein klingt, das Glöck = lein klingt; auf zum Ge =

mf *rit.* *Chor. Feierlich.*

klingt, das Glöck = lein klingt, auf zum Ge =

p *f*

bet! Auf zum Ge = bet! A = ve Ma = ri = a!

f *p*

Katholisches Marienlied.

66. Sonntagslied.

Ruhig.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

p

1. So sei = er = lich und stil = le, als heu = te nah' und
 2. Es tö = nen hell die Glo = cken, sie tö = nen nah' und
 3. O sol = chem freud' = gen Ru = fe, wer folg = te dem nicht
 4. Und sieh' der Glau = be lei = tet, wie einst der Wei = sen
 5. Da sind ihm al = le Lü = ste, der Er = de Schmer = zen

p

mf

fern, sei's auch in mei = nem Her = zen am schö = nen Tag des
 fern, und wol = len Al = le la = den in's ho = he Haus des
 gern? Wer näh = me Gnad' und Lie = be nicht gern von sei = nem
 Stern, das Herz auf si = cherm Pfad = hin = auf zu sei = nem
 fern! Es lebt in sel' = ger Stil = le al = lein in sei = nem

mf

p

Herrn, am Tag, am schö = nen Tag des Herrn.
 Herrn, in's Haus, in's ho = he Haus des Herrn.
 Herrn, vom Herrn, nicht gern von sei = nem Herrn.
 Herrn, zum Herrn, hin = auf zu sei = nem Herrn.
 Herrn, im Herrn, al = lein in sei = nem Herrn.

p

Albert Knapp (1798).

67. Glockengeläute.

Feierlich.

Vollstimmte.

1. D wun=der=bar Läu=ten, o herr=li=cher Klang, wie
 2. So wun=der=bar we=he wird's mir im Ge=miüth; ich
 3. So heim=lich und lei=se durch=zieht es mein Ohr, es

soll ich euch deu=ten? Wie En=gel=ge=sang!
 lau=che und ste=he, von Seh=sucht durchglüht. } O sei=er=lich Läu=ten,
 ist mir als hör' ich der Se=li=gen Chor.

o herr=li=cher Klang, wie soll ich euch deu=ten? Wie En=gel=ge=sang.

Pauline Dietzsch (1814—1863).

68. Auf hoher Alp.

Sehhaft.

Eduard Ruß.

Halbchor. mf

f

mf

1. Auf ho = her Alp wohnt auch der lie = be Gott! Er
2. Auf ho = her Alp von fräu = ter = rei = chen Höh'n die
3. Auf ho = her Alp er = quickt sein mil = der Strahl das
4. Auf ho = her Alp des Gieß = bach's Sil = ber blinkt; die
5. Auf ho = her Alp der Hirt sein Heerdlein schaut; sein

Halbchor. mf

f

mf

färbt den Mor = gen roth, die Blüm = lein weiß und blau und la = bet
Lüs = te lieb = lich weh'n, ge = wül = zig, frei und rein. Mag's auch sein
stil = le Wai = be = thal; des ho = hen Gletschers Eis glänzt wie ein
küh = ne Gem = se trinkt an jä = her Fel = sen = wand aus sei = ner
Her = ze Gott ver = traut, der Gaiß und Lamm er = nährt, ihm auch wohl

Ganzer Chor.

mf

sie mit Thau und la = bet sie mit Thau.
D = dem sein? mag's auch sein D = dem sein?
Blü = then = reis, glänzt wie ein Blü = then = reis.
hoh = len Hand, aus sei = ner hoh = len Hand.
gern be = scheert, ihm auch wohl gern be = scheert.

Auf ho = her

Ganzer Chor.

mf

p *f*

Alp ein lie = ber Va = ter wohnt, auf ho = her Alp ein

rit.

lie = ber Va = ter wohnt!

rit.

Friedrich Adolf Brummaher (1768—1845).

69. Bald prangt den Morgen zu verkünden.

Mäßig.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756—1791).

p *mf*

1. Bald prangt, den Mor-gen zu ver = kün = den, die Sonn' auf
2. Dir strahlt aus tau-send Au = gen wie = der, dein Bild, o
3. Schwing frei dich von dem Rand der Er = de em = por in

p *mf*

gold = ner Bahn; halb muß die Nacht, die düst = re, schwinden, der
Lich = tes = quell. In Per = len fiel der Thau her = nie = der und
Ae = ther = blau! Be-glückt im Reich des Lich = tes wer = de, die

mf *mf*



Tag der Weiß = heit nah'n. O hol = der Frie = de steig' her =
grüßt dich rein und hell. Dir dankt, o heh = re Le = bens =
ärm = ste, tief = ste Au! Wir wer = fen ab der Näch = te



p dolce. *mf*
nie = der, keh'r' in der Men = schen Her = zen wie = der, dann
son = ne, die stil = le Blu = me Lich = tes = won = ne; dir
Sor = gen; des best = en La = ges schö = ner Wor = gen, er
p dolce. *mf*



mf *mf*
ist die Erd' ein Him = mel = reich und Sterb = li = che den Göt = tern
dankt in froh = be = weg = ter Brust die neu er = wach = te Le = bens =
bricht in je = der See = le an, er führt sie froh auf lich = ter



gleich, und Sterb-li = che den Göt-tern gleich!
 Luft, die neu er = wach-te Le = bens-lust!
 Bahn, er führt sie froh auf lich = ter Bahn.



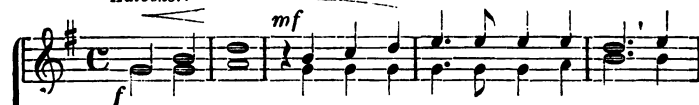
Strophe 1. Aus der Oper „die Zauberflöte“ von Emanuel Johann Schikaneder 1751—1812). Strophe 2 und 3. Heinrich Grunhölzer (1819).

70. Morgengesang.

Etwas lebhaft.

Conradin Kreutzer (1783—1849).

Halbchor.



1. Lobt den Herrn! die Mor-gen = son = ne weckt die Flur aus
2. Lobt den Herrn! In sü = ßen Düs = ten lo = bet ihn der
3. Lobt den Herrn! Aus sei = ner Höh = le kommt das Wild und

Halbchor.



ih = rer Ruh, und der gan = zen Schö = pfung Won = ne
 Blu = men Flor; auf den Wi = pfeln, in den Lüf = ten
 brin = get Dank; du vor Al = len mei = ne See = le,



f



strömt ver = jünger uns wie = = der zu,
 fin = get ihm der Bß = = gel Chor,
 tön' ihm froh dein Lob = = ge = sang,

f *mf*



strömt ver =
 fin = get
 tön' ihm

mf



strömt ver = jünger uns wie = = der zu.
 fin = get ihm der Bß = = gel Chor.
 tön' ihm froh dein Lob = = ge = sang.



jünger uns wie = der zu.
 ihm der Bß = gel Chor.
 froh dein Lob = ge = sang.

lobt den Herrn,

Chor.

f



Lobt, lobt den Herrn, lobt den

Chor.



lobt den Herrn, lobt den Herrn, den Herrn!

Handwritten musical score for the first system. It consists of two staves. The top staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The bottom staff has a bass clef and the same key signature. The music is in 4/4 time. The first staff has a *cresc.* marking above the second measure and a *f* marking above the fourth measure. The second staff has a *cresc.* marking above the second measure and a *f* marking above the fourth measure. The lyrics are: "Herrn, ja lobt den Herrn! Lobt den".

Herrn, lobt den Herrn, den Herrn!

Handwritten musical score for the second system. It consists of two staves. The top staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The bottom staff has a bass clef and the same key signature. The music is in 4/4 time. The first staff has a *f* marking above the first measure. The second staff has a *f* marking above the first measure. The lyrics are: "Herrn, lobt den Herrn, den Herrn!".

Johann Samuel Paßle (1727—1786).

71. Morgengebet.

Sangsam.

Carl Zöllner (1800—1860).

Handwritten musical score for 'Morgengebet'. It consists of two staves. The top staff has a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The bottom staff has a bass clef and the same key signature. The music is in 3/4 time. The first staff has a *p* marking above the first measure. The second staff has a *p* marking above the first measure. The lyrics are: "1. D wun=der=ba=reß, tie=feß Schweigen! Wie ein=sam ist es
2. Ich füh=le mich wie neu ge=schaf=ten! Wo ist die Sor=ge
3. Die Welt mit ih=rem Gram und Glü=cke will ich ein Pil=ger".



noch, wie ist's noch ein = sam auf der Welt! Die Wäl = der nur sich
nun, wo ist die Sor = ge nun und Noth. Was mich noch gest = ern
froh, will ich ein Pil = ger froh be = reit be = tre = ten nur wie



lei = se nei = gen, als gieng der Herr durch's stil = le
wollt' er = schlaf = fen, ich schäm' mich des im Mor = gen =
ei = ne Brü = de zu dir, Herr, ü = ber'm Strom der

Soli.

mf



die Wäl = der nur sich lei = se nei = gen, als
Was mich noch gest = ern wollt' er = schlaf = fen, ich
be = tre = ten nur wie ei = ne Brü = de zu

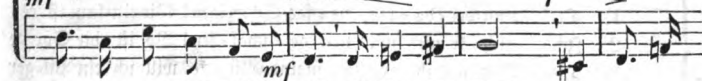


Feld, als gieng der Herr, der Herr durch's
roth, ich schäm' mich des, mich des im
Zeit, zu dir, zu dir, Herr, ü = ber'm

mf

Chor.

f



gieng der Herr durch's stil = le Feld, als gieng der Herr,
schäm' mich des im Morgen = roth, ich schäm' mich des
dir, Herr, ü = berm Strom der Zeit, zu dir, zu dir,

als gieng der Herr
ich schäm' mich deß
zu dir, Herr, ü

durch's stil = le Feld.
im Mor = gen-roth.
ber'm Strom der Zeit.



stil = le Feld,
Mor-gen-roth,
Strom der Zeit,

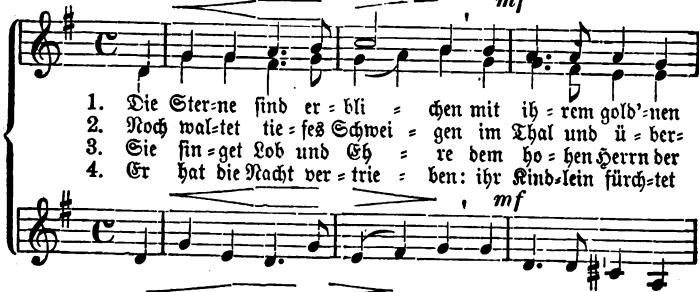
als gieng der Herr durch's stille Feld.
ich schäm' mich deß im Morgen-roth.
zu dir, Herr, über'm Strom der Zeit.

Josef v. Eichendorff (1788—1857).

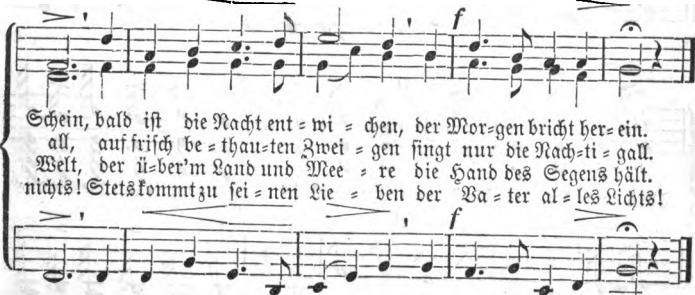
72. Die Sterne sind erblicken.

Sangsam.

Josef Gersbach (1787—1830)
mf



1. Die Ster-ne sind er = bli = chen mit ih = rem gold'-nen
2. Noch wal-tet tie = ses Schwei = gen im Thal und ü = ber =
3. Sie sin = get Lob und Eh = re dem ho = hen Herrn der
4. Er hat die Nacht ver = trie = ben: ihr Kind-lein fürch-tet



Schein, bald ist die Nacht ent = wi = chen, der Mor-gen bricht her = ein.
all, auf frisch be = thau-ten Zwei = gen singt nur die Nach-ti = gall.
Welt, der ü = ber'm Land und Mee = re die Hand des Segens hält.
nichts! Stets kommt zu sei = nen Lie = ben der Va = ter al = les Lichts!

Heinrich August Hoffmann v. Fallersleben (1798).

73. ☉ wie herrlich ist der Morgen.

Mäßig.

Josef Weigl (1766—1846).

p *mf*

☉, wie herr-lich ist der Mor-gen! ☉, wie herr-lich

p *mf*

mf *f*

ist der Mor-gen, wie herr = lich ist der Mor-gen! Es ent-

mf *f* *p*

p

schwin-den, es ent-schwin-den al-le Sor-gen, fei-ne Thrä = ne, fei-ne

p *f*

Thrä = ne, fei = ne Thrä = ne trübt den Blick. Hei = ter strahlt die Sonne

p *f*

f *Zart gebunden.*
p
 nie = der! Sei = ter strahlt die Son = ne nie = der! Ruh' und
f *Zart gebunden.*
p

sf
 Frie = de keh = ren wie = der in das ban = ge Herz zu = rückt,
sf

sf
 in das ban = ge Herz zu = rückt, in das ban = ge Herz zu =
sf

mf *mf* *mf*
 rückt. O, wie herr = lich ist der Mor = gen!
mf *mf*

Mor = gen!

D,

wie

Aus der Oper: „Die Schweizerfamilie“ von Ignaz Friedrich Castelli (1781—1854).

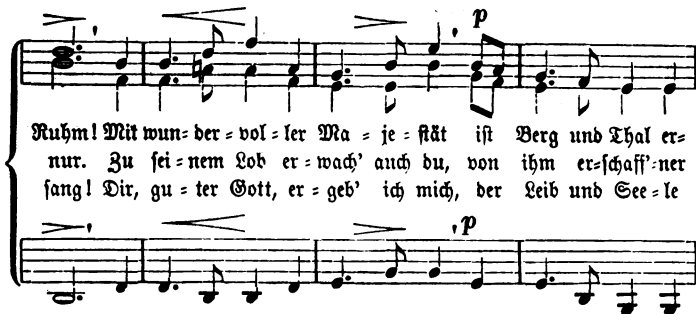
74. Morgenlied.

Etwas lebhaft.

Hans Georg Nägeli (1773—1836).

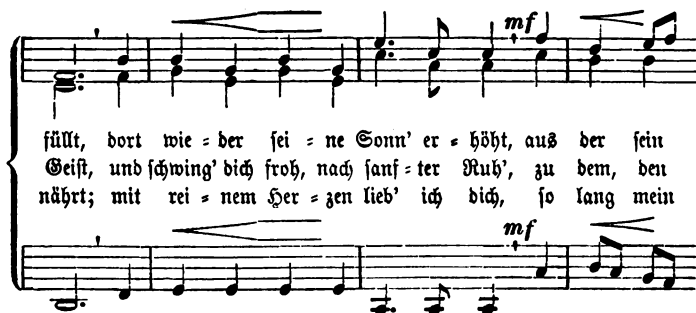
1. Ein hol-ber Mor-gen steigt her = ab vom Him-mels = hei = lig =
 2. Ihn prei = set, voll von sei = ner Pracht, die herr = li = che Na =
 3. Dir, des = sen Treu' kein En = de hat, sei e = wig Lob und

thum. Dem Gott, der dir Er = qui = dung gab, bring' See = le Dan! und
 tur. Die Ler = che steigt, sie ist er = wacht zu sei = nem Lo = be
 Dan! Zu dir, Herr, drin = ge früh und spät mein fro = her Lob = ge =



p

Ruhm! Mit wun- der = vol = ler Ma = je = stät ist Berg und Thal er-
 nur. Zu sei = nem Lob er = wach' auch du, von ihm er = schaff' = ner
 sang! Dir, gu = ter Gott, er = geb' ich mich, der Leib und See = le



mf

fällt, dort wie = der sei = ne Sonn' er = höht, aus der sein
 Geist, und schwing' dich froh, nach sanf = ter Ruh', zu dem, den
 nährt; mit rei = nem Her = zen lieb' ich dich, so lang mein



f

Ge = = = gen quillt.
 Al = = = les preist.
 Le = = = ben währt.

Bücher.

75. Abendlied.

Mäßig.

Hans Georg Nägeli (1773—1836).

1. Aus rei = nen Lüf = ten frei = get der A = bend auf die
 2. Mit rei = nem Sil = ber = lich = te er = glänzt des Mon = des
 3. In un = er = meß' = nen Fer = nen, die nie ein Blick er =

Flur; in heil' = ger Stil = le schwei = get die schlum = mern = de Na =
 Schein, ob je = ner ho = hen Fich = te im grü = nen Schat = tens =
 späht, hoch ü = ber al = len Ster = nen thront Got = tes Ma = je =

tur. Der A = bend = son = ne leß = ter Glanz hüllt Berg und Thal in
 hain. Des blau = en Him = mels Ster = nen = zelt um = schim = mert uns = re =
 flakt. In De = muth nur schau' him = mel = an, o Mensch und bet' ihn

Pur = pur = glanz.
schö = ne Welt.
gläu = big an!

Burtholder.

76. In die Abendsonne.

Mit Anmuth.

Johann Heinrich Egli (1742—1810).

1. Sol = dne A = bend = son = ne, o wie bist du schön!
2. Schon in frü = her Zu = gend sah ich gern nach dir!
3. In des Her = zens Tie = fe wars dann, als wenn mir
4. Doch von dir, o Son = ne, wandt' ich mei = nen Blick,

Nie kann oh = ne Won = ne bei = nen Blick ich seh'n.
und der Trieb der Zu = gend glüh = te mehr in mir.
ei = ne Stim = me rie = fe: Gott ist na = he dir!
oft mit glei = cher Won = ne, auf mich selbst zu = rück.

mf *mf*

La = hend steigt du nie = der bei = ne ho = he Bahn,
 Wenn ich so am A = bend stau = nend vor dir stand
 Und bei dem Ge = süß = le freu = te sich die Brust
mf schuf uns ja doch bei = de *mf* ei = nes Schöpfers Hand,

f *f*

bli = dest mor = gen wie = der mich so seg = nend an.
 und an dir mich la = bend Got = tes Huld em = pfand.
 mehr, als je beim Spie = le ju = gend = li = cher Lust.
f dich im Strah = len = klei = de, *f* mich im Staub = ge = wand.

Babette Urner.

77. Fahr wohl du goldne Sonne.

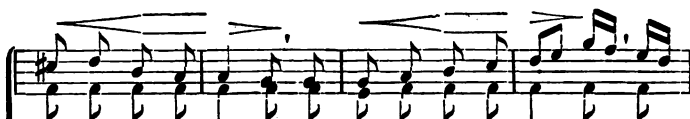
Getragen.

Ludwig van Beethoven (1770—1827).

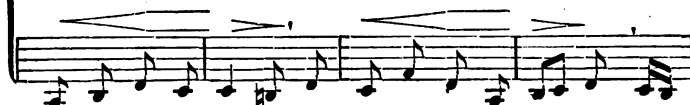
1. (*mf*) Fahr' wohl du gold = ne Son = ne, (*p*) du gehst zu bei = ner
 2. (*p*) Schwer sind die Au = gen = li = der, (*p*) du nimmst das Leid mit
 3. (*pp*) Und trägt des Tods Ge = sie = der (*pp*) mich statt des Traum's em =
 4. (*mf*) Ich dan = ke bei = nem Strahle (*mf*) für je = den schö = nen



Ruh', und voll von bei = ner Won = ne geh'n mir die Au = gen zu, und
 fort; fahr' wohl, wir seh'n uns wie = der hier un = ten o = der dort, fahr'
 por, so schau' ich selbst her = nie = der zu dir aus höh' = er'm Chor, so
 Tag, wo ich mit mei = nem Tha = le an bei = nem Schimmer lag, wo



voll von bei = ner Won = ne, (mf) und voll von bei = ner Won = ne (p) geh'n
 wohl, wir seh'n uns wie = der, (f) fahr' wohl, wir seh'n uns wieder, (mf) hier
 schau' ich selbst her = nie = der, (p) so schau' ich selbst her = nie = der (mf) zu
 ich mit mei = nem Tha = le, (mf) wo ich mit mei = nem Tha = le (f) an



Etwas langsamer.



mir die Au = gen zu.
 un = ten o = der dort.
 dir aus höh' = er'm Chor.
 bei = nem Schimmer lag.

Etwas langsamer



Friedrich Wudert (1789—1866.)

78. Abendfeier.

Getragen.

Karl Friedrich Wilhelm Müller.

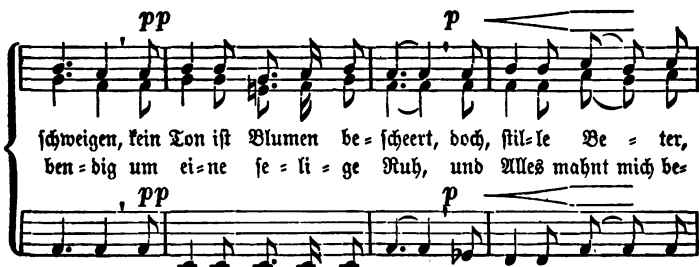
1. Wie ist der A = bend so trau = lich, wie lächelnd der
2. Wo = hin ich ge = he und schau = e, ist Andacht rings

Tag ver = schied! Wie sin = gen so herz = lich er = bau = lich die
in der Welt! Es spie = gelt im Strom sich das blau = e, das

Wö = gel ihr A = bend = lieb. Die Blu = men müs = sen wohl
präc = ti = ge Him = mels = zelt. Und A = leß be = tet le =

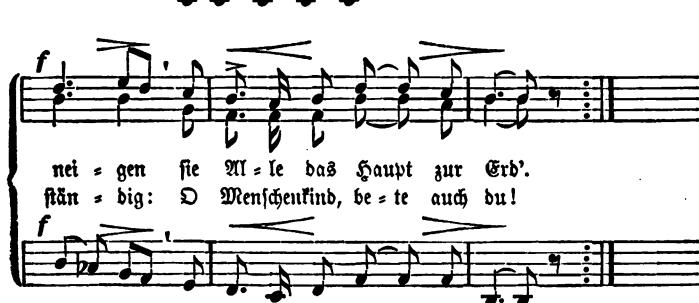
pp Soli, Wiederholung Chor.
pp Soli, Wiederholung Chor.

pp *p*



schweigen, kein Ton ist Blumen be = scheert, doch, stil = le Be = ter,
ben = dig um ei = ne se = li = ge Ruh, und Alles mahnt mich be =

pp *p*



nei = gen sie Al = le das Haupt zur Erd'.
stän = dig: O Menschenkind, be = te auch du!

Carl Johann Friedrich Spitta (1801—1859).

79. Abendfrieden.

Stimmig.

Christian Heinrich Rind (1770—1846).



1. (*p*) Al = bend wird es wie = der! Al = ber Wald und Feld
2. (*f*) Nur der Bach er = gie = het sich am Fel = sen dort,
3. (*pp*) Und kein Al = bend brin = get Frie = den ihm und Ruh',
4. (*mf*) So in bei = nem Stre = ben bist mein Herz auch du:

säu = felt Frie = den nie = der, und es ruht die Welt.
und er braust und flie = ßet rast = los im = mer fort.
fei = ne Glo = ße klin = get ihm ein Rast = lied zu.
Gott nur kann dir ge = ben wah = re A = bend = ruh'.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798).

80. Abendgebet.

Sangsam und innig.

Edvard Taubitz (1812).

p *mf*

1. Mü = be bin ich, geh, zur Ruh', schlie = ße mei = ne
2. Hab' ich Un = recht heut' ge = than, gro = ßer Gott, sieh'
3. Al = le, die mir find be = kannt, Gott, laß ruh'n in
4. Kran = ken Her = zen sen = be Ruh', Kum = mer = thür = den

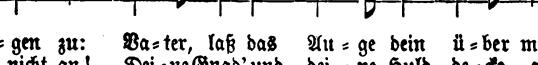
p *mf*

p dolce.



Au = gen zu: Ba = ter, laß das Au = ge dein ü = ber mei = nem
es nicht an! Dei = ne Gnad' und bei = ne Fuß be = de al = le
bei = ner Hand. Al = le Menschen, groß und klein, sollen dir be =
trodt = ne du! Laß den Mond am Him = mel steh'n und die stil = le

p dolce.



p dolce.

mf *f* *p*

La = ger sein, Va = ter, laß das Au = ge dein ü = ber
 un = fre Schuld, bei = ne Gnab' und bei = ne Huld be = ße
 soh = len sein, al = le Men = schen, groß und klein, sol = len
 Welt be = seh'n, Va = ter, laß das Au = ge dein ü = ber

mf *p*

mf

mei = nem La = ger sein!
 al = le un = fre Schuld.
 dir be = soh = len sein.
 mei = nem La = ger sein!

mf

Louise Giesel.

81. Abendlied.

Mäßig.

Erste Stimme.

Moritz Hauptmann (1792).

p *mf*

1. Der Mond ist auf = ge = gan = gen, die goldnen Sternlein
 2. Wie ist die Welt so stil = le und in der Dämmerung
 3. Seht ihr den Mond dort ste = hen? Er ist nur halb zu
 4. Laß, Gott, dein Heil uns schau = en, auf dich nur laß uns

p *mf*

Zweite und dritte Stimme.

mf *ber p*

prangen am Him-mel hell und klar, der Wald steht schwarz und
 Hül-le so trau-lich und so hold, als ei-ne stül-le
 fe=hen und ist doch rund und schön! So sind wohl man-che
 bau=en, nicht eit=ler Lust uns freu'n; laß sanft und gut uns

Wald steht schwarz und schweiget und aus den Wie-sen stei= get der

mf

schwei-get und aus den Wie-sen stei= get der wei=ße
 Ram-mer, wo ihr des La=geß Jam-mer in sanf-ter
 Sa=chen, die wir ge-trost be=la=chen, weil uns're
 wer=den und vor dir hier auf Er=den wie Kin-der

wei=ße Re=bel wun=der=bar.

mf

Re=bel wun=der=bar.
 Ruh' ver=geß=sen sollt.
 Au=gen sie nicht seh'n.
 fromm und fröh=lich sein.

Matthias Claudius, genannt Äskulus, der Wandsbeker Bote (1740—1815).

82. Ich stand auf Bergeshalde.

Mäßig.

Goldschneise.

p

1. Ich stand auf Ber = ges = hal = de, als Sonn' hin = un = ter
 2. O Herz, mein Herz em = pfin = de der Schöpfung Stil = le
 a. Es zieht ein stil = ler En = gel durch die = ses Er = den =
 b. Er führt dich im = mer treu = lich durch al = les Er = den =
 c. Er macht zu lin = der Wehmuth den herb = sten Er = den =

p

ging, und sah, wie ü = ber'm Wal = de des A = ben ds Gold = netz
 nun, und schied' mit je = dem Rin = de der Flur dich an zu
 land, zum Trost für Er = den = män = gel hat ihn der Herr ge =
 leid, und re = det so er = freu = lich von ei = ner schö = nen
 schmerz und taucht in stil = le De = muth das un = ge = stü = me

f

p

hing. Des Himmels Wol = ken thau = ten der Er = de Frie = den
 ruh'n. Wer sein ein Hütt = chen nen = net, ruht sanft da = rin sich
 sandt. In sei = nem Blick ist Frie = den und mil = de, sanf = te
 Zeit. Denn willst du ganz ver = za = gen, hat er doch gu = ten
 Herz. Er macht die fin = stre Stun = de all = mä = lig wie = der

p

mf

zu; beim A = bend = glo = den = läu = ten ging die Na = tur zur
 aus, und wen die Frem = de tren = net, den trägt ein Traum nach
 Schuld, o folg' ihm stets hie = nie = den, dem En = gel der Ge =
 Wuth; er hilft das Kreuz dir tra = gen und macht noch A = les
 hell, er hei = let je = de Wun = de ge = wiß, wenn auch nicht

Ruh', ging die Na = tur zur Ruh'.
 Haus, den trägt ein Traum nach Haus.
 Schuld, dem En = gel der Ge = Schuld.
 gut, und macht noch A = les gut.
 schnell, ge = wiß, wenn auch nicht schnell.

Strophe 1 und 2, Friedrich Rückert (1789—1866): Strophe a—c „der Engel der Geduld“, von Karl Johann Philipp Spitta (1801—1859).

83. Komm stiller Abend.

Mäßig.

Leonhard von Gall (1779—1816).

1. Komm stil = ler A = bend nie = der auf uns' = re lie = be
 2. Schon steigt die A = bend = rö = the her = ab in's küß = le



mf *p*

Flur! Dir tö = nen un = sre Lie = der, wie schön bist du Na =
 Thal, bald glänzt in sanf = ter Ab = the der Son = ne leß = ter

mf *p*



p *mf*

tur! 3. All = ü = ber = all herrscht Schweigen, nur singt der Ab = gel
 Strahl. 4. Komm stil = ler Ab = bend nie = der auf un = sre Lie = be

p *mf*



f

Chor noch aus den dunkeln Zweigen den Nacht = ge = sang her = vor.
 Flur! Dir tö = nen un = sre Lie = der, wie schön bist du Na = tur!

f

Matthias Claudius, genannt Asmus, der Wandsbeker Poete (1740—1815.)

84. Am Abend.

Ruhig.

Edvard Ruhn.

p *pp*

1. Die A = bend = glo = den läu = ten den mü = den Tag zur
 2. Die Bög = lein auf den Bäu = men, sie schweigen al = le
 3. Die Schif = se ruh'n im Ha = fen, fein' Wel = le regt sich

p *mf*

Ruh', die Blu = men auf der Hai = den, die Blu = men auf der
 still, ein Je = des heim = lich träu = men, ein Je = des heimlich
 mehr, so geh' auch du nun schla = fen, so geh' auch du nun

p *mf* *f*

Hai = den thun müd' die Au = gen zu, thun müd' die Au = gen
 träumen vom goldnen Mor = gen will, vom gold = nen Morgen
 schla = fen und ban = ge nicht so sehr, und ban = ge nicht so

p rit. e dim.

zu, thun müd' die Au = gen zu.
will, vom gold-nen Mor-gen will.
sehr, und ban = ge nicht so sehr.

p rit. e dim.

zu, thun müd'

Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1798).

85. Abendglocken.

Langsam und feierlich.

Franz Abt (1819).

pp

1. Die A = bend=glo = den klin = gen, das Tagwerk ist voll =
2. Es leuch = ten Mond und Ster = ne am ho = hen Himmels =
3. Die Sab = bath = glo = den hal = len von ho = her Ma = je =
4. Groß ist, was Got = tes Gna = de dem Schweizer = vol = le

pp

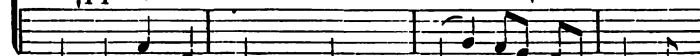
bracht; es sinkt auf heil' = gen Schwin = gen her = ab die stil = le
zelt, aus licht = er = füll = ter Fer = ne be = strah = len sie die
stät, die frei = en Schwei = zer wal = len heut' al = le zum Ge =
gab, doch wei = chen von dem Pfa = de des Gu = ten wir oft

pp



Nacht. Sie spen = det sü = ßen Schummer, ver = süßt uns
Welt. Dort thront der Heil' = ge, Geh = re, ihm Lob und
bet. Der An = dacht Lie = der tö = nen, es schwingt im
ab. Wir füh = len das mit Neu = e und fle = hen

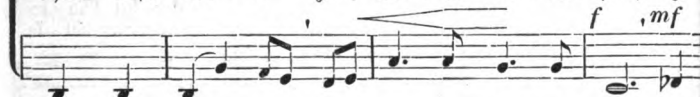
pp sempre.



Nacht. Sie spen = det sü = ßen Schum = mer, ver = süßt uns



Leid und Kum = mer, ein Gott im Him = mel wacht, ein
Preis und Eh = re, der un = ser Le = ben. hält, der
from = men Geh = nen sich un = ser Herz em = por, sich
heut' auf's Neu = e zu Got = tes Ba = ter = huld, zu



Gott im Him = mel wacht in stil = ler Nacht, in
un = ser Le = ben hält, dem Herrn der Welt, dem
un = ser Herz em = por: Neig' uns, o Herr, neig'
Got = tes Ba = ter = huld: Trag', Ba = ter, trag' mit



pp

pp

stille Nacht.
Herrn der Welt.
uns dein Ohr!
uns Geduld!

Strophe 1 u. 2 J. J. Bentzi (1799—1835); Strophe 3 u. 4 "Bettagslied" von J. J. Sprüngli (1801).

86. Abendglöckchen.

Liedlich.

Volksweise.

p

p

p

p

1. Von ho = her Ber = geß = hal = de schau' ich in's tie = fe
2. Das A = bend = glöck = chen tö = net mit freund = lich ern = stem

mf

mf

Thal, da wird es mir im Her = zen so se = lig all = zu =
Klang; es we = ßet mir im Her = zen so sü = ßen Wehmuth =



mal, so se = lig all = zu = mal. Ein Glück-lein hör' ich
drang, so sü = ßen Weh-muth = drang. Es ru = fet mir die



schal-len mit sei = er = li = chem Klang, es läu = tet Frie-dens =
La = ge der Zu-gend-zeit zu = rüd, es tönt wie Sehnsuchts =



Psal-men das stil = le Thal ent = lang. Nun hat es auß = ge =
fla = ge um manch entschwunden Glück. Wenn einst im leß = ten



sun-gen die trau = te Lie = bes = klag', mir a = ber tönt im
Ram-pfe die Le = bens = sai = te sprang, dann sing' in blau = en

f *rit. e dim.* *p*

Her = zen noch lang das Läu = ten nach, noch lang das
Läu = ten mir mei = nen Schwanen = sang, mir mei = nen

f *p rit. e dim.*

pp

Läu = ten nach.
Schwanen = sang.

pp

3. Sigmund.

87. Zur Nacht.

Mäßig.

Ludwig van Beethoven (1770—1827.)

p *mf* *mf*

1. Gu = te Nacht, gu = te Nacht! Al = len Mü = den sei's ge =
2. Schlummert süß, schlummert süß! Träumt euch eu = er Pa = ra =
3. Gu = te Nacht, gu = te Nacht! Schlummert bis der Tag er =

p *mf* *mf*

p

bracht! Neigt der Tag sich still zu En = de, ru = hen al = le fleiß'gen
dies! Wem der Tag ge-raubt den Frie-den, sei ein schö=ner Traum be-
wacht! Schlummert bis der neu = e Mor=gen kommt mit sei = nen neu = en

mf *f* *p* *rit.* *pp*

Hände, bis der Mor=gen neu er=wachet. Gu-te Nacht, gu = te Nacht!
schieden, als ob Lie = be ihn begrüß'. Schlummert süß, schlummert süß!
Sorgen! Ohne Furcht, der Va=ter wacht! Gu-te Nacht, gu = te Nacht!

Theodor Körner (1791—1813).

88. Die Sterne.

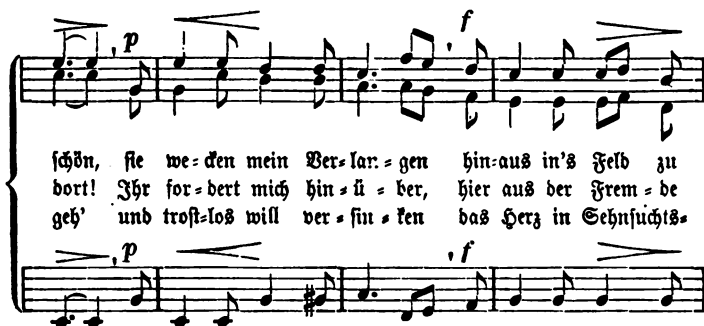
Gehalten.

Sebastian von Coll (1779—1815).

mf *p*

1. Viel tau = send Ster = ne , pran=gen am Him = mel still und
a. Ihr schaut so treu her = il = ber ihr Hei = mat Ver = ge
b. Ich seh' euch freund=lich win = ken, wo = hin ich - im = mer

mf *p*



p *f*

schön, sie we- den mein Ver- lar- = gen hin- aus in's Fels zu
 dort! Ihr for- bert mich hin- ü = ber, hier aus der Frem- de
 geh' und trost- los will ver- sin = ten das Herz in Sehnsucht's.

p *f*

Soli, Wiederholung Chor.



p *mf*

geh'n. D e = wig schö = ne Ster = ne, in e = wig glei- chem
 fort. Wenn eu = re Höh'n ver = schwimmen in Mor- gen- herr- lich =
 weh. Ihr schaut so treu her = ü = ber, ihr Hei- mat = ber = ge

p *Soli, Wiederholung Chor.* *mf*



p *mf*

Lauf, wie blick' ich stets so ger = ne zu eu = erm Glanz hin =
 feil, hör' ich be = kann = te Stim = men aus ei = ner schö = nern
 dort, ihr for = bert mich hin = ü = ber, hier aus der Frem = de

p *mf*

auf! Die blick' ich stets so ger = ne zu eu = erm Glanz hin =
 Zeit. Ihr schaut so treu her = ü = ber, ihr Hei = mat = ber = ge
 fort. Ich seh' euch freundlich win = ken wo = hin ich im = mer
 auf, zu eu = erm Glanz hin = auf.
 dort, ihr Hei = mat = ber = ge dort.
 geh', wo = hin ich im = mer geh'!

Strophe 1. Christian August Gottlob Eberhard (1769—1829). Strophe a und b
 Alois Wilhelm Schreiber (1763—1841) „Die Berge der Heimat“.

89. Die Nacht.

Mäßig.

Jakob Vaur (1829).

1. Ver = za = ge nicht, wenn tie = fer Kummer, wenn Gram und
 2. Was wähest du ban = ge dich ver = las = sen, wenn dir kein
 3. Des Menschen Hoffnung muß zer = fal = len. Was grämst du
 4. Ja, bei = ne Thrä = nen, bei = ne Sor = gen hüllt sie in



Weh in's Herz dir schlich: Es kommt die Nacht mit ih = rem
 ed = leß Herz mehr schlägt, wenn, die dich lie = ben soll = ten,
 dich, daß sie er = bleicht? Auch sie muß un = ge = hört ver =
 ih = ren Schlei = er ein. Ihr folgt ein neu = er gold = ner



Schummer, und ih = re Fuß er = quid = et dich. }
 haß = sen, von der Ver = läumdung Nacht er = regt? } Sei still, mein
 hal = len, die Klage, die den Fels er = weicht. }
 Mor = gen, hin ist der Wehnuth trü = be Pein! }



Herz, es kommt die Ruh, die Nacht deckt al = le Lei = den zu, die

f *p*

Nächt deckt al = le Lei = den zu.

f

Robert Weber.

90. ☉ theure Heimat.

Fröhlich bewegt.

Sollstweife.

mf

1. Wür = zi = ger Rauch durchweht die Blü = then = wip = fel,
Lohhafter. (*f*) 2. Laßt uns den A = beub fei = ern hier im Frei = en!
(*p*) 3. Hell ist der Mond am Himmel auf = ge = stie = gen,

(*pp*) Sei = er = lich senkt zur Er = de sich die Nacht;
(*f*) Kommt in dem Thal zu wan = deln Hand in Hand!
(*p*) sen = det uns grü = ßend sei = ne Strah = len zu.

(p) still ist der See, der Al = pen fer = ne Gip = fel
 (f) Laßt dem Ge = sang die letz = te Stun = de wei = hen!
 (p) Nie = der vom Berg des Alp = horns Klän = ge wie = gen,

(mf) strah = len ver = flärt (f) in gold' = ner Al = bend = pracht.
 (p) Lieb = lich er = tönt (mf) das Ge = cho längs dem Strand.
 (mf) la = den uns ein zur sanf = ten Al = bend = ruh'.

Soli p, Wiederholung Chor f.

D thou = re Hei = mat, won = ni = geß Land,

Soli p, Wiederholung Chor f.

in = nig bleibt im = mer mein Herz nur dir zu = ge wandt.

D. Weller.

91. Das Schweizerland.

Innig bewegt.
Halbchor.

Ignaz Heim (1818).



1. Ich kenn' ein wun=der = schö=nes Land, es ist nicht groß und
2. Ich kenn' ein wun=der = schö=nes Land, das ist von Lieb' und
3. Ich kenn' ein wun=der = schö=nes Land, dort grüßt manch schö=ner
4. Ich kenna' ein wun=der = schö=nes Land, das fes=sel't sel't = sam

Halbchor.



ist nicht klein! Sein Schutz und Schirm ist Got = tes Hand und
Lust durchglüht. Dort, wo an ho = her Fel = sen = wand die
Strom und See; weiß ist der Al = pen Fest = ge = wand, be=
mei = nem Sinn! Um = schlu = gen von der Lie = be Wand, singt



stets wird sie es be = ne = dei'n. Dort drin = nen ist, Jahr ein, Jahr
zar = te Al = pen = ro = se blüht! Dort, wo der kü = hne Ab = ler
bedt von E = wig = keit mit Schnee; da = run = ter Hän = ser, tief ver=
dor = ten Senn' und Sen = ne = rin. Und Berg und Thal durchschallt das

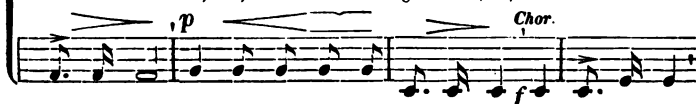




aus die Frei = heit e = wig jung zu Haus! O dort al = lein, ja
 haust und don = nern die La = win = e braust! O dort al = lein, ja
 steckt, mit Schindeln und mit Moos be = deckt! O dort al = lein, ja
 Lied, das klingt von Tell und Win = kel = ried! O dort al = lein, ja



dort al = lein möcht' ich mit euch ihr Freunde sein, o dort al = lein
 dort al = lein möcht' ich mit euch ihr Lie = ben sein, o dort al = lein
 dort al = lein möcht' ich zu Haus auf im = mer sein, o dort al = lein
 dort al = lein möcht' ich im Tod be = gra = ben sein, o dort al = lein



ja dort al = lein möcht' ich mit euch, ihr Freun = be sein!
 ja dort al = lein möcht' ich mit euch, ihr Lie = ben, sein!
 ja dort al = lein möcht' ich zu Haus auf im = mer sein!
 ja dort al = lein möcht' ich im Tod be = gra = ben sein!



Müller von der Werra (1823).

92. Heimat und Vaterland.

Funig.

Voltsweise.

1. Wenn weit in den Lan=den wir so = gen um = her, wie die
 2. Um = rau = schen auch Freuden und Glanz un=sern Sinn, doch
 3. Der Hei = mat be = rau = bet lacht nim = mer uns Glück, o

Hei-mat so fan-den kein Plätz-chen wir mehr. Hast draußen auch er=
 im = mer zieht Sehnsucht zur Hei = mat uns hin. Die Rei = ze, so die
 gebt mir mein Dörfchen, mein Hütt-chen zu = rüd! Wie lieb-lich dort das

Kom = men der Won-ne Gip = fel du, er wird dir nim-mer
 Hüt = te der Hei-mat uns ent = hält, sie bie = tet so ent=
 Lieb = chen der Vö = gel mir er = klang! Ach hör = te ich doch

p *p Solo.*

wer = den der Hei = mat hol = de Ruh.
 zü = cken, kein Ort wohl auf der Welt. } Hei = mat, o Va = ter =
 wie = der den lie = ben hol = den Sang. }

p *p Solo.*

mf *mf*

land! Nichts gleicht der lie = ben Hei = mat, dem theu = ren Va = ter =

mf *mf*

Chor. *f*

land! Nichts gleicht der lie = ben Hei = mat, dem theu = ren Va = ter = land!

Chor. *f*

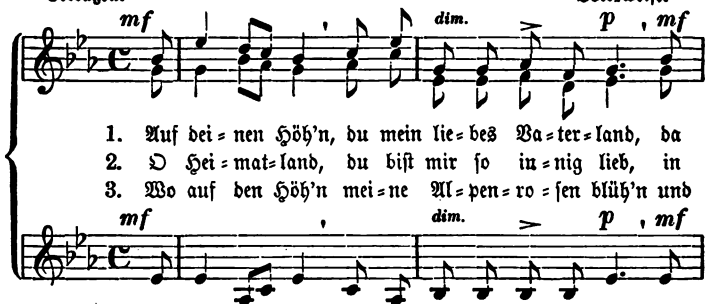
Nach dem Liede „Home sweet home“ von Robert Burns.

93. Auf deinen Höh'n.

Getragen.

Solisteiße.

mf *dim.* *p*, *mf*



1. Auf bei = nen Höh'n, du mein lie = bes Va = ter = land, da
 2. O Hei = mat = land, du bist mir so in = nig lieb, in
 3. Wo auf den Höh'n mei = ne Al = pen = ro = sen blü'h'n und

mf *dim.* *p*, *mf*

Soli, Wiederholung Chor.

dim. *mf*

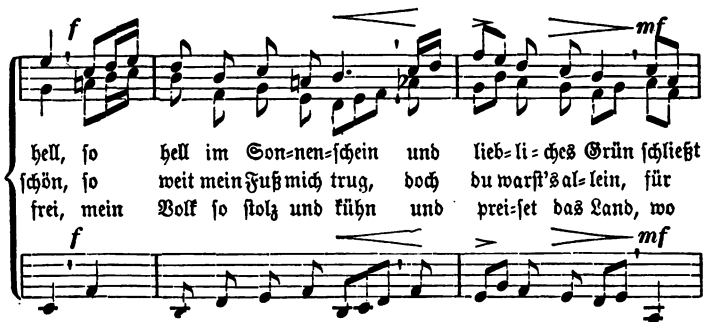


blüht so schön Al = pen = rosen an Ber = geswand. Die Ro = sen blü'h'n so
 wei = ter Fern', dir mein Herz stets treu verblieb. Wohl ist die Welt so
 groß und schön mächt'ge Fir = nen son = nig glü'h'n: (f) Da lebt mein Volk so

dim. *mf*

Soli, Wiederholung Chor.

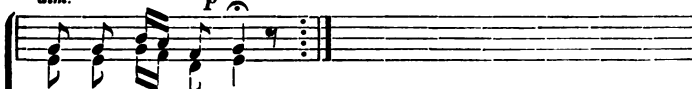
f *mf*



hell, so hell im Son = nen = schein und lieb = li = ches Grün schließt
 schön, so weit mein Fuß mich trug, doch du warst's al = lein, für
 frei, mein Volk so stolz und kühn und prei = set das Land, wo

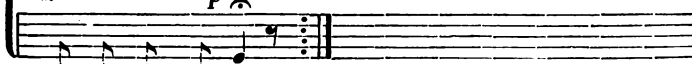
f *mf*

dim. *p*



ringß die Blu=men ein,
daß mein Her=ze schlug!
sei=ne Ro=sen blüh'n.

dim. *p*



Nach dem schottischen Volkslied: „The blue bells of Scotland“.

94. Das Thälchen der Heimat.

Gemüthlich; nicht zu langsam.

Franz, Alt (1819).

p *mf* *p*



1. Das Thälchen der Hei-mat so won=nig und schön, so
2. Im Thälchen der Hei-mat, im duf=ten=den Grün, wo
3. Im Thälchen der Hei-mat, beim wech=seln=den Spiel, ent=
4. Im Thälchen der Hei-mat, da möcht' ich im Duf= der

p *mf* *p*



trau=lich um=floch=ten von blu=mi=gen Höhn'; da
Weil=chen und Ro=sen und Li=li=en blüh'n, da
spros=sen der Zu=gend der Freu=den so viel, da
blü=hen=den Lin=de, in moo=si=ger Gruft ent=

mf



mf *p*

säu = seln die Lüf = te er = qui = dend und milß, da
 ru = het sich's lieb = lich am küß = len = den Bach, da
 trü = bet kein Kum = mer den fröh = li = chen Sinn, da
 schlum = mern, wenn einst mich der A = bend be = grüßt und

cresc. *f* *p*

wan = delst der Frie = de im strah = len = den Wild.
 ru = set daß E = cho den Fröh = li = chen nach.
 ei = len die Stun = den ge = flü = gelt da = hin.
 ster = bend daß seh = nen = de Au = ge sich schließt.

cresc. *f* *p*

f

Thäl = chen der Hei = mat, so won = nig und schön, o Thäl = chen der

f



rit.

Hei-mat, so won-nig und schön!

rit.

95. Heimat.

Sangsam.

Hollstweife.



1. (*p*) Wenn ich den Wand'rer fra = ge: Wo kommst du
 2. (*mf*) Wenn ich den Landmann fra = ge: Wo gehst du
 3. (*pp*) Wenn ich den Freund nun fra = ge: Wo blüht dein
 4. (*pp*) So hat man mich ge = fra = get: Was quält dich

Halbchor.

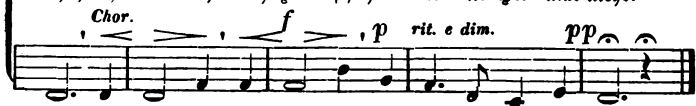


her? (*p*) Von Hau = se, von Hau = se, spricht er, und seuf = zet
 hin? (*mf*) Nach Hau = se, nach Hau = se, spricht er mit leich = tem
 Glück? (*mf*) Zu Hau = se, zu Hau = se, spricht er mit fro = hem
 sehr? (*pp*) Ich kann nicht nach Hau = se, hab' kei = ne Hei = mat

Halbchor.



schwer; von Hau = se, von Hau = se, spricht er und seuf = zet schwer.
Sinn; nach Hau = se, nach Hau = se, spricht er mit leichtem Sinn.
Blick; zu Hau = se, zu Hau = se, spricht er mit fro = hem Blick.
mehr; ich kann nicht nach Hau = se, hab' kei = ne Hei = mat mehr.



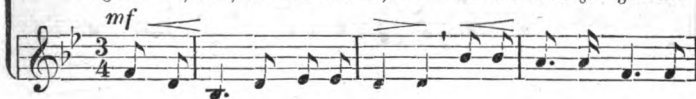
96. Heimwärts!

Annig.

Ignaz Heim (1818).



1. Weit hin = aus zum Meeres = stran = de blü = het Got = tes Welt so
2. Auf den wei = ten, gold'nen Au = en, in dem stil = len, ern = sten
3. Schö = ner Strom im Abend = schei = ne, grüßend sol = get dir mein
4. Freundlich leuch = tet von den Thürmen mir der Kreuz = ze gold'ner



schön; doch mir blüht das Al = ler = lieb = ste nur auf je = nen fer = nen
Walb, al = te Won = ne möcht' er = wa = chen, doch er = lischt sie mir so
Blick; doch mich zieht ein schmerz = lich Sehnen bei = nen wei = ten Weg zu =
Schein, doch es schlie = ßet, was ich lie = be, ei = ne klei = ne Hüt = te



Soli. Sehr zart und gebunden.

p



Höh'n. }
halb. }
rück.. }
ein. }

Nach den Ber=gen möcht' ich zieh'n, mit den Wol=ken heimwärts ein.

Soli. Sehr zart und gebunden.



p

f *p* *mf* *f* *f* *Chor.*



flieh'n, heimwärts, heimwärts, heimwärts möcht' ich flieh'n! Heimwärts,

f *p* *mf* *f* *f* *Chor.*



p *mf* *f*



heimwärts, heimwärts möcht' ich fliehn!

p *mf* *f*



Heinrich Grunholzer (1819).

97. Sehnsucht nach der Heimat.

Mäßig.

Vollstweije.

1. Wenn Al = les wie = der sich be = le = bet, der
 2. Ich den = fe an der Kind = heit La = ge und
 3. Leb' wohl, du Stadt, lebt wohl, Pal = lä = ste, lebt

Er = be fri = sches Grün er = blüht, die Ler = che sich zum Him = mel
 um mich reiht sich Bild an Bild; es schau'n auf mich mit lei = ser
 wohl in eu = rer stol = zen Pracht! Lebt wohl, ihr glanz = ge = schmück = ten

he = bet hell ju = belnd ihr me = lo = bisch Lied: so füllt mein Au = ge
 Kla = ge die El = tern und die Freun = de milb; es füllt mein Au = ge
 Fe = ste, mich treibt des Heim = weh's Zauber = macht: mein Au = ge fül = let

p Zart und gebunden.



mf

sich mit Thrä-nen, er-greift mich ei = ne sü = ße Qual,
 sich mit Thrä-nen, mein Herz mit ei = ner sü = ßen Qual, } dann treibt mich
 sich mit Thrä-nen, mein Herz mit ei = ner sü = ßen Qual, }

mf



riten

ein un-end-lich Seh-nen zu mei-nen Ber-gen, in das Hei-mat = thal.

riten.

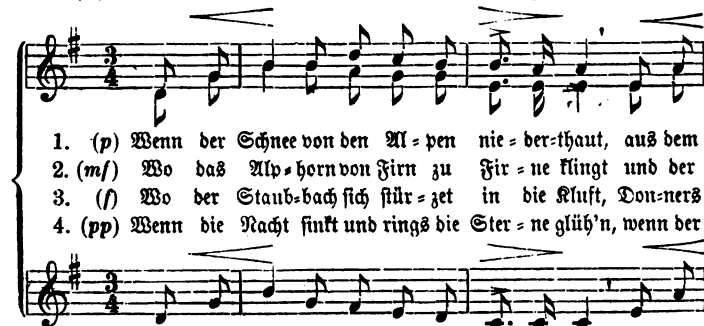
f

Adalbert Keller.

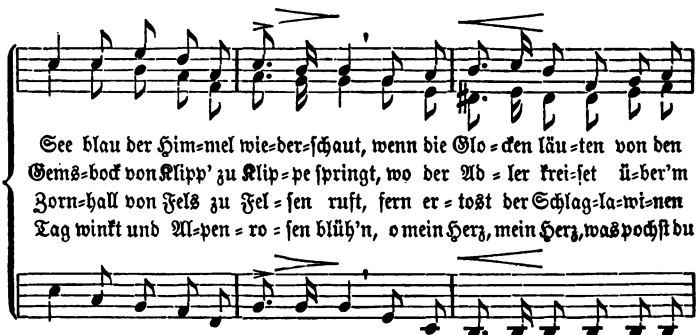
98. Heimweh.

Einfach.

Ignaz Heim (1818).



1. (*p*) Wenn der Schnee von den Al-pen nie = ber-thaut, aus dem
 2. (*mf*) Wo das Alp-horn von Firn zu Fir = ne klingt und der
 3. (*f*) Wo der Staub-bach sich stür-zet in die Klust, Don-ners
 4. (*pp*) Wenn die Nacht sinkt und rings die Ster = ne glüh'n, wenn der



See blau der Him-mel wie-ber-schaut, wenn die Glo-cken läu-ten von den
Gems-bock von Klipp' zu Klip-pe springt, wo der Ab-ser frei-set ü-ber'm
Börn-hall von Fels zu Fel-sen ruft, fern er-toßt der Schlag-la-wi-nen
Tag winkt und Al-pen-ro-sen blüh'n, o mein Herz, mein Herz, was pochtst du



Al-pen her,
Wol-fen-meer,
wil-des Heer,
doch so schwer,

Schau' ich dort die Lie-be Hei-mat nimmer-mehr? Lie-be

Soli
zurückhaltend
p



Hei-mat, theu-re Hei-mat! Schau' ich dich wohl nimmer-mehr? Lie-be

p *mf* *f* *rit.* *Chor a tempo* *p*

p *mf* *f* *rit.* *Chor a tempo* *p*

mf *f* *ritenu*

Hei-mat, theu-re Hei-mat! Schau' ich dich wohl nim-mer = mehr?

mf *f* *ritenu*

August Schnepf (1809–1853).

99. Abschiedsgruss an die Heimat.

Gemüthlich.

Volksweise.

p

1. Im schön-sten Wie-sen = grun = de ist mei = ner Heimat
 2. Ruß aus dem Thal jetzt schei = den, wo al = les Lust und
 3. Sterb' ich, in Tha = les Grun = de will ich be = gra = ben
 a. Drei Li = li = en, drei Li = li = en, die pflanz't ich auf ein
 b. Ach Rei = terzmann, ach Reiterzmann, laß du die Li = lien

p

p *f* *p*

Haus, da zog ich man-che Stun-de in's Thal hin = aus. Dich mein
 Klang; das ist mein herb-stes Lei-den, ein Schmerzensgang. Dich mein
 fein; singt mir zur leh = ten Stun-de beim A = bend = schein. Dir, o
 Grab; da kam ein stol = zer Rei = ter und brach sie ab: Zu = vi
 steh'n; sie soll dort mein fein's Liebchen noch ein = mal sehn. Zu = vi

p *f* *p*

Hei-mat=thal grüß' ich tau=send-mal! Da zog ich man=che
 Hei-mat=thal grüß' ich tau=send-mal! Daß ist mein herb=stes
 Hei-mat=thal, Gruß, zum lez=ten Mal! Singt mir zur lez=ten
 hei=raf=sa, ju=vi=val=le=ra! Da kam ein stol=zer
 hei=raf=sa, ju=vi=val=le=ra! Sie soll dort mein fein's

Stun-de in's Thal hin=aus.
 Lei-den, ein Schmerzensgang.
 Stun-de beim A=bend=schein.
 Rei-ter und brach sie ab.
 Lieb=chen noch ein=mal sehn.

Strophe 1—3 Volkslied; Strophe a und b Originaltext; Volkslied.

100. Lieb Heimatland, ade!

Junig.

Volksweise.

1. Nun a = be, du then = res Hei-mat-land! Lieb Hei-mat-
 2. (mf) Wie du lachst mit dei = nes Himmels Blau! Lieb Hei-mat-
 3. Du be = glei = test mich, du fla = rer Fluß, lieb Hei-mat-

land, a = be! (p) Es geht jetzt fort zum fer = nen Strand, lieb Heimat =
 land, a = be! (mf) Wie du grü = ßest mich mit Feld und Au, lieb Heimat =
 land, a = be! (pp) Bist du trau = rig, daß ich wan = dern muß? lieb Heimat =

land, a = be! (f) Und so sing' ich denn mit fro = hem Muth, wie man
 land, a = be! (p) Gott weiß, zu dir steht all mein Sinn, a = ber
 land, a = be! (mf) Von dem moos'gen Stein am wald' = gen Thal, ach, da

fin = get, wenn man wandern thut, lieb Hei = mat = land, a = be!
 jetzt zur Fer = ne zieht's mich hin, lieb Hei = mat = land, a = be!
 grüß' ich dich zum lez = ten Mal, lieb Hei = mat = land, a = be!

Volkslied von A. Ditteloff.

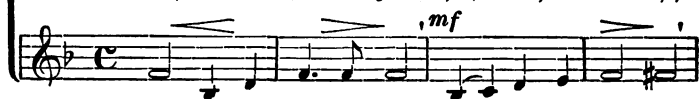
101. Gebet für das Vaterland.

In feierlicher Kraft.

Alexis Kruiff (1799).



1. Va = ter, wir fle = hen dich: Wen = de be = hü = tend
2. Auß dei = nem Va = ter = sinn flie = ße der Un = schuld,
3. Reich' bei = ne star = ke Hand hülfs = reich dem Wu = the,



gnä = dig her = nie = der den Ge = genß = blick! Schau = e sie
 flie = ße der Zu = gend er = frisch = te Kraft! Sieh' uns = rer
 treu zu be = schü = ßen das höch = ste Gut! Siehst uns = rer



freundlich an bei = ner Flu = ren Kro = ne! Mil = de be =
 Hoff = nung Saat! Auß Ge = wit = ter = näch = ten wa = che sie
 Söh = ne Schar kühn zu Tha = ten schrei = ten, stärk' ih = ren





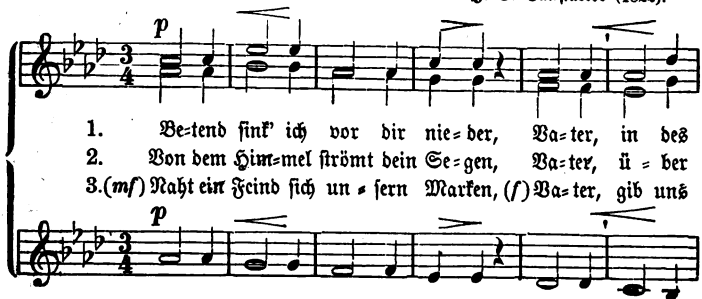
Schirm' un = ser Hei = mat = land!
auf, neu ge = stärkt von dir!
Arm für das Va = ter = land!

Heinrich Grunhölzer (1819)

102. Gebet für das Vaterland.

Etwas bewegt.

J. D. Gschäpper (1822).



1. Be-zend finf' ich vor dir nie=der, Va=ter, in des
2. Von dem Him-mel strömt dein Se=gen, Va=ter, ü = ber
3. (mf) Raht ein Feind sich un = fern Mar-ken, (f) Va=ter, gib uns



Himmels Hö'h'n. Dir ge=weiht sind mei=ne Lie=der, hö = re
Volk und Land. Laß uns geh'n auf bei=nen We=gen, treu ver=
Kraft und Muth, (mf) laß uns Hand und Herz er = star = ken, (f) freu = dig



p

doch mein hei = ßes Fleh'n; schü = ße du mit star = ker Hand
 ei = net Hand in Hand. Eintracht mach' uns stark und frei,
 op = fern Gut und Blut. Sei du stets in Kampf und Noth

p



f

daß ge = lieb = te Va = ter = land, schü = ße du mit
 Freundschaft blü = ße stets auf's Neu', Eintracht mach' uns
 Schutz = geist uns, o treu = er Gott, sei du stets in

f



mf *f*

star = ker Hand daß ge = lieb = te Va = ter = land!
 stark und frei, Freundschaft blü = ße stets auf's Neu'!
 Kampf und Noth Schutz = geist uns, o treu = er Gott!

mf *f*

Felig Bündig.

103. Siegesgebet.

Sechste.

Vollstweife.



1. Der du uns Tag aus Nacht, Frie-den aus finst'rer Schlacht
 2. Als uns ge-trennt der Feind, hast du uns Herr ver-eint,
 3. Laß, der du Frie-den gabst, mit Ruh' die Böl-fer labst,
- A. O du Hei-li-ger, All-barm = her-zi-ger,
a. O sanc-tis-si-ma, o pi-is-si-ma,



führ-test mit seg-nen-den Hän-den: Ba-ter der
die wir ge-äng-si-get wa-ren. Tha-test im
Ei-nig-keit blüh'n un-fern Lan-den! Der du be-
Herr und Schöp-fer der Wel-ten! Laß uns dir
dul-cis vir-go Ma-ri-a! Ma-ter a-



Ei-nig-keit! schau, wie wir dan-kend heut Au-gen und
Böl-fer-bund groß dich und herr-lich kund, schlu-geß die
wahrt das Schiff fern an dem Fel-sen-riff, laß nicht im
na-hen, Ge-gen em-pfa-hen! Hilf uns, o
ma-ta, in-te-me-ra-ta, o-ra,



f

Herz zu dir wen = den.
 feind = li = chen Schaa = ren.
 Da = sen es = stran = den.
 hilf uns, Je = ho = va!
 o - ra pro no - bis!

f

Strophe 1—3 Albert Knapp (1798); Strophe A J. Krah; Strophe a Originaltext, italienischer Schiffergesang.

104. Gott sei mit dir, mein Vaterland.

Kräftig bewegt.

Armin Fröh (1820).

f

1. Gott sei mit dir mein Va = ter-land! Gott schir-me dich mit
 2. Du son-nen-gold' = ner Al-pen-krantz umstrahlt von Grün-li-
 3. Und tritt der Feind den War-ken nah, dann hoch em-por Hel-
 4. Wir schwören es mit Herz und Mund, wir blei-ben treu der

f

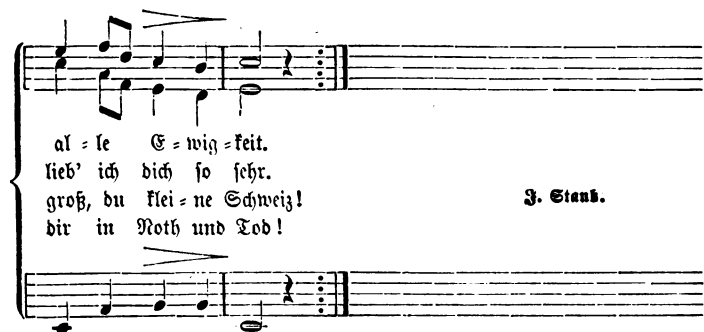
f *mf*

star-ker Hand im Frie-den und im Streit. Du bist der
 Freiheitsglanz, du Land voll Wehr' und Ehr. O Schwei-zer-
 ve = ti = a, em = por dein hei = lig Kreuz. Und kom = me,
 Vä = ter Bund, dem Pan-ner weiß und roth. (*f*) O Frei = heit,

f *mf*



Län = der E = del = stein, du sollst das Land der Frei = heit sein in
 land, in des = sen Vann ein je = der Hirt ein E = del = mannu, wie
 was da kom = men mag, wir dul = den weder Schimpf noch Schlag. Sei
 Freiheit, höch = steß Gut, für dich den leß = ten Trop = fen Blut, treu



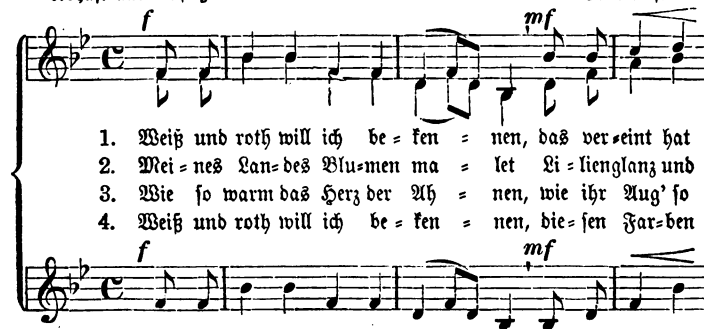
al = le E = wig = feit.
 lieb' ich dich so sehr.
 groß, du klei = ne Schweiz!
 dir in Noth und Tod!

3. Stab.

105. Weiss und roth.

Lebhaft und kräftig.

Voltsweise.



1. Weiß und roth will ich be = fen = nen, daß ver = eint hat
 2. Mei = nes Lan = des Blu = men ma = let Li = lienglanz und
 3. Wie so warm das Herz der M = nen, wie ihr Aug' so
 4. Weiß und roth will ich be = fen = nen, die = sen Far = ben

f *mf*

rech=ten Glanz, daß ver=eint hat rech=ten Glanz; mei=neß
 Ro=sen=gluth, Li=lien=glanz und Ro=sen=gluth; ne=ben
 lau=ter war, wie ihr Aug' so lau=ter war, we=hen
 bin ich gut, die=sen Far=ben bin ich gut; waß sie

f *mf*

f *mf*

Lan=des Ver=ge bren=nen weiß und roth, ein Ster=nen
 rei=nem Schnee, wie strah=let fri=scher Al=pen=ro=sen=
 weiß und ro=the Fah=nen wal=lend ob der Schweizer=
 nen=nen, daß soll bren=nen mei=ner See=le Licht und

f *mf*

f *mf*

franz, weiß und roth, ein Sternen=franz.
 Blut, fri=scher Al=pen=ro=sen Blut.
 Schaar, wal=lend ob der Schweizer Schaar.
 Blut, mei=ner See=le Licht und Blut.

f *mf*

Abraham Emanuel Gröblich (1796–1865).

106. An das Vaterland.

Sanig bewegt.

Ludwig Tieck (1819).



1. Wie schön bist du, mein Hei-mat-land, mein lie-beß, frei-es
2. Du hast mich an die Brust ge-brüdt, in Lieb' ein kind-lich
3. Ich nahm-aus bei-ner lie-ben Hand mein gan-zes Glück, o

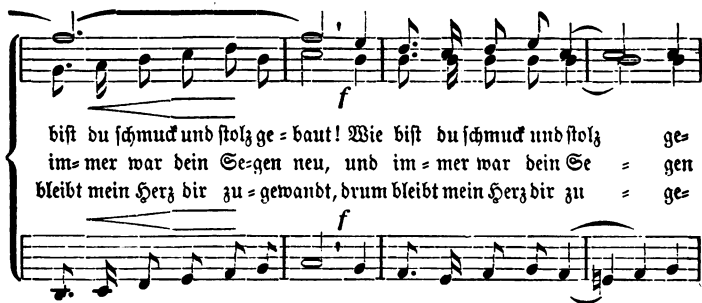


Schweizer-land! Von Au-en, wo die Bäu-me blüh'n, hin-auf, wo
Herz be-glückt. Ich folg-te bei-ner Schön-heit Spur so gern durch
Ba-ter-land; du hast mir an das Herz ge-legt, was ernst und



un-fre Fir-nen glüh'n, wie bist du schmuck und stolz ge-baut, wie
Wald und Blu-men-flur, und im-mer war dein Se-gen neu, und
froh mich stets be-wegt; drum bleibt mein Herz dir zu-ge-wandt, drum





bist du schmucl und stolz ge = baut! Wie bist du schmucl und stolz ge =
 im = mer war dein Se = gen neu, und im = mer war dein Se = gen
 bleibt mein Herz dir zu = gewandt, drum bleibt mein Herz dir zu = ge =



baut! Wer ist nicht gern dir an = ge = traut, wer
 neu; drum lieb' ich dich so in = nig treu, drum
 wandt, ein treu = es Herz dir, Ba = ter = land, ein



ist nicht gern dir an = ge = traut.
 lieb' ich dich so in = nig treu.
 treu = es Herz dir, Ba = ter = land. Heinrich Grunholzer (1819).

107. Alles dir mein Vaterland.

Bewegt.

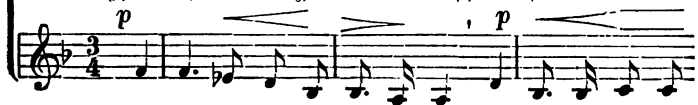
Ignaz Heim (1818).

p



1. Wo = hin mein Aug', wo = hin mein Sinn, wo = hin will stets mein
 2. Ich weiß es wohl, was du mir bist, du seg = nest mich zu
 3. (f) Du bist mein Stolz, du mei = ne Kraft, die frei das Werk des

p

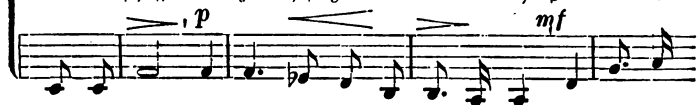


p



Her = ze flieh'n? Wo träum' ich wohl den be = sten Traum, wo hat mein
 je = der Frist; du näh = rest wohl zu je = der Stund' die Lieb' in
 Gu = ten schafft. Du zie = hest gern in bei = nem Schooß des treu = en

mf



f



gan = zes Hof = sen Raum, wo hat mein gan = zes Hof = sen Raum? Dich
 tief = stem Her = zensgrund, die Lieb' in tief = stem Her = zensgrund! Du
 Soh = nes Stre = ben groß, des treu = en Soh = nes Stre = ben groß. Du

f



cresc.



weiß ich wohl, du Rau=ber=welt, die ganz mich faßt und mächtig
 wechßt in mir der Freu=de Gluth, in dir er = wacht mein ho = her
 hast die Frei = heit fest = ge = stellt, du hältst sie rein vor al = ler

cresc.



f hält: Du bist so still, so weit und groß, du e = wig rei = ner
 Muth. Dir hab' ich Al = les an = ver = traut, auf dich mein gan = zes
 Welt. Und wer dich liebt in treu = em Sinn, der gibt ihr freu = dig

f

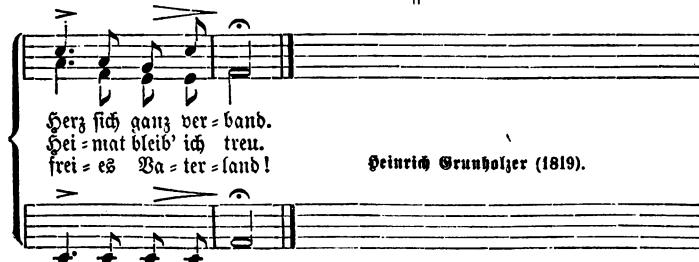
mf



Chor. Fir = nenschooß; mit dir, du herr = lich Al = pen = land, mit dir mein
 Glück ge = baut. Die Lieb' zu dir treibt im = mer neu, dir, lie = be
 Al = les hin. Ja Al = les dir mit fro = her Hand, mein herr = lich

Chor mf

f rit.



Hertz sich ganz ver = band.
 Sei = mat bleib' ich treu.
 frei = es Wa = ter = land!

Heinrich Grunholzer (1819).

108. An mein Vaterland.

Gemäßig.

Wilhelm Baumgartner (1820—1867).

1. O mein Hei-mat-land, o mein Va-ter-land, wie so
 2. Als ich arm, doch froh, fremdes Land durchstrich, Rö-nig-
 3. (pp) O mein Schweizerland, all mein Gut und Hab, wenn der-

in = nig feu = rig lieb' ich dich! Schönste Ros', ob je = de
 glanz mit bei = nen Ver = gen maß, Thronen = flit = ter bald ob
 einst mein ban = ges Stündlein kommt, ob ich Schwacher dir auch

mir ver = blich, buf = test noch an mei-nem ö = den Strand! O mein
 dir ver = gaß, wie war da der Bett = ler stolz auf dich! Als ich
 nichts gefrommt, nicht ver = sa = ge mir ein stil = les Grab. Werf' ich

dimin.

mf

Hei-mat=land, o mein Va=ter=land, wie so in = nig, feu = rig
fern dir war, o Hel = ve = ti = a, saß = te manch = mal mich ein
ab von mir dieß mein Staubge = wand, be = ten will ich dann zu

dimin.

mf

p dolce.

lieb' ich dich! Schönste Ros', ob je = de mir ver = blich, duß = test
tie = feß Leid! doch wiekehr = te schnell es sich in Freud', wenn ich
Gott, dem Herrn! Laß = se strah = len bei = nen schönsten Stern nie = der

p dolce.

cresc.

mf

noch an mei = nem ö = den Strand, mein Hei = mat = land, mein
Ei = nen bei = ner Söh = ne sah! Hel = ve = ti = a, mein
auf mein ir = disch Va = ter = land! auf's Schweizer = land, auf's

mf

cresc.

rit.

f

Schweizer = land, mein Va = ter = land!
Hei = mat = land, mein Va = ter = land!
Hei = mat = land, mein Va = ter = land!

Gottfried Keller (1819).

f rit.

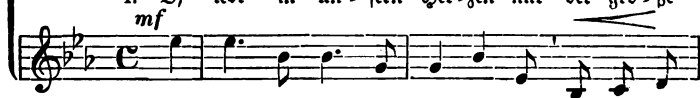
109. Der Grütlischwur.

Bewegt.

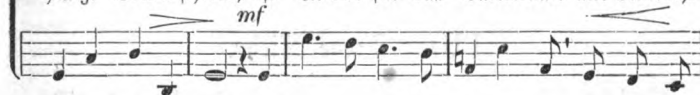
Armin Fröh (1820).



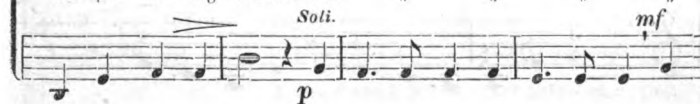
1. Sie tag = ten einst in Grütl's Nacht, die Ster-ne
2. Nicht Rach' er = füll = te sie, nicht Wuth, es war der
3. Sie setz = ten Gut und Le = ben ein, ihr Volk vom
4. O, lebt' in un = fern Her = zen nur der gro = ße



Gottes hiel=ten Wacht; sie leg = ten bie = der Hand in Hand, der Schwur, er
Lie=be Himmelsgluth, der Lie = be für das Va=ter=land, das un=term
Drucke zu be=frei'n: sie stan=den fest in heißer Schlacht, die Eintracht
heil'ge Grütl=ischwur, ist Lie = be für das Va=ter=land und Eintracht



galt dem Va = ter = land. O Schwei=zer=land, sei wohl=ge=muth, du
Joch der Knechtschaft stand. " " " " "
hat den Sieg voll=bracht. " " " " "
un = ser in = nig Band. Dann " " " "



Chor. *f* *cresc.*

bist in sich=rer Hut! O Schweizer=land, sei wohl=ge=muth,
4. Dann " " "

Chor. *f* *cresc.*

O Schweizer=land

f

du bist in sich=rer Hut!

f

Johann Jakob Sprüngli (1801).

110. Treue Liebe.

Etwas bewegt.

Carl Amadeus Mangold (1813).

mf

1. Treu=e Lie=be bis zum Gra=be schwör'ich dir mit
2. Nicht in Wor=ten nur und Lie=bern ist mein Herz zum
3. In der Freu=de wie im Lei=de ruf' ich's Freund und

mf



f *p* *p* *mf*

Herz und Hand. Was ich bin und was ich ha = be, dank' ich
 Dank be = reit; mit der That will ich's er = wiebern dir in
 Fein = den zu: E = wig sind ver = eint wir Bei = be, und mein



f *mf*

dir mein Va = ter = land; was ich bin und was ich ha = be, dank' ich
 Noth und Kampf und Streit; mit der That will ich's er = wiebern dir in
 Trost, mein Glück bist du, e = wig sind ver = eint wir Bei = be, und mein



f *mf* *f*

dir, dank' ich dir mein Va = ter = land.
 Noth, dir in Noth und Kampf und Streit.
 Trost, und mein Trost, mein Glück bist du!

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798).

111. ☉ du mein heiss Verlangen.

Mäßig.

Franz Abt (1819).

mf *mf*

1. O du mein heiss Ver=lan=gen, du mei=ner Wün=sche
 2. Du kannst für mich nicht al=ten, du e=wig jun=ge
 3. Ja dein ver=geß' ich nimmer, dein ei=gen will ich

mf *p*

Spiel, du mei=nes Her=zens Ban=gen, du mei=ner Hoffn=ung Ziel. Seit
 Braut, ich will dich lieb be=hal=ten, als wärst du mir ge=traut. Stets
 sein! Ich will mich heut', wie im=mer, nur bei=nem Dienste weih'n! Und

mf *mf*

ich dich sucht' und fand, gibt's Schön'res nichts auf Er=den, als
 ist mein Herz ge=wandt, wie nach dem Licht die Blu=me, nach
 wär' ich auch ver=bannt, ich leb' nur, um zu le=ben für

dich, als dich mein Va = ter = land, als dich mein Va = ter = land!
 dir, nach dir mein Va = ter = land, nach dir mein Va = ter = land!
 dich, für dich mein Va = ter = land, für dich mein Va = ter = land!

Heinrich August Hoffmann v. Fallersleben (1798).

112. Freiheit.

Mäßig. *p* *mf* **Carl August Groß (1780—1834).**

1. Frei = heit die ich mei = ne, die mein Herz er = füllt,
 2. Auch bei grü = nen Bäu = men, in dem luft = gen Wald,
 3. Wenn die Blät = ter rau = schen sü = ßen Freundes = gruß,
 4. Wo sich Got = tes Flam = me in ein Herz ge = senkt,
 5. Daß ist rech = tes Glü = hen, frisch und ro = sen = roth,

komme mit bei = nem Schei = ne sü = ßes En = gels = bild;
 un = ter Blü = then = bäu = men ist dein Auf = ent = halt.
 wenn wir, Bli = de tau = schen, Lie = bes = wort und Ruß.
 daß am al = ten Stam = me treu und lie = bend hängt,
 Hel = den = wan = gen blü = hen schö = ner auf im Tod.

p



die du führst den Rei = gen dort am Ster = nen = zelt,
 Ach, daß ist ein Le = ben, wenn es weht und klingt,
 A = ber im = mer wei = ter nimmt das Herz den Lauf,
 wo sich Män = ner fin = den, die für Ehr' und Recht
 Wol = lest auf uns len = ken Got = tes Lieb' und Lust,

p



mf *f*



komm', um dich zu zei = gen der be = dräng = ten Welt.
 wenn dein stil = leß We = ben won = nig uns durch = bringt.
 auf der Himmels = lei = ter steigt die Sehn = sucht auf.
 mu = thig sich ver = bin = den, blüht ein frei Ge = schlecht.
 wol = lest gern dich sen = ken in die treu = e Brust.

mf *f*



Mag von Schenkenberg (1784—1819).

113. Das Lied vom Rhein.

Kräftig.

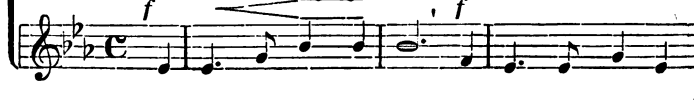
Hans Georg Nägeli (1773—1836).

f



1. Es klingt ein hel = ler Klang, ein mäch = t'ges schö = nes
 2. Das ist der heil' = ge Rhein, ein Herr = scher, reich be =
 3. Wir huld' = gen un = serm Herrn, wir trin = ken sei = nen

f



f

Wort in je = dem Hoch = ge = sang der frei = en Män = ner
gab, daß Na = me schon wie Wein die treu = e See = = le
Wein; die Frei = heit sei der Stern, die Lo = sung sei der

f

mf

fort: Ein al = ter Kö = nig hoch = ge = bo = ren, dem
labt. Es re = gen sich in al = len Her = zen viel
Rhein! Wir wol = len ihm auf's Neu = e schwö = ren, wir

mf

f

je = des treu = e Herz ge = schwö = ren. Wie oft sein
va = ter = länd' = sche Lust und Schmer = zen, wenn das ge =
müß = sen ihm, er uns ge = hö = ren. Von Fel = sen

mf

f

Na = me wie = der = kehrt, man hat ihn nie ge = nug ge = hört.
walt'ge Lied be = ginnt vom Rhein, dem ho = hen Fel = sen = kind.
kommt er frei und hehr, er flie = ße frei in Got = tes Meer.

mf

f

Mag von Schenkendorf (1784—1819).

114. Frühlingsgruss an das Vaterland.

Freudig bewegt.

Bernhard Klein (1793—1832).

mf



1. Ein-gend kommen an = ge = zo = gen Bach und Strom ins
 2. Auf zum höch-sten Gletscher-mee = re küßt der Lenz das
 3. Freunde, laßt es Frühling wer-den in dem tief = sten

mf *f*



grüne Thal; Gruß um Gruß den fri-schen Wo-gen win-ken Blu-men
 Le-ben wach; donnernd zieh'n La-wi-nen-hee-re, wie-ber = grü = send
 Herzensgrund; Al-leß, was be-glückt auf Er-den, blü = he frisch in

mf *f*

p



oh = ne Zahl. Gruß um Gruß die frohs-ten Lie=der, so ein
 tau = send=sach. Und es lebt das Höch-ste wie-der, was die
 un = fern Bund! Lieb' und Treu = e laßt er = blü=hen! fe = ster

p

Soll, Wiederholung Chor.
f cresc.



Herz in Won = ne fand! Lieb' um Lie = be blü = he wie = der
 See = le je em = pfand; vol = ler tö = nen un = sre Lie = der,
 knüpft das Freundschaftsband! Laßt den höchsten Muth er = glü = hen

Soli, Wiederholung Chor.
f cresc.

ff sf



dir, o theu = rez Va = ter = land!
 dir, o heh = rez Va = ter = land!
 un = serm frei = en Va = ter = land!

Heinrich Grunholzer (1819).

ff sf

115. Frühlingsgruss.

Sehr mäßig.

Robert Schumann (1810—1856).

mf p



1. So sei ge-grüßt viel tausend = mal, hol = der, hol = der
 2. Du kommst und froh ist al = le Welt, hol = der, hol = der
 3. So sei ge-grüßt viel tausend = mal, hol = der, hol = der

mf p

mf *p*

Frühling! Will = kom = men hier in un = serm Thal, hol = der, hol = der
 Frühling! Es freut sich Wie = se, Wald und Feld, hol = der, hol = der
 Frühling! D bleib' recht lang in un = serm Thal, hol = der, hol = der

mf *p*

mf *f* *mf*

Frühling! Hol = der Frühling, ü = ber = all grü = ßen wir dich froh mit
 Frühling! Zu = bel tönt dir ü = ber = all, dich be = grü = ßen Lerch' und
 Frühling! Rehr' in al = le Her = zen ein, laß doch al = le mit uns

mf *f* *mf*

f *p*

Sang und Schall, mit Sang und Schall!
 Nach = ti = gall, und Nach = ti = gall.
 fröh = lich sein, recht fröh = lich sein! A. G. Hoffmann v. Fallerleben (1798).

f *p*

116. Frühlingsgruss.

Einfach und zart.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847).

1. Lei = se zieht durch mein Ge = müth lieb = li = ches Ge = läu = te;
 2. Zieh' hinaus bis an das Haus, wo die Blu = men sprießen;
 3. Sprich zum Vöglein, das da singt auf dem schwanken Zweige,
 4. Schalle Lied, wo's grünt und blüht, hold im A = bend = scheine,

flin = ge flei = nes Frühlingslied, kling' hin = aus ins Wei = te!
 wenn du ei = ne Ro = se schaut, sag', ich laß sie grü = ßen!
 und zum Väcklein, das da klingt, daß mir lei = nes schwei = ge!
 wieg' in sü = ßen Schlummer dann Röschen, das ich mei = ne!

Strophe 1 u. 2: Heinrich Heine (1799—1856).

Strophe 3 u. 4: Hoffmann v. Fallersleben (1798).

117. Der Frühling ist da!

Nach.

Ludwig Tieck (1819).

1. Der Frühl = ling ist nah, die Schwalben sind da! Der
 2. " " " " die Weil = chen " " "
 3. " " " " die Quel = len " " "
 4. " " " " die Ro = sen " " "

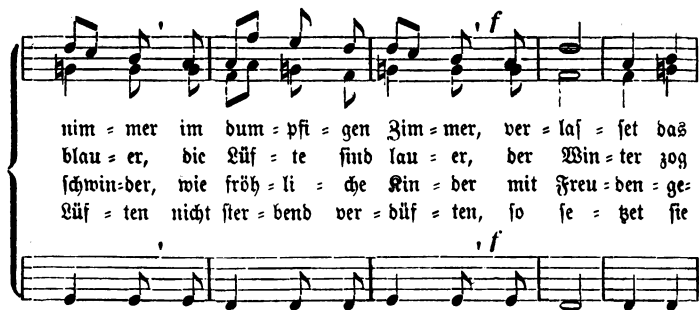


Früh-ling, der Früh-ling, der Frühling ist da, die Schwalben, die
 " " " " " " " die Veil = chen, die
 " " " " " " " die Quel = len, die
 " " " " " " " die Ro = sen, die



Schwal-ben, die Schwal-ben sind da. Drum si = ket jetzt
 Veil = chen, die Veil = chen sind da. Der Him = mel ist
 Quel = len, die Quel = len sind da. Sie tan = zen ge-
 Ro = sen, die Ro = sen sind da. Da = mit sie an

mf Halbchor.

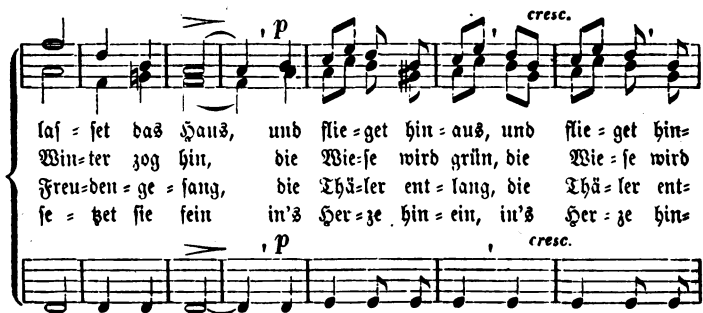


nim = mer im dum = pfi = gen Zim = mer, ver = las = set das
 blau = er, die Lüf = te sind lau = er, der Win = ter zog
 schwin-der, wie fröh = li = che Rin = der mit Freu = den = ge-
 Lüf = ten nicht ster = bend ver = büf = ten, so se = ket sie



f Haus und flie = get hin = auß, und flie = get hin = auß. Ver =
hin, die Wie = se wird grün, die Wie = se wird grün. Der
sang die Thä = ler ent = lang, die Thä = ler ent = lang. Mit
fein in's Her = ze hin = ein, in's Her = ze hin = ein! Ja

p *mf* *cresc.* *Chor. f*



laß = set das Haus, und flie = get hin = auß, und flie = get hin =
Win = ter zog hin, die Wie = se wird grün, die Wie = se wird
Freu = den = ge = sang, die Thä = ler ent = lang, die Thä = ler ent =
se = het sie fein in's Her = ze hin = ein, in's Her = ze hin =

p *cresc.*



auß, und flie = get hin = auß, und flie = get hin = auß! Ver =
grün, die Wie = se wird grün, die Wie = se wird grün! Der
lang, die Thä = ler ent = lang, die Thä = ler ent = lang, mit
ein, in's Her = ze hin = ein, in's Her = ze hin = ein, ja

cresc. *ff*

las = set das Haus und flie = get hin = aus!
 Win-ter zog hin, die Wie = se wird grün.
 Freu-den-ge-sang, die Thä = ler ent = lang.
 se = het sie fein in's Her = ze hin = ein.

August Beder.

118. Frühlingswanderung.

Etwas bewegt.

Fried. Hieronymus Truhn (1799—1856).

1. Lau = e Lüf = te fühl' ich we = hen, gold' = ner Früh = ling
 2. Le = be wohl, ich muß dich las = sen, mein ge = lieb = tes
 3. Gott be = hüt' euch, nah und fer = ne! Was sich lie = bet

thaut her = ab; nach der Fer = ne geht mein Streben, rei = het mir den
 Ba = ter-haus, muß das fremde Glück er = fas = sen; hos = send schaut mein
 bleibt ver = eint! Denkt beim stillen A = bend = sterne, denkt an den ent =

p



Wan = der = stab. Wo die wei = ßen Rei = bel stei = gen um der
Blick hin = auß. Le = ben quillt auß tau = send Bron = nen, frisch ge =
fern = ten Freund! Ei = ne Son = ne strahlt uns Al = len. Laßt mich

p



mf cresc.



blau = en Ver = ge Rei = gen, dort = hin geht mein Weg hin = ab,
wagt ist halb ge = won = nen! Gläu = big zieht der Wan = drer auß:
fröh = lich wei = ter wal = len, denkt an den ent = fern = ten Freund:

mf cresc.



f



rei = ßet mir den Wan = der = stab.
Le = be wohl mein Va = ter = haus!
Was sich lie = bet bleibt ver = eint.

f



Agnes Franz, (1794—1843).

119. Frühlingsanfang.

Simon Schaub.

Soli. mf *Chor. mf*

1. Der Schnee ist ver-gan-gen, der Win-ter ist weg; her-
 2. Es lä = chelt der Him-mel her = nie = der so blau; her-
 3. Der Früh-ling wird kom-men gar bald, gar bald; her-
 4. Auf, freu = e dich mit, o du Men = schen-kind; hin-

Soli. mf

cresc. f *mf*

vor, hervor, hervor, hervor, her = vor, ihr Blumen, hervor, hervor! her-
 aus, heraus, heraus, heraus, her = aus, ihr Knospen, heraus, heraus! her-
 an, heran, heran, heran, her = an, ihr Vö-gel, her=an, her=an! her-
 weg, hinweg, hinweg, hinweg, hin = weg, die Sor-gen hinweg, hinweg! hin-

mf Chor. cresc. f

cresc. f

vor, her = vor, her=vor, her = vor, her = vor, ihr Blu = men her=
 aus, her = aus, her=aus, her= aus, her = aus, ihr Knos = pen her=
 an, her = an, her = an, her = an, her = an, ihr Vö = gel her=
 weg, hin=weg, hin=weg, hin=weg, hin = weg, die Sor = gen hin-

mf cresc. f

Soll.



vor, hervor! Maiglöckchen und Veilchen am Dornengeheg, Maß-
aus, heraus! Die Lüfte, sie wehen so lieblich und lau, und
an, heran! Kommt sinnet ihm, daß es schallt und hallt und
weg, hinweg! Heraus aus dem Haus nur geschwind, nur geschwind und

p Soll.



Chor.

mf



liebchen und Priameln am Wiesensieg! hervor, hervor, her-
brunten am Bache, da grünet die Au! heraus, heraus, her-
bauet das Nestlein im lussigen Wald! heran, heran, her-
singt mit dem fröhlichen Morgenwind! hinweg, hinweg, hin-

Chor.

mf



cresc.

f

mf

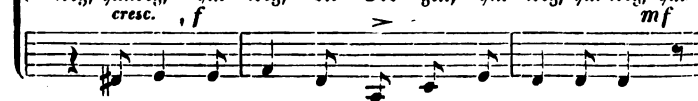


vor, hervor, her = vor, ihr Blu = men, her = vor, hervor, her-
aus, heraus, her = aus, ihr Knos = pen, her = aus, heraus, her-
an, heran, her = an, ihr Bø = gel, her = an, heran, her-
weg, hinweg, hin = weg, die Sor = gen, hin = weg, hinweg, hin-

cresc.

f

mf



cresc. *f*

vor, her = vor, her = vor, her = vor, her = vor, ihr Blu = men, her =
 auß, her = auß, her = auß, her = auß, her = auß, ihr Knos = pen, her =
 an, her = an, her = an, her = an, her = an, ihr Bö = gel, her =
 weg, hin = weg, hin = weg, hin = weg, hin = weg, die Sor = gen, hin =

cresc. *f*

mf

f *ff*

vor, her = vor, her = vor!
 auß, her = auß, her = auß!
 an, her = an, her = an!
 weg, hin = weg, hin = weg!

f *ff*

Friedrich Oser.

120. Im Mai.

Feiter.

Volksweise.

mf *poco rit.*

1. Drauß ist Al = les so präch = tig, und es wird mir so
 2. Und a Sträuß = le vom Mai = e trag' i lu = stig am
 3. Wenn am A = bend er = klin = ge rings die Glöck = lein zur

mf *poco rit.*

a tempo. *p* *f*

wohl, wenn im Gar = ten be = däch = tig a Sträu = ße = le ich
 Gut, und wen soll das nit freu = e, wem steht's nit hübsch und
 Ruh, will den Lie = ben ich fin = ge: Macht die Neu = ge = le jetzt

p a tempo. *f*

mf *f* *rit.*

hol'. Mein Herz = lein thut sich freu = e und es blüht mir auch da =
 gut? Auf den Au = en im Mai = e zieh' i her und zieh' i
 zu? Al = le Blüm = le ver = blü = ße und der Mai ist halb vor =

mf *f* *rit.*

dim. *a tempo.* *mf*

rin! Im Mai, im schö = nen Mai = e han i viel no im
 hin: Im Mai, im schö = ne Mai = e ist so fröh = lich mein
 bei, doch in's Herz wird er ein = zie = ße, das recht gut, fromm und

rit. *a tempo.* *mf*

rit
pp *p*

Sinn, han i viel no im Sinn.
Sinn, ist so fröhlich mein Sinn.
treu, daß recht gut, fromm und treu.

rit.
pp *p*

Nach einem schwäbischen Volksliede von Friedrich Richter (1811).

121. Frühlingsfest.

Ruhig.

Heinrich Sattler.

p *p*

1. Auf lei = sen gold = nen Flü = geln kommt von den grü = nen
2. Es schmü = den sich die Au = en sein An = ge = sicht zu
3. Wir a = ber wol = len lo = ben den gu = ten Ba = ter

p *p*

mf *p*

Hü = geln der stil = le Fei = er = tag in's Thal. Wir
schau = en; ihn grüßt der Nach = ti = gal = len Chor. Die
bro = den; er ruft den Lenz, er schmückt daß Land. Er

mf *p*

wan = delu ihm ent = ge = gen, er bringt uns Freud' und Se = gen und
 Verch' am Him-mel-schwe = bet und duf = ten-ber er = he = bet die
 hört mit Wohl = ge = sal = len, wenn uns = re Lie = der schal = len und

mf

p

Laub und Blu = men oh = ne Zahl.
 Blu = me selbst ihr Haupt em = por.
 führt uns treu an sei = ner Hand.

f

Rarl Eschlin.

122. Frühlingssehnsucht.

Zaugsam und zart.

J. Petrarck Bühel (1823).

1. Schöner Frühling, komm' doch wieder! Lie = ber Frühling,
 2. Auf die Ber = ge möcht' ich flie = gen, möch = te seh'n ein
 3. Möch = te hö = ren die Schal = mei = en und der Heer = den
 4. Schöner Frühling, komm' doch wieder! Lie = ber Frühling,

komme' recht bald! Bring' uns Blumen, Laub und Lie=der, schmie=de
grü'=nes Thal, möcht' in Gras und Blu=men lie=gen und mich
Glo=cken=Klang, möch=te freu=en mich im Frei=en an der
komme' recht bald! Bring' uns Blumen, Laub und Lie=der, schmie=de

wie = der Feld und Wald!
freu'n am Son=nen=strahl!
Bö = gel sü = ßem Sang.
wie = der Feld und Wald!

Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1798).

123. Der Lenz.

Lebhaft.

Heinrich Müller.

1. Der Lenz ist an = ge = kom = men! Habt ihr es nicht ver=
2. Ihr seht es an den Fel = dern und seht es an den
3. Hier Blümlein auf der Hai = de, dort Schäflein auf der

p

nom = men Es sa = gen's euch die Bø = ge = lein, es sa = gen's
Wäl = dern; Der Ku = kuck ruft, der Fin = ke schlägt, es ju = belt,
Wei = de; ach, seht doch, wie sich Al = les freut, die gan = ze

p

mf

euch die Blü = me = lein; }
was sich froh be = wegt; } der Lenz ist an = ge = kom = men, der
Welt fühlt sich er = neut; }

mf *f*

mf

Lenz ist an = ge = kom = men!

Volkslied aus des „Knaben Wunderhorn“.

124. Im Frühling.

Etwas bewegt.

Franz Abt (1819).

mf *p*

1. Wenn der Lenz be-ginnt, wenn der Schnee zerrinnt und die
 2. Wenn im tie-fen Wald Ku-kuck-ruf erschallt, wenn im
 3. (p) Weiß nicht was ich will, möch-te wei-nen still, möch-te

mf *p*

mf

Beil-chen weckt ein war-mer Hauch, wenn die Thä-ler blüß'n, wenn die
 Blau-en sich die Ler-che schwingt, wenn mit sü-ßem Schall lockt die
 ju-belnd wan-dern im-mer zu. Sehnsucht lockt hin-aus, Lie-be

mf

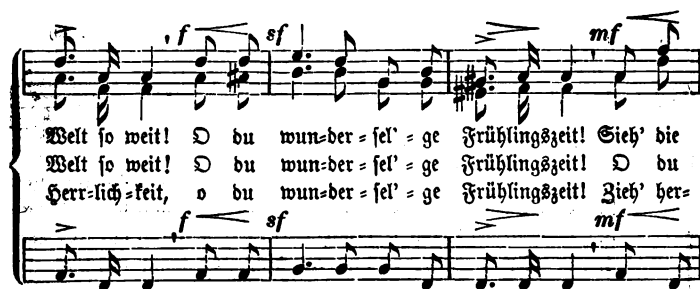
p *mf*

Ver-ge grün, Herz, o Herz, er-wa-che du dann auch, Herz, o
 Nach-ti-gall, o wie ju-belt dann das Herz und singt, o wie
 zieht nach Haus, Herz, o trau-ernd Herz, was willst denn du? Herz, o

p *mf*



Herz, er-wa-che du dann auch. Sieh' die Welt so blühend, sieh' die
ju-belt dann das Herz und singt: O du Welt so klingend, o du
trauernd Herz, was willst denn du? Zieh' her-ein in's Herz in Glanz und



Welt so weit! O du wun-der-sel'-ge Frühlingszeit! Sieh' die
Welt so weit! O du wun-der-sel'-ge Frühlingszeit! O du
Herr-lich-keit, o du wun-der-sel'-ge Frühlingszeit! Zieh' her-
e



Welt so blühend, sieh' die Welt so weit!
Welt so klingend, o du Welt so weit! } O du wun-der-sel'-ge
ein in's Herz in Glanz und Herrlich-keit }
f

molto cresc.

mf

Frühlingszeit, o du wunder=sel=ge Frühlings=zeit!

mf molto cresc.

Hermann Franke.

125. Die Jahreszeiten.

Freudig bewegt.

Friedrich Silcher (1789—1860).

mf

1. O Früh=lingszeit, o Früh=lingszeit, du kannst mir sehr ge=
 2. O Som=mer=zeit, o Som=mer=zeit, du kannst mir sehr ge=
 3. O brau=ner Herbst, o brau=ner Herbst, du kannst mir sehr ge=
 4. O Win=ter=zeit, o Win=ter=zeit, du kannst mir sehr ge=

mf

p

cresc.

fal=len! Das fla=re Bächlein rin=net frei, mit Blü=then
 fal=len! Das gold'=ne Korn so wogt und weht, das Bäum=lein
 fal=len! In bun=tem Lau=be glänzt der Wald, des Win=ters
 fal=len! Mit blan=fem Eis und wei=ßem Schnee Weih=nach=ten

p

cresc.

kommt der grü = ne Mai. D schö = ne Frühlings = zeit, o
 vol = ler Frühl = te steht. D schö = ne Som = mer = zeit, o
 Lieb so fröh = lich schallt. D schö = ner brau = ner Herbst, o
 kommt auch = he, auch = he! D schö = ne Win = ter = zeit, o

lie = be Frühlings = zeit!
 lie = be Som = mer = zeit!
 lie = ber brau = ner Herbst!
 lie = be Win = ter = zeit!

Herrmann Kietze (1813).

126. Im Herbst.

Etwas bewegt.

Carl Maria von Weber (1786—1826).

1. Feld = ein = wärts flog ein Vö = ge = lein und sang im hel = len
 2. Ich hör = te auf den Feld = ge = sang, mir ward so wohl und
 3. Doch als ich Blät = ler fal = len sah, da dacht' ich, ach, der
 4. Doch rückwärts kam der Son = nenschein, dicht zu mir drauf das

mf *mf*

Son = nen = schein mit sü = ßem wun = der = ba = rem Ton: A =
 doch so bang; mit frohem Schmerz und sü = ßer Lust stieg
 Herbst ist da! Der Sommer = gast, die Schwal = be flieht, viel =
 Bö = ge = lein; es sah mein thränend An = ge = sichts und

mf *mf*

p *cresc.* *mf*

de, ich flie = ge nun da = von, weit weit, weit weit, weit weit, weit weit, weit
 wechselnd bald und sank die Brust. Mein Herz, mein Herz, brichst du, brichst du vor
 leicht so Lieb' und Sehnsucht flieht, weit weit, weit weit, weit weit, weit weit, weit
 sang, die Lie = be win = tert nicht, nein nein, nein nein, es ist, es ist und

p *mf*

f *p*

weit reis' ich noch heut, weit weit, weit weit!
 Won = ne o = der Schmerz, mein Herz, mein Herz!
 weit, rasch mit der Zeit, weit weit, weit weit!
 blei = bet Frühlings = schein! Nein nein, nein nein!

f *p*

Johann Ludwig Tieck (1773—1853).

127. Winter und Sommer.

Mäßig.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

mf *p*

1. D Win-ter, schlimmer Win-ter, wie ist die Welt so
2. D Win-ter, schlimmer Win-ter, du bist auch gar so

mf *p*

p *mf*

klein! Du drängst uns All' in die Thä-ler, du drängst uns All' in die
hart; hast hin-ter Schloß mir und Rie-gel, hast hin-ter Schloß mir und

p *mf*

mf *rit* *mf*

Thä-ler, in die en-gen Hüt-ten hin = ein, in die Hüt-ten hin-
Rie-gel für so lang die Blu-me ver = wahr, mir die Blu-me ver-

mf *rit* *mf*

f

ein. 3. D Sommer, schö-ner Sommer, wie wird die Welt so
wahr. 4. D Sommer, schö-ner Sommer, du mil-der Le-bens =

f

mf *p*

weit! Je hö = her man steigt auf die Ber = ge, je wei = ter
hauch; du spen = dest uns wie = der = um Al = leß, und ei = ne

mf *p*

f *rit.* *mf*

sie sich ver = breit't, je hö = her man steigt auf die Ber = ge, je
No = se mir auch, du spendest uns wie = der = um Al = leß und

f *rit.* *mf*

wei = ter sie sich ver = breit't.
ei = ne No = se mir auch.

Strophe 1 u. 3: Ludwig Uhland (1787—1862)

128. Frühlingsglocken.

Etwas bewegt.

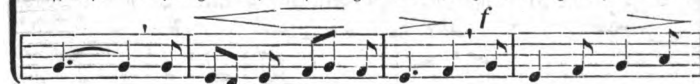
Vollstweije.



1. Es klingt ein lieblich Läu = ten die tod = te Flur ent =
2. Es klingt ein lieblich Läu = ten durch Flu = ren weit und
3. Es klingt ein lieblich Läu = ten so süß und wun = der =
4. Es klingt ein lieblich Läu = ten und Al = les blüht und



lang, daß weckt die er = sten Blu = men und auch den Vo = gel =
 breit, drum schwellt mein Herz ein Drängen voll Lust zu die = ser
 sam, weil auf die ö = den Flu = ren der Frühling wie = der
 sprüht! Schneeglöck = chen hat ge = we = cket zum Sang auch mein Ge =



und auch den Vo = gel = sang.



sang, und auch den Vo = gel = sang.
 Zeit, voll Lust zu die = ser Zeit.
 kam, der Früh = ling wie = der kam.
 müth, zum Sang auch mein Ge = müth.



Müller von der Werra (1823).

129. Schneeglöckchen.

Mit Humuth.

Friedrich Silcher (1789—1860).

p *p* *p* *p*

1. Ich ken = ne ein Blümchen so ein = fach, so schön, wie
 2. Noch trau = ert die Er = de in star = ren = dem Eis, da
 3. Ich lie = be dich, Blümchen, auf schnee = i = ger Flur, dich,

p *p* *p* *p*

mf *p*

En = gel des Himmels im Lichtglanz zu seh'n; es hül = let be =
 hüllt sich das Zar = te in blen = den = des Weiß; es lä = chelt voll
 Bo = te des Frühlings, der hö = hern Na = tur. O wä = re das

mf *p*

p *p*

schei = den in De = muth sich ein, es ist die = ses Blümchen wie
 Wehmuth, voll Mit = leid mir zu, dann win = fen die Ster = ne, es
 Le = ben ein Bild nur von dir, dann wä = re der Frie = de des

p

Unschuld so rein, es ist die=ses Blümchen wie Unschuld so rein.
 ei = let zur Ruh', dann winken die Ster=ne, es ei = let zur Ruh'.
 Himmels schon hier, dann wä=re der Frie=de des Himmels schon hier!

Ignaz von Weyenberg (1774—1860).

130. Die Alpenrose.

Etwas bewegt.

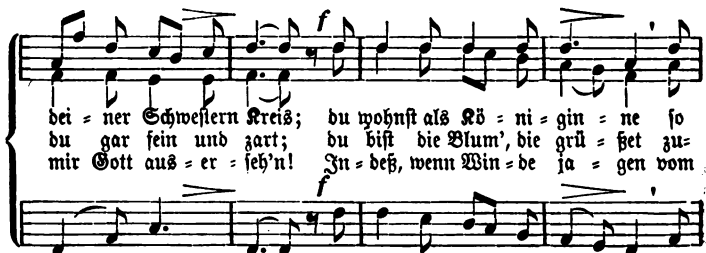
Armin Fröh (1820).

1. Du bist, o Al = pen = ro = se, der Blu=men
 2. Du bist, o Al = pen = ro = se, der Ro = sen
 3. Du lie = be Al = pen = ro = se auf schö = nen

Du bist, o Al = pen = ro = se, der Blu = men Kron'
 Du bist, o Al = pen = ro = se, der Ro = sen schön=
 Du lie = be Al = pen = ro = se auf schö = nen Ber=

Kron' und Preis, die einz' = ge dor = nen = lo = se in
 schön = ste Art, dem Him = mels = blau im Schoo = ße blüht
 Ber = ges = höh'n, o gli = che dei = nem Loo = se, was

und Preis, die einz' = ge dor = nen = lo = se in dei = ner
 ste Art, dem Him = mels = blau im Schoopfe blüht du gar
 ges = höh'n, o gli = che dei = nem Loo = se, was mir Gott



bei = ner Schweflern Kreis; du wohnst als Rös = ni = gin = ne so
 du gar fein und zart; du bist die Blum', die grü = ßet zu =
 mir Gott auß = er = seh'n! In = deß, wenn Win = de ja = gen vom

Schwe = stern
 fein und Kreis;
 auß = er = zart;
 seh'n!

und blüßt in rei = ner
 zu = leßt die Son = ne
 laß sie ein Blätt = chen



recht auf ho = hem Thron, und blüßt in rei = ner
 erst das Mor = gen = licht, zu = leßt die Son = ne
 Mit = tag her zu dir, laß sie ein Blättchen

und blüßt in rei = ner
 zu = leßt die Son = ne
 laß sie ein Blättchen



Win = ne dem frei = en Al = pen = sohn.
 flüß = set und mit den Ster = nen spricht.
 tra = gen in's Thal her = ab zu mir.

Win-ne dem frei = en Al = pen = sohn.
 flüß = set und mit den Ster = nen spricht.
 tra = gen in's Thal hin = ab zu mir.

Martin Ritz.

131. Das einsame Röslein.

Zangsam und getragen.

G. Permet.

p



1. Es liegt ein Wei = ler fern im Grund, da blüht ein
 2. Willst, hol = des Rös = lein, mit mir zieh'n, fragt' ich mit
 3. Gold Rös = lein sprach: Hab' Dank, hab' Dank, o Wandrer
 4. Ich ging, nun winkt's mir nach zur Höh': A = de, a =

p

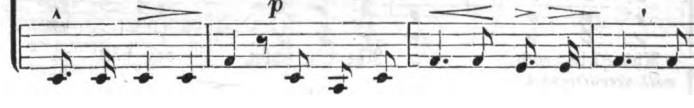


p



Rös = lein jung und schön, wie nim = mer in der gan = zen Rund', so
 lie = be = war = mem Blick, du sollst an mei = nem Her = zen blüth'n, das
 für dein freundlich Wort, doch müßt' ich trau = ern le = be = lang, man
 de, und lä = chelt milb. Und wo ich geh' und wo ich steh', folgt

p



pp



traut, so lieb = lich an = zu = seh'n. Und als ich kam, und als ich's
 für dich schlägt in stil = lem Glück. Bist ein = sam und ver = las = sen
 trenn = te mich vom Hei = mat = ort; drum zie = he fort, laß mich als
 mir das lieb = lich hol = de Bild. Bei Tag, bei Nacht hab' kei = ne

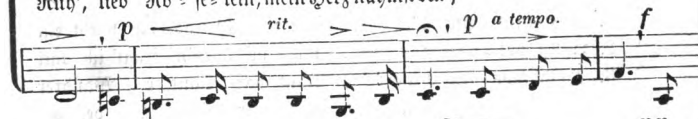
pp





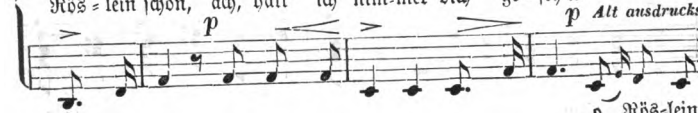
sah, ich weiß es nicht, wie mir ge-schah.
hier, laß dich er-sieh'n und sol-ge mir.
lein, und dan-keß-voll ge=denk' ich dein.
Nuh', lieb Rö=se-lein, mein Herz nahmst du.

o Rö=se-lein roth, o

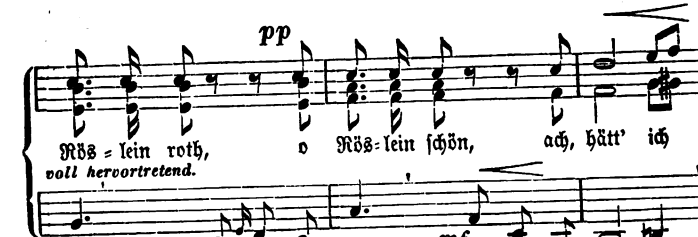


Rö=se-lein schön, ach, hätt' ich nim=mer dich ge=seh'n.

o Rö=se-lein



o Rö=se-lein



Rö=se-lein roth,
voll hervortretend.

o Rö=se-lein schön,

ach, hätt' ich

roth,

o Rö=se-lein schön,

mf

ach, hätt' ich nim=mer,



nim=mer dich ge=seh'n.

E. Permes.

132. Maidenröslein.

Etwas bewegt.

Heinrich Werner (1800—1833).

p



1. Sah' ein Knab' ein Röslein steh'n, Röslein auf der Hai=den;
 2. Kna=be sprach: ich bre=che dich, Röslein auf der Hai=den;
 3. Und der wil=de Kna=be brach 's Röslein auf der Hai=den;

p

p



war so jung und mor=geschön, schnell er lief es nah' zu seh'n,
 Rös=lein sprach, ich ste=che dich, daß du e=wig denkst an mich,
 Rös=lein wehr=te sich und stach, half ihm doch kein Weh und Ach,

p



sah's mit vie=len Freuden. } Rös=lein, Rös=lein, Rös=lein roth,
 und ich will's nicht lei=den. }
 muß' es e=ben lei=den. }

f Blümlein auf der Heide!

f

Johann Wolfgang von Goethe (1749—1832).

133. Blümlein auf der Heide.

Leicht und anmuthig.

Volksweise.

p

1. So viel der Mai auch Blümlein bent zu Trost und Au-gen-
2. Ich seh' ver-grün-en und verblüh'n die Welt im Frühling's-
3. Kein Win-ter kann, o Blü-me-lein, dir je was thun zu

p

p *cresc.* **mf**

wei-de, ich weiß nur ein's, daß mich er-freut, ich weiß nur ein's, daß
 flei-de, du a-ber bleibst mein Immergrün, du a-ber bleibst mein
 Lei-de, ich schloß dich in mein Herz hin-ein, ich schloß dich in mein

p *cresc.* **mf**

f rit. *pp Soli.* *p* *Chor.* *mf*

mich er-freut, das Blümlein auf der Hai-be, auf der Hai = be, das
Im-mer-grün, du " " " " " " " " du
Herz hin-z ein, " " " " " " " " du

f rit. *pp Soli.* *p* *Chor.* *mf*

Blümlein auf der Hai-be, auf der Hai = be.

Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1798).

134. Vergissmeinnicht.

Mit Kunst.

Albert Braun.

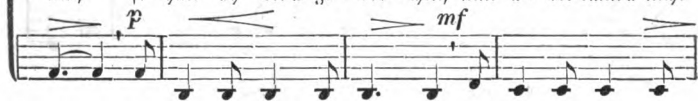
p *p* *p*

1. Es blüht ein schö= nes Blüm= chen auf uns= rer grü= nen
2. Wenn ich zwei Neug= lein se = he so hei = ter und so
a. Ich wollt' ein Sträußchen bin = den, da kam die dun = fle
b. Das woll= te ich dir bre = chen wohl in dem dun= keln
c. Und hätt' es nicht ge = spro = chen im Gar= ten ganz al=

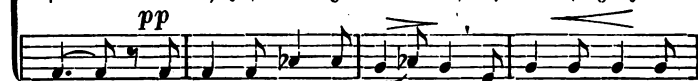
p *p*



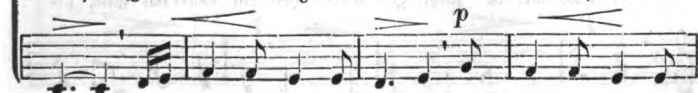
Au', sein Aug' ist wie der Him = mel so hei = ter und so
blau, so denf' ich an mein Blüm-chen auf uns'rer grü = nen
Nacht; kein Blümlein war zu fin = den, sonst hätt' ich dir's ge =
Klee, da fing es an zu spre = chen: Ach, thu = e mir nicht
lein, so hätt' ich dir's ge = bro = chen, nun a = ber kann's nicht



blau; es weiß nicht viel zu re = den und Al = les, was es
Au. Da kann ich auch nicht re = den und nur mein Her = ze
bracht. Da flos = sen von den Wan = gen mir Thrä = nen in den
weh! Sei freundlich in dem Her = zen, be = tracht' dein ei = gen
sein. Mein Schatz ist aus = ge = blie = ben, ich bin so ganz al =



spricht, ist im = mer nur das = sel = be, ist nur: Ver = gift mein
spricht (p) so ban = ge und so lei = se und nur: Ver = gift mein
Klee, ein Blümlein auf = ge = gan = gen ich nun im Gar = ten
Leib, und las = se mich in Schmerzen nicht ster = ben vor der
lein; Im Lie = ben liegt Be = trü = ben und kann nicht an = der's





nicht, ist nur: Ver-giß mein nicht!
 nicht, und nur: Ver-giß mein nicht!
 seh', ich nun im Gar-ten seh'!
 Zeit, nicht ster-ben vor der Zeit.
 sein, und kann nicht an-ders sein!

Strophe 1 u. 2 Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1798); Strophe a—c „das Blümchen“ von Clemens Brentano (1777—1842).

135. 's Blüemli.

Amuthig bewegt.

Volkweise.



1. San a-n-em Ort es Blümli g'seh, es Blüemli
 2. D laßt mi bi mym Blümli si, 's giebt num-me
 3. Und wenn i einst ge=stor-be bi, und's Blüemli

roth und weiß; sel's Blüemli g'seh-n-i nim-me me, drum
 kein's me so: Es tröpf=let wohl es Thränli dri, ach,
 au ver=blüet, so thuet mer doch my's Blüe-me=li zue

rit. *Soli.*

thuet es mir im Herz so weh, thuet mir im Herz so weh!
 i mag nim-me lu = stig si, mag nim-me lu = stig si! *D*
 mi uf's Grab, das bit = te-n-i, uf's Grab, uf's Grab zue mi!

f rit. *Soli.*

a tempo. *Chor.*

Blüemli my, o Blüemli my, i möcht', i möcht' gern bi dir si! *D*

a tempo. *Chor.*

rit.

Blüemli my, o Blüemli my, i möcht' gern bi dir si!

f rit.

Gottlieb Jakob Ruß (1775—1825).

136. Aufmunterung.

Etwas bewegt.

Friedrich Silcher (1789–1860).

1. Sü ße Blu = men auf den grü = nen Mat = ten,
 2. Blü = then = z wei = ge in den grü = nen Bäu = men,
 3. (mf) Und ihr Her = zen all', ihr freu = den = rei = chen,

wa = rum ban = gen vor der Wol = ke Schat = ten? Uns = rer
 stol = ze Wäl = der, wa = rum hü = fter träu = men? Nach des
 mag so bald euch Luft und Muth ent = wei = chen? Aus der

Son = ne Licht, es ver = läßt euch nicht.
 Sturmes Lauf wacht ihr schö = ner auf.
 Schwersten Nacht schönster Tag er = wacht.

Heinrich Grunholzer (1819).

137. Der Blume Tod.

Mäßig.

Hektor Ernst Kehler (1841).

p



1—3. Lieb Blü-me-lein, lieb Blü-me-lein, } du blickst so fromm in's
im schwarzen Man-tel
(*mf*) in Ro-sen-glanz und

p



rit.



Abendroth: (*mf*) Es ist zum lez-ten Ma-le (*p*) du Blümlein in dem
kommt die Nacht! (*p*) Bei sanfter Ster-ne Blinken (*pp*) die Au-gen dir zu-
Blü-then-duft (*f*) so kommt der Morgen wie-der (*mf*) in's stil-le Thal her-
rit.



mf *p* *dim. e rit. pp*



Tha-le, denn mor-gen bist du todt, denn mor-gen bist du todt.
sin-ken, es bleicht der Far-ben Pracht, es bleicht der Far-ben Pracht.
nie-der, streut Per-len auf die Gruft, streut Per-len auf die Gruft.

mf *p* *dim. e rit. pp*



August Schmidt.

138. Im Thale.

Langsam.

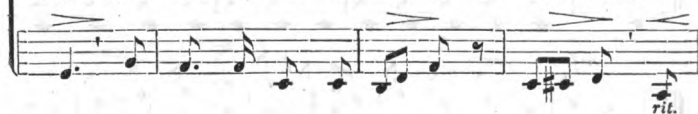
Volksweise.



1. (p) Die Blu=men=glöck=chen klin=gen (p) und ni = den hold sich
2. (mf) Es grüßt die jun = ge Er = de (f) des Lich = tes er = ster
3. (f) Wie Braut=ge=sang er=schal = let (f) ihr sü = ßes Mor=gen=
4. (pp) Da tönt aus blau=er Fer = ne (pp) des Senner's Alphorn
5. (p) Er steht auf Ber = ges = hö = he (p) und schaut in's tie = fe

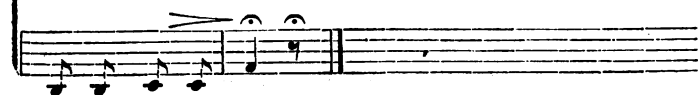


zu (f) und mun=t're Wö = gel fin = gen, (p) fin = gen, (f) wie
Strahl, (mf) da zieht mit ih = rer Heer = de, (p) Heer = de (mf) die
Lieb; (f) wie's durch die Wäl = der hal = let, (mf) hal = let (f) und
hin; (p) zu Thal' zög' er so ger = ne, (pp) ger = ne, (mf) im
Thal; (f) da faßt ihn hei = ßes We = he, (mf) We = he, (f) und



schön, o Welt bist du!
Hir = tin in das Thal.
durch die Fel = sen zieht.
Tha = le weist sein Sinn.
Leid und Lust zu = mal.

Delia Helena.



139. Auf dem Berge.

Leicht bewegt.

Theodor Fröhlich (1803—1836).



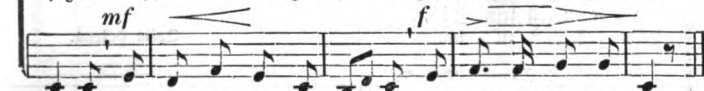
1—5. Ich bin so gern hier = o = ben, möcht' stets hier = o = ben



sein! { Auf fi = hern Fel = sen sie = ben, die Welt zu Fü = ßen
Ich hö = re nur froh = lo = den, die Früh- und A = bend =
Ich seh' die Flüs = se ge = hen im Glanz zu blau = en
Von al = ler Welt ge = schie = den, mit mir im tie = fen
Das se = li = ge Be = ha = gen auf Ber = gen will uns



se = hen, um = lobt nicht, noch um = sto = ben, im mil = den Son = nen = schein.
glo = den aus Tha = len, grün um = wo = ben von Wald und Saat und Wein.
Seen, die Al = pen hoch er = ho = ben, erglüh'n im Purpur = schein.
Frieden, zu süß = len und zu lo = ben den lie = ben Gott al = lein.
sagen : Einst, aus der Welt ge = ho = ben, geh'n wir zum Him = mel ein.



Abraham Emanuel Fröhlich (1796—1865).

Als Schluß des Liedes: Wiederholung der 4 Anfangstakte.

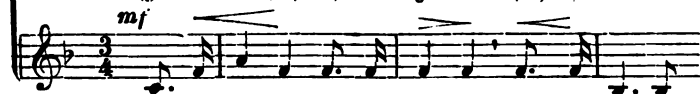
140. Sehnsucht nach den Bergen.

Mäßig.

H. M. Schletterer (1823).



1. Auf den Ber-gen möcht' ich le = ben, auf den Al-pen
2. Nach den Ber-gen zieht's mich wie = der mit un = end = li =
3. Wenn vom Morgenstrahl um = flos = sen still des Tha = les
4. In den Tie = fer., ach ver = ge = bens! such' ich mei = nes



hehr und still, mit den Wol-ken möcht' ich schwe-ben nach dem
 cher Ge = walt, hör' ich Stimmen, hör' ich Lie = der, die das
 Blu-men blüh'n, den' ich an die Al-pen = ro = sen, die der
 Glü-cks Spur: Freud' und Frie = de mei = nes Le = bens thront auf



fer = nen theu-ern Ziel.
 & = cho wie = der = halt.
 Men-schen Pfl-e-ge fliehn.
 Him-mels-hö = hen nur.

Al-ber thrä-nend nur und seh = nend



blückt mein Au=ge stets da = hin, wo der Fir=nen Silber=

Sir = nen weit in's Land hin = ein er = glüh'n.

Severard Widmer (1808).

141. Wie ist die Erde so schön!

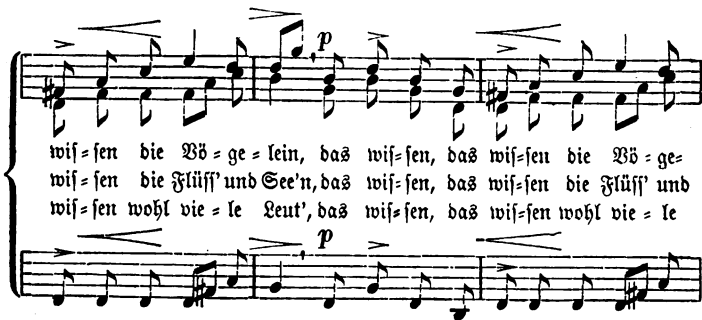
Frisk und lebhaft.

Pyronimus Truhn (1811).

f Soli, Wiederholung Chor. *p*

1—3. Wie ist doch die Er = de so schön, so schön! } Das
Das
Das

f Soli, Wiederholung Chor. *p*



wis = sen die Bö = ge = lein, das wis = sen, das wis = sen die Bö = ge =
 wis = sen die Flüs = s' und See'n, das wis = sen, das wis = sen die Flüs = s' und
 wis = sen wohl wie = le Leut', das wis = sen, das wis = sen wohl wie = le



lein. Sie he = ben ihr leicht Ge = sie = der und sin = gen so
 See'n. Sie ma = len im kla = ren Spie = gel die Gär = ten und
 Leut'. Und wer es nicht weiß, der singt es, und wer es nicht



fröh = lich = e Die = der in den blauen, in den blau = en Himmel hin =
 Städ = te und Hü = gel und die Wolken, und die Wol = ken, die drü = ber
 singt, ja dem klingt es in dem Herzen, in dem Her = zen vor lau = ter

in den blau = en Him = mel hin =
 und die Wol = ken, die drü = ber
 in dem Her = zen vor lau = ter

mf *f rit.*



ein, in den blau-en Him-mel hin = ein!
geh'n, und die Wol = fen, die brü = ber geh'n!
Freud', in dem Her-zen vor lau = ter Freud'!

mf *f rit.*

Robert Reinick (1805—1852).

142. ♪ wunderschöner Wald.

Fröhlich und lebhaft.

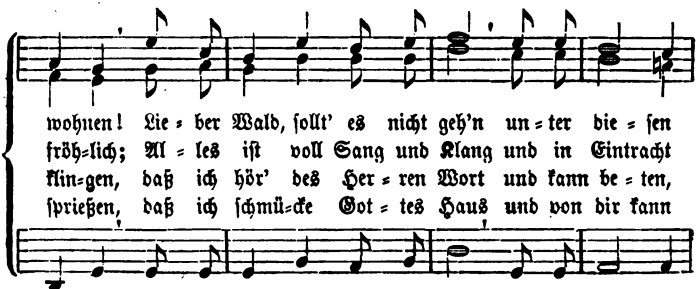
Bernhard Brühnig.

mf



1. Wald, du bist so wun = der = schön, möcht' wohl bei dir
2. Nichts ist trau = rig hier und krank, Al = les frisch und
3. Nur des Sonntags laß mich fort, wenn die Glo = den
4. Al = ber gib mir ei = nen Strauß, Blu = men viel dir

mf



wohnen! Lie = ber Wald, sollt' es nicht geh'n un = ter die = sen
fröh = lich; Al = les ist voll Sang und Klang und in Eintracht
kling = en, daß ich hör' des Her = ren Wort und kann be = ten,
sprießen, daß ich schmä = cke Got = tes Haus und von dir kann

Soli. Vier Solostimmen. *p* *mf* *Chor. f*

Kronen?
 le = lig.
 sin-gen.
 grü-ßen! } o Walb, o Walb! o

Vier Solostimmen. *p Soll.* *Chor. f*

o lie = ber Walb! o schö-ner Walb! o

wun-ber-schö-ner Walb, o wun-ber-schö-ner Walb! rit. rit.

Wilhelm Kriehinger.

143. Im Walde.

Gemüthlich, heiter.

F. W. Götterer (1823).

mf *f*

1. Im Wal = de möch = te le = ben, im Wal = de, im
 2. Wo sich die Wö = gel schwingen, die Wö = gel, die

mf *f*

mf

Wal = de, zur hei = ßen Sommer = zeit, zur hei = ßen Som = mer =
 Bß = gel, im hel = len Mor = gen = glanz, im hel = len Mor = gen =

mf

p

zeit. Der Walb, der kann uns ge = ben, der Walb, der kann uns
 glanz; wo Hirsch' und Re = he sprin = gen, wo Hirsch' und Re = he

p *mf*

mf

ge = ben viel Lust und Fröh = lich = keit, viel Lust und Fröh = lich =
 sprin = gen, so lu = stig, wie zum Tanz, so lu = stig, wie zum

mf *f*

p

keit! In sei = nen küß = len Schat = ten winkt je = der
 Tanz! Von je = dem Zweig' und Rei = ße, hört nur, wie's

p *p*

Zweig und Ast; daß Bög = lein auf den Mat = ten nicht
 lieb = lich schallt! Sie fin = gen laut und lei = se: Kommt,

mir: Komm, lie = ber Gast, komm, komm, komm, lie = ber Gast, komm,
 kommt in grü = nen Wald! Kommt, kommt in grünen Wald! Kommt,

mir: Komm, lie = ber Gast, komm, komm,
 kommt, in grü = nen Wald! Kommt, kommt,

komm, komm, lie = ber Gast!
 kommt, in grü = nen Wald!

komm, lie = ber Gast!
 in grü = nen Wald!

Georg August Hoffmann von Fallersleben (1798).

144. Abschied vom Wald.

Mäßig bewegt.

Georg Meier (1788—1860).

Soli, Wiederholung Chor.

mf

1. So schei=den wir mit Sang und Klang: Leb' wohl, leb' wohl, du
 2. Wir sin=gen auf dem Heimweg noch ein Lied, ein Lied der
 3. Schaut hin! von fern noch hört's der Wald, der Wald in sei=ner
- Soli, Wiederholung Chor.*

mf

p Chor.

p

schö=ner Wald! Mit bei=nen küß=len Schat=ten, mit
Dank=bar=keit: Lab' ein, wie heut', uns wie=der auf
A=ben=der=ruh'; die Wip=fel möcht' er nei=gen, er

p Chor.

p

bei=nen grü=nen Mat=ten, du lie=ber Auf=ent=halt, du
Lau=bes=duft und Lie=der zur schö=nen Mai=ten=zeit, zur
rau=schet in den Zwei=gen, lebt wohl! ruft er uns zu, lebt

mf

f

mf

f

lie = ber Auf = ent = halt.
 schö = nen Mai = en = zeit.
 wohl! ruft er uns zu.

Hugß Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798).

145. Lebe wohl, du schöner Wald.

Mit Ausdruck.

Thronimus Truhn (1811).

1. Le = be wohl, jetzt muß ich schei = den, le = be
 2. Le = be wohl mit Busch und Strau = che, mit der
 3. Le = bet wohl, ihr stil = len Räu = me, le = bet

wohl, du schö = ner Wald, bei = ner An = muth stil = le Freuden,
 Bē = gel We = lo = bie'en, mit der Blu = men sü = ßem Gauche,
 wohl, ihr Ver = ges = höh'n, in dem Schat = ten grü = ner Bäume,

p *mf*

ach, sie schwan = den mir so bald, denn der Son = ne A = bend =
mit der Zwei = ge fri = schem Grün, denn die A = bend = glo = de
ach, da ruht es sich so schön; doch der Bö = gel Chor ver =

p *mf*

f *p*

gruß sagt mir, daß ich schei = den muß. }
schallt, le = be wohl, du trau = ter Wald. } le = be wohl, jetzt muß ich
hallt, le = be wohl, du grü = ner Wald. }

f *p*

mf *f* *rit.*

schei = den, le = be wohl, du schö = ner Wald!

mf *f* *rit.*

Carl Cassel.

146. Die Nachtigall.

Nächtg.

Carl Keller (1814).

p *mf* *p* *mf*

1. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie sangst du so
 2. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, wie drang doch dein
 3. { Nach = ti = gall, Nach = ti = gall, was schwei = gest du
 Wenn der Mai, wa = rum willst du fin = gen nicht
 Ist es mir, wenn der Mai, der lieb = li = che
 ei = gen um's

p *mf* *p* *mf*

pp *mf*

schön, wie sangst du so schön, wie sangst du so
 Lied, wie drang doch dein Lied, wie drang doch dein
 nun, was schwei = gest du nun, was schwei = gest du
 mehr, willst fin = gen nicht mehr, wa = rum singst du nicht
 Mai, der lieb = li = che Mai, wenn der lieb = li = che
 Herz, so ei = gen um's Herz, so ei = gen um's

pp *mf*

f *mf* *Bewegter.*

1 2
 schön vor al = len Wä = ge = lein.
 Lied in je = des Herz hin = ein. Wenn du san = gest
 nun, du sangst so fur = ze Zeit. leid. Wenn du san = gest
 mehr? das thut mir gar zu
 Mai mit sei = nen Blumen flieht,
 Herz, weiß nicht, wie mir ge = schieht. Wollt' ich fin = gen

mf *Bewegter.*

1 2

f *rit.*

Tief die gan-ze Welt: jetzt muß es Früh-ling sein!
 war mein Herz so voll von Lust und Fröh-lich-keit.
 auch, ich könnt' es nicht, mir ge-lingt kein ein-zig Lied.

f *rit.*

Erste Bewegung.

mf *p* *f*

Nach-ti-gall, Nach-ti-gall, wie drang doch dein Lied, wie
 Nach-ti-gall, wa-rum willst du sin-gen nicht mehr? Du
 Ja, mir ist, ja, mir ist so ei-gen um's Herz, so

Erste Bewegung. *p* *f*

mf

f *ritenuto.*

f *ritenuto.*

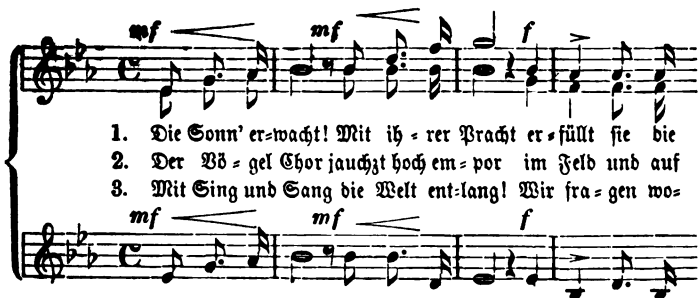
drang doch dein Lied in je-des Herz hin-ein!
 sin-geft nicht mehr, das thut mir gar zu leid.
 ei-gen um's Herz, weiß nicht wie mir ge-schieht.

Heinrich August Hoffmann v. Fallersleben (1798).

147. Wanderlied.

Mäßig.

Carl Maria von Weber (1786—1826).



1. Die Sonn' er-wacht! Mit ih-rer Pracht er-füllt sie die
 2. Der B=gel Chor jauchzt hoch em=por im Feld und auf
 3. Mit Sing und Sang die Welt ent-lang! Wir fra-gen wo=



Der=ge, das Thal. O Mor-gen-luft, o Wal-des-duft, o
 son-ni-gen Hüh'n. Im Mor-gen-thau glänzt Wald und Au, wie
 her, nicht wo=hin. Es treibt uns fort von Ort zu Ort mit



gol=de-ner Son-nen-strahl!
 ist doch die Welt so schön!
 frei=em, mit fröh-li=chem Sinn.

Aus „Peziofa“ von Pius Alex. Belli (1784—1826).

148. Wanderlust.

Sehr lebhaft.

Volksweise.

mf *p*

1. Es zieh'n nach fer = nen Lan = den die lie = ben Vö = ge =
 2. Und Son = ne, Mond und Sterne, die wan = dern je = den
 3. Die Men = schen al = le wan = dern zum fer = nen fremden
 4. Wer wollt' es uns ver = ar = gen, wenn wir am schö = nen

mf *f*

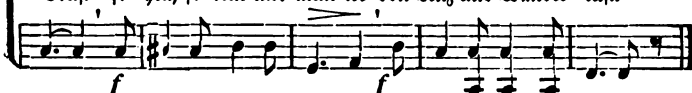
lein, und feh = ren sie dann wie = der, so schau'n sie lu = stig
 Tag, und Wogen, Wind und Wel = len, die ma = chen's ih = nen
 Land, zum Nor = den und zum Sü = den, zum Meer und Berge =
 Tag wohl ger = ne möch = te wan = dern den hel = len Wolken

p

drein. Im Wald, bergauf, berg = un = ter, da klingt's aus vol = ler
 nach. Es wan = dert selbst die Er = de, die sich's doch kaum be =
 wand. Sie schrei = ben tau = send Lie = der aus ü = ber = vol = ler
 nach? Wohlan! Berg = auf, berg = un = ter! und singt aus vol = ler



Brust, so hell, so lieb und mun-ter von Lenz und Wan-der = lust.
 wußt, es träumen Hirt und Heer-be von Lenz und Wan-der = lust.
 Brust und sin-gen im-mer wie-der von Lenz und Wan-der = lust.
 Brust so hell, so rein und mun-ter von Lenz und Wan-der = lust.



Carl Engel.

149. Singen und Wandern.

Fröhlich und bewegt.

Carl Zöllner (1800—1860).



1. Nun ist die schö-ne Früh-lingszeit, nun geht es an ein
2. Drei=fa = che Lust ist Lie = ber = lust, kann sie in's Wei = te
3. Wer sin = gen und wer wandern kann, thu's lie = ber heut' als



Wandern, ein Wan = dern. Bald ist's al = lein und bald zu
 schal = len, ja schal = len; im grü = nen Hain die Wö = ge =
 mor = gen, als mor = gen. Es scheucht Ge = sang und Wan-der =



mf

Zwei'n, halb trifft es sich mit An=bern. Wie junges Grün und
 lein, die trei=ben's nach Ge = fal = len. " " " "
 gang das ei = gen = nüt = ge Sor=gen. " " " "

mf

f *mf* *f* *f*

Sonnenschein, so muß beim Lenz das Wandern sein, das Wan=bern!
 " " " " " das Sin=gen sein, das Sin = gen!
 " " " " " die Freu=de sein, die Freu = de!

f *mf* *f* *f*

Julius Hammer (1810).

150. Die wandernden Sänger.

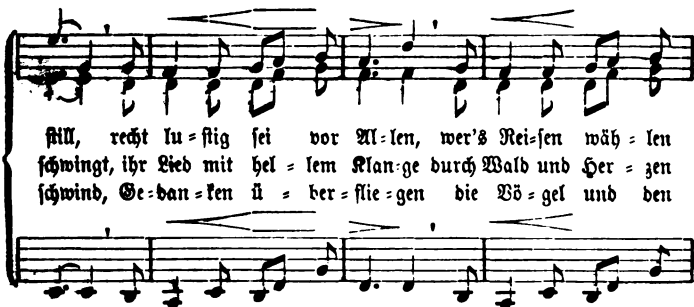
Sehr Lebhaft.

Volksweise.

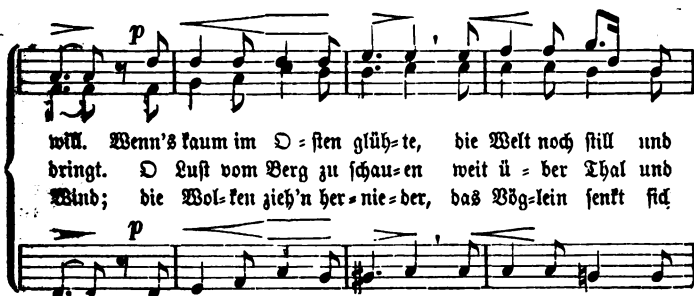
mf *mf*

1. Durch Feld und Bu = chen = hal = len halb singend, halb fröh=lich
 2. Die Lerch' im Mor=gen=san = ge sich durch die Lüf = te
 3. Vom Ber = ge Vög=lein flie = gen und Wol = ken so ge=

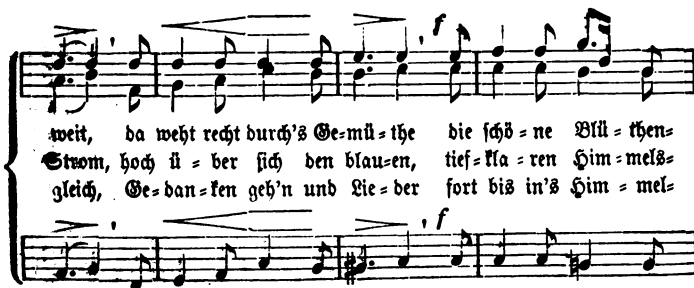
mf *mf*



Still, recht lu = stig sei vor Al = len, wer's Rei = sen wäh = len
schwingt, ihr Lied mit hel = lem Klan = ge durch Wald und Her = zen
schwind, Ge = dan = ken ü = ber = flie = gen die Vö = gel und den



will. Wenn's kaum im D = sten glüh = te, die Welt noch still und
bringt. O Lust vom Berg zu schau = en weit ü = ber Thal und
Wind; die Wol = ken zieh'n her = nie = der, das Vög = lein senkt sich



weit, da weht recht durch's Ge = mü = the die schö = ne Blü = then =
Strom, hoch ü = ber sich den blau = en, tief = kla = ren Him = mels =
gleich, Ge = dan = ken geh'n und Lie = der fort bis in's Him = mel =

zeit, da weht recht durch's Ge-müt-he die schö-ne Blü-then-zeit.
 dom, hoch ü-ber sich den blauen tief-klaren Him-mels-dom.
 reich, Ge-dan-ken geh'n und Lieder fort bis in's Him-mel-reich.

Joseph von Eichendorff (1788—1857).

151. Marschlied.

Fröh und munter.

Franz Abt (1819).

mf

1. Froh her-bei! Wol-ken=frei ist der Tag er-wacht.
 2. Neu be-lebt, Al-lez strebt auf im hel-len Raum;
 a. Blau=e Lust, Blu-men-duft in der Win-be Weh'n!
 b. Wal=des-nacht, Blät-ter-pracht, das ist mein Pal-last!

mf

f

Ne-ber=all Berg und Thal frisch in Mor-gen-pracht! Wer möcht'
 Herrlich glänzt, licht-be-fränzt fern=ster Ber=ge Saum! O du
 Im=mer zu, oh=ne Ruh ü-ber Thal und Hüh'n. Hei=sa!
 Hel=ler Schall, ü-ber=all klingt aus Busch und Ast. Und so

f

mf



nicht in's Wei = te zie = hen, wenn die Welt so schön
 wechßt ein groß Ver = lan = gen, son = nen = rei = cher Tag!
 Wie die Pul = se schla = gen! In der Wö = gel Sang
 zieh' ich fröh = lich wei = ter durch die schö = ne Welt,



nicht vom Tha-le auf-wärts flie = hen zu den kla = ren Hüh'n!
 Al = les möcht' ich heut' um = fan = gen, was sich freu = en mag.
 mi = schet sich vom Wind ge = tra = gen fer = ner Glo = den = klang.
 Schau = e von den Ver = gen hei = ter ü = ber Thal und Feld.

f; die Wiederholung p.



la la la la la, la la la la la,
f; die Wiederholung p.



la la la la la la la la la la la la la la.

Heinrich Grunhölzer (1819).

152. Gondelfahrt.

Leicht und anmuthig.

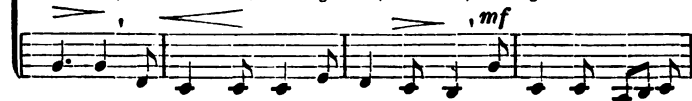
Wolfgang Amadeus Mozart (1756—1791).



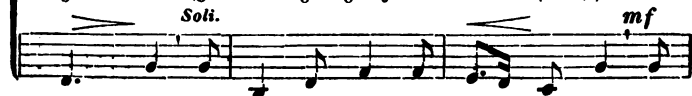
1. Hin=aus, hin=aus, die sanf=te Bahn, die Fur=che leicht ge=
2. Noch ba=den drü=ben an dem Strand die al=ten Trau=er=
3. Noch strahlt das Licht aus gold'nem Thor den zar=ten Flor zu
4. O trei=be sanft, du leich=ter Kahn; die Wo=ge mag dich



zo=gen; stimmt fröh=lich eu=re Lie=der an den fried=lich stil=len
wei=ben; tief schaut hin=ein die Fel=sen=wand und mag nicht von ihm
we=ben; der steigt im A=abendhauch em=por uns far=big zu um=
lei=ten; uns will auf un=ge=meß=ner Bahn ein gu=ter Geist be=



Wo=gen! In Won=ne trinkt die Na=re Fluth der
schei=ben. Und ernst um=fängt der See ihr Bild, tief
schwe=ben. Und schö=ner im=mer hüllt uns ein des
glei=ten. In Wo=gen=glanz und Ro=sen=schein ein



Chor.

f

A = bend = son = ne No = sen = gluth. In Won = ne trinkt die Fla = re
 ru = hend, schweigend, klar und milb. Und ernst umfängt der See ihr
 Himmels rein = ster Freudenschein. Und schö = ner im = mer hüllt uns
 sü = ßer Frie = de wiegt uns ein. In Wo = gen = glanz und No = sen =

Chor.

f

rit.

Fluth der A = bend = son = ne No = sen = gluth.
 Bild, tief ru = hend, schweigend, klar und milb.
 ein des Himmels rein = ster Freu = den = schein.
 schein ein sü = ßer Frie = de wiegt uns ein.

rit.

Heinrich Grunhölzer (1819).

153. Auf dem Wasser.

Schiffst.

Friedrich Silcher (1789—1860).

mf

mf

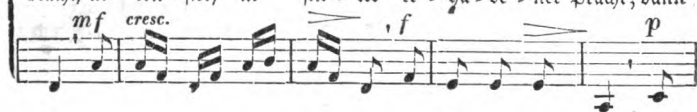
1. Es mur = meln die Wel = len, es säu = felt der
 2. Der Him = mel ist hei = ter, das Was = ser ist
 3. Wir fol = gen den Wel = len mit la = chen = dem
 4. O Mor = gen, o Zu = genb, wie eilst du vor =
 5. Und wach = sen die Schat = ten, und na = het die

mf cresc. *f* *p*



Wind, sie schau=eln im Spi=le den Na=chen ge = lind; wir
hell, es sprin=gen die Läm=mer am rau=schen=den Quell. Wir
Sinn, die plät=schern=den wis = sen am Be = sten wo = hin. Noch
bei, gleich sin = gen = den Kin=bern im blü=hen=den Mai, wie
Nacht, in ern = ster, in stil = ler er = ha = be = ner Pracht; dann

mf cresc. *f* *p*



glei=ten hin=un = ter das U = fer ent = lang und sin = gen am
hö = ren die Vö = gel im son = ni = gen Grün, wo duf=tend di.
strahlt uns der Mor=gen mit ro = si = gem Licht, wir fen = nen die
spie = len = de Flüss = te, wie Wel=sen im Thal, wie Blü=then und
fah = ren wir wie = der dem Va = ter = haus zu, und lan=den am

f



Ru=der den Mor=gen = ge = sang.
Blu=men zu Tau=sen = den blü'h'n.
Sor=gen des Le=bens noch nicht.
Flüss = te ent = ei = let dein Strahl.
U = fer und feh = ren zur Ruh.

f



Guido Görres (1805—1852).

154. Die Gondel.

Sangsam.

Heinrich Sjodroff (1821).

1. Es blin = ken die freund = li = chen Ster = ne am Him = mel
 2. So zie = he hin denn so stil = le, du kehrt wohl
 3. Ein Traum ist's nur ge = we = sen, ich bin jetzt

klar und hehr; dort schwe = bet in der Fer = ne die
 nim = mer zu = rüd. Es ist ja Got = tes Wil = le be =
 end = lich er = wacht. Wir müs = sen uns laß = sen für's Le = ben, in

Gon = del ü = ber's Meer.
 gra = ben ist mein Glück. } Es tö = net das Glo = den = ge =
 mir ist's flut' = re Nacht. }

p *Schr ruhig.*

Lü = te des A = ne Wa = ri = a hie = her. Es schwe = bet so

p *Schr ruhig.*

still in die Wei = te die Gon = del ü = ber's Meer.

poco rit.

Hedwig Stämpfli (1847).

155. Schiffersang.

Etwas bewegt.

Volksweise.

1. (*mf*) Die Win = de we = hen, daß Ru = der knarrt, (*mf*) die

2. (*f*) Beim Win = des = brau = sen in düst = rer Nacht (*p*) mit

3. (*p*) Der Va = ter Na = get mit feuch = tem Blick: (*mf*) „Zhr

4. (*mf*) Von Fer = ne grü = ßet mein Le = bens = stern; (*p*) ihr

p Halbchor.

Se = gel blä = hen sich schon zur Fahrt. Be = was = che, Le = bens =
ban = gem Grausen die Mut = ter wacht. O seg = ne, Le = bens =
Wel = len tra = get das Kind zu = rück! O trö = ste, Le = bens =
Thra = nen flie = ßet, er glänzt so fern! Be = schü = ße, Le = bens =

p Halbchor.

p *mf*

son = ne, o Herr, uns gna = den = voll! Du Land der Lust und
son = ne, o Herr, sie gna = den = voll! Im Hei = mat = land voll
son = ne, o Herr, ihn gna = den = voll! Im Hei = mat = land voll
son = ne, o Herr, uns gna = den = voll! Im Hei = mat = land voll

p *mf*

p *p Chor.*

Won = ne, o Hei = mat, le = be wohl! O Hei = mat, le = be
Won = ne, o Mut = ter, le = be wohl! O Mut = ter, le = be
Won = ne, o Ba = ter, le = be wohl! O Ba = ter, le = be
Won = ne, ihr Lie = ben, le = bet wohl! Ihr Lie = ben, le = bet

p *p Chor.*

f *pp* *ritenuto*



wohl, o Hei-mat, le = be wohl!
 wohl, o Mut-ter, le = be wohl!
 wohl, o Ba = ter, le = be wohl!
 wohl, ihr Lie=ben, le = bet wohl!

f *pp* *ritenuto*.



Theodor Haupt, nach dem Französischen von Casimir Delavigne (1794—1843).

156. ☉ bleib' bei mir.

Ausdrucksoll.

Vollstweife.

p



1. Wie die Blümlein drau=ßen zit=tern in der A=abend=
 2. Hab' ge=liebt dich oh = ne En=de, hab' dir nie was
 3. (mf) Ach, da drau=ßen in der Fer=ne sind die Men=schen

p

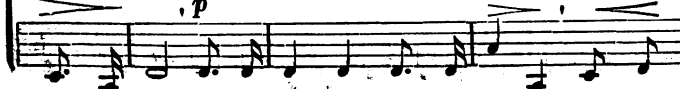


p



Ich = te Weh'n! Und du willst mir's Herz ver = bit = tern, und du
 Leib's ge = than, und du drückst mir stumm die Hän=de, und du
 nicht so gut, und ich gäb' für dich so ger = ne all mein

p

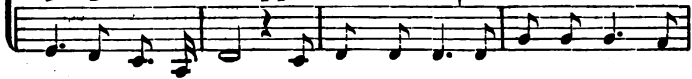


Etwas zurückhaltend.



wißt von mir nun geh'n! O bleib' bei mir und geh' nicht fort, mein
fängst zu wei-nen an. O wei-ne nicht und geh' nicht fort, mein
Le-ben, all' mein Blut. O bleib' bei mir und geh' nicht fort, mein

pp Etwas zurückhaltend.



a tempo.

p cresc.



Herz ist ja dein Hei-mat-ort! O bleib' bei mir und geh' nicht
" " " " " " O wei-ne nicht " " "
" " " " " " O bleib' bei mir " " "

a tempo.

p cresc.



rit.



fort, mein Herz ist ja dein Hei-mat-ort!

rit.



O. Sternau.

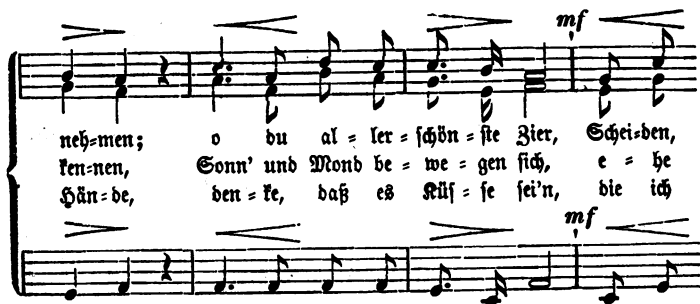
157. Lebwohl.

Sangsam.

Halbsweise.



1. Mor-gen muß ich fort von hier und muß Ab-schied
2. Wenn zwei gu-te Freunde sind, die ein-an-der
3. (piu p) Rüs-set dir ein Rüs-te-lein Wan-gen o-der



neh-men; o du al-ler-schön-ste Zier, Schei-den,
fen-nen, Sonn' und Mond be-we-gen sich, e-he
Hän-be, den-te, daß es Rüs-se sei'n, die ich



daß bringt Grämen. Die ich dich so treu ge-liebt il-ber
Noch viel grö-ßer ist der Schmerz, wenn ein
zu dir sen-be; tau-send schied' ich täg-lich aus, die da

mf *f*

al = le Ma = ßen, soll ich dich ver = las = sen,
 treu ge = lieb = tes Herz in die Frem = de zie = het,
 we = ßen um dein Haus, dein ich stets ge = den = ke,

mf *f*

mf rit. *f*

soll ich dich ver = las = sen?
 in die Frem = de zie = het.
 dein ich stets ge = den = ke!

mf rit. *f*

Solist.

158. Gottes Rath und Scheiden.

Unig.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

p *p*

1. Es ist bestimmt in Got = tes Rath, daß man vom Liebsten,
 2. So dir geschenkt ein Knä = zlein was, so thu' es in ein
 3. (*piu p*) Und hat dir Gott ein Lieb bescheert und hältst du sie recht

p *p*

p *Soli.* *Chor.*

was man hat, muß schei = den, muß schei = den, wie wohl doch
 Was = ser = glas, doch wis = se, doch wis = se: Blüht mor = gen
 in = nig werth die Dei = ne, die Dei = ne, es wird nur

Soli. *Chor.*

mf *p*

nichts im Lauf der Welt dem Herzen, ach, so sau = er fällt, als
 dir ein Rös = lein auf, es welkt wohl schon die Nacht da = rauf, daß
 we = nig Zeit wohl sein, da läßt sie dich so gar al = lein, dann

mf *p*

Soli. *Chor.*

Schei = den, als Schei = den, ja Schei = den!
 wis = se, daß wis = se, ja wis = se!
 wei = ne, dann wei = ne, ja wei = ne! } 4. Nun

Soli. *Chor.*

Soli. *f* *p* *Chor.* *mf*

mußt du mich auch recht versteh'n, nun mußt du mich auch recht versteh'n, wenn

f *p* *mf*

Soli. *Chor.*

cresc. *f* *p*

Menschen ausein = an = der geh'n, so sa-gen sie: „Auf Wiederseh'n, auf

cresc. *f* *p*

Soli. *Chor.* *pp* *mf*

Wie=ber=seh'n, auf Wie=ber=seh'n, auf Wie = der = sehn!“

Soli. *Chor.*

Gruß von Feuchtersleben (1806—1849).

159. Die Kapelle.

Sangsam.

Georg Meier.

p

1. (*mf*) Dro-ben sie = het die Ka = pel = le, schau-et still in's
 2. (*pp*) Traurig tönt das Glöck-lein nie = der, schau-er = lich der
 3. (*p*) Dro-ben bringt man sie zu Gra-be, die sich freu=ten

p

mf

Thal hin-ab; brunten singt bei Wief' und Quel-le froh und hell der
 Lei-chen=chor; sil-le sind die fro-hen Lie=ber, und der Kna-be
 in dem Thal. Hir-ten=kna-be, Hir-ten=kna-be, dir auch singt man

mf

rit.

Hir-ten=kna-b', froh und hell der Hir-ten=kna-b'.
 lauscht em=por, und der Kna-be lauscht em=por.
 dort ein-mal, dir auch singt man dort ein-mal!

rit.

Adwig Njland (1787—1862).

160. Das Kirchlein.

Einfach.

Josef Gerstbach (1787—1830).

p

1. Ein Kirchlein steht im Blau-en auf stei-ler Ber-geß=
 2. Und wenn die Glo-den klin-gen im fri-schen Mor-gen=
p



mf

häh', und mir wird beim Be = schau = en des Kirchleins wohl und
hauch, dann regt mit zar = ten Schwingen sich dort ein Glöcklein

mf



p

weh. Ver = ö = det steht es dro = ben, ein Denkmal früh' = rer
auch. Es weckt sein mil = des Schal = len die Vor = zeit wun = der =

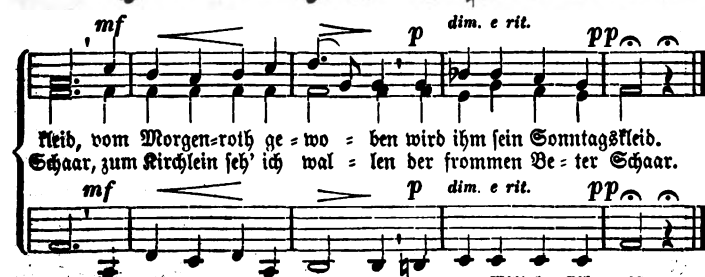
p



mf

Zeit; vom Mor = gen = roth ge = wo = ben wird ihm sein Sonntags =
bar; zum Kirchlein seh' ich wal = len der from = men Be = ter

p



mf

p *dim. e rit.* *pp*

kleid, vom Morgen = roth ge = wo = ben wird ihm sein Sonntagskleid.
Schaar, zum Kirchlein seh' ich wal = len der frommen Be = ter Schaar.

mf *p* *dim. e rit.* *pp*

Wilhelm Ritzler (1799).

161. Das Hirschlein am See.

Mit Muth.

Selfweise.

1. Ein Kirch=lein stand vor Zei=ten zu Hall=weyl an dem
 2. Vom Glöcklein wird er zäh=let, daß wer am frü=hen
 3. Das Kirch=lein ist ver=sun=ken tief in den blau=en

See, das schwang die blau=ke Rup=pe! hell=glän=zend in die
 Tag ver=nahm von sei=nem Län=ten den er=sten sanf=ten
 See, doch glän=zend ragt es brun=ten noch im=mer in die

Hö'h'. Es hing in sei=nem Thur=me ein Glöcklein wun=der=
 Schlag, der war, bis spät am A= bend die Son=ne nie=ber=
 Hö'h'. Auch hört man noch er=schal=len, daß Glöcklein früh am

pp dolce.

voll, das klang wie En = gels = har = fen, wenn es früh-mor-gens
ging, be = freit von je = dem Schmerze, der sei = ne Seel' um =
Tag: „Hast du ge = hei = me Schmerzen, so geh' dem Klan = ge

pp dolce.

p rit.

scholl, das klang wie Engels-har = fen, wenn es früh-morgens scholl.
sing, be = freit von je = dem Schmerze, der sei = ne Seel' um = sing.
nach, hast du ge = hei = me Schmerzen, so geh' dem Klange nach.

p rit.

Friedrich Otte.

162. Heinrich Frauenlob.

Ruhig, erzählend.

Rieß Gade (1817).

p

1. Wo sich zum Rhei-neß = stro = me die Hü-gel zieh'n hin =
2. Weil er so hold ge = sun = gen, so treu bis in den
3. Ob sie im Pracht-ge = to = se auch kam, die Kron' im
4. Sie tru-gen zum Hei-lig = thu = me die viel = ge = lieb = te.

p



ab, zu Mainz, im al = ten Do = me, da ist ein Sän-ger =
 Tod, sein Lied sich hin = ge = schun = gen wie leß = tes A = bend =
 Haar, ob an der Brust die Ro = se der einz' = ge Schmuck auch
 Last und streu = ten man = che Blu = me in sei = ne stil = le



p grab, dort un-term Stein zu schau-en liegt Hein-rich Frau-en-
 roth. Da war ein gro-ßes Kla-gen, da ha = ben all' ge-
 war, den ich den schönsten wä-h-ne, der Schmuck war be-muth =
 Raft, und schüt-te = ten der Re = ben viel ed = le Trop-sen
f



p lob, der um die hol = den Frau = en des San-ges
 weint, und ihn zu Gra = be tra = gen die Frau-en
 voll, die treu = e Mit = leid's = thrä = ne, die still dem
 drauf; ihm bli = hen, wie im Le = ben, im Tod noch
mf

Goldneß wob.
 sich ver = eint.
 Aug' ent = quoll.
 No = sen auf.

p dim.
 wob.
 eint.
 quoll.
 auf.

Otto Roquette (1827).

163. Das Schwert.

Erzählend.

Volksweise.

mf *mf*

1. Zur Schmiede ging ein jun = ger Held, er hat ein gu = tes
 2. Der al = te Schmied den Bart sich streicht: das Schwert ist nicht zu
 3. „Nein, heut', bei al = ler Rit = ter = schaft! Durch mei = ne, nicht durch

mf *mf*

p *cresc.*

Schwert be = stellt; doch als er's wog in sei = ner Hand, das Schwert er
 schwer, noch leicht, zu schwach ist eu = er Arm, ich mein', doch mor = gen
 Feu = er's Kraft! „Der Jüngling spricht's, ihn Kraft durchbringt, das Schwert er

p *cresc.*

f *cresc.* *f rit.*

viel zu schwer er = fand, das Schwert er viel zu schwer er = fand, das
soll ge = hol = fen sein, doch mor = gen soll ge = hol = fen sein, es
hoch in Lüf = ten schwingt, das Schwerter hoch in Lüf = ten schwingt, hoch,

f *cresc.* *f rit.*

Schwert zu schwer er = fand.
soll ge = hol = fen sein.
hoch in Lüf = ten schwingt.

Friedrich Uhland (1787—1862).

164. Die Soldatenbraut.

Funig.

Agathon Bilster (1834):

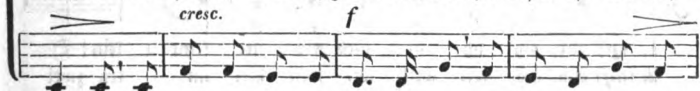
p

1. Den Mor-gen seh' ich ta = gen, die Trommel hör' ich
2. Die Son-ne seh' ich schei-nen, und mei-ne Au-gen

p



schla-gen: mein Liebster zieht zum Thor hinaus, mein Liebster zieht zum
wei-nen: da = hin ist Lie = be, Freud' und Glück, da = hin ist Lie = be,



Thor hin-aus. Gott mag nun sei = ner wal = ten! Gott mag ihn
Freud' und Glück. Du Ba = ter al = ler Ar = men, hab' auch mit



mir er = hal = ten! Wann a = ber fehrt er heim nach Haus? wann
mir Er = bar = men! Gib bald mein Glück auch mir zu = rück! gib



a = ber fehrt er heim nach Haus?
bald mein Glück auch mir zu = rück!



Heinrich August Hoffmann von Fallersleben (1798).

165. Das Klosterfräulein.

Bejmüthig.

Ballstheife.

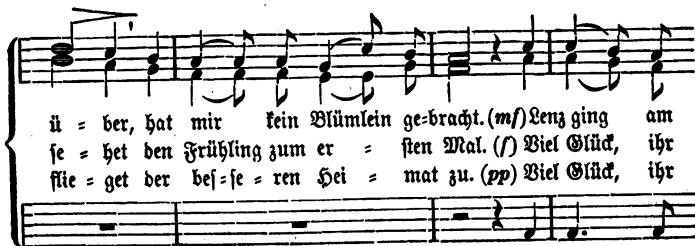


1. (*p*) Ach, ach ich ar = meß Klo = ster = frau = lein! O
 2. (*mf*) Ach, ach, wie weit, wie weit hier un = ten zwei
 3. (*f*) Ach, ach, wie weit, wie weit hier o = ben zwei

dolce.



Mut = ter, was hast du ge = macht! (*p*) Lenz ging am Bit = ter vor =
 Schäf = lein ge = hen im Thal. (*mf*) Viel Glück, ihr Schäf = lein, ihr
 Bög = lein flie = gen in Ruh'! (*p*) Viel Glück, ihr Bög = lein, ihr



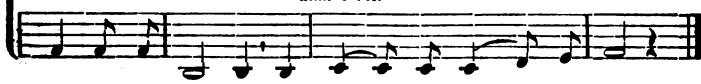
ü = ber, hat mir kein Blümlein ge = bracht. (*mf*) Lenz ging am
 se = het den Frühling zum er = sten Mal. (*f*) Viel Glück, ihr
 flie = get der bes = se = ren Hei = mat zu. (*pp*) Viel Glück, ihr

dim. e rit.



Git-ter vor-ü = ber, hat mir kein Blümlein ge-bracht.
 Schäflein, ihr se = het den Frühling zum er = sten Mal.
 Bög-lein, ihr flie = get der bes = se = ren Hei = mat zu.

dim. e rit.



Johann Berner (1786—1862).

166. Das Mädchen am See.

Gemüthlich, heiter.

Volksweise.

p



1. Im Frühling, wo die Veilchen blüth'n, ein Mägdlein
 2. Da wird es ihr so weh, so weh; sie eilt hin-
 3. Und sieh', dort un = ten hell und klar er = scheint ein

p



saß im Wie-sen-grün, die schön-ste Blu-me auf der Flur. Maß-
 ab zum blau-en See und sieht den treu-en Him-mel drinn, der
 hol = des Au = gen-paar; zu sei = nem Veil-chen muß er geh'n. Sie

p



p

lieb=chen ne = d'isch zu ihr spricht: Er liebt dich, nein, er liebt dich
Ver=ge Grün, der Flu=ren Pracht, Ver = giß=mein = nicht im Grunde
schauten oft zum Was=ser hin und konn=ten sich im Himmel

mf

nicht! Ver=giß ihn, ja ver = giß ihn nur!
lacht. Der Kummer flieht aus ih = rem Sinn.
brinn so se = lig bei ein = an = der seh'n.

Heinrich Rüf (1831).

167. Knabe und Vögelein.

Feiter, erzählend.

Waltzweise.

mf Soli. *mf* Chor.

1. Es fing ein Knab' ein Vö=ge=lein, ha, ha, ha, ha, ha,
2. Willst Vö = gel = chen du sper=ren ein, ha, ha, ha, ha, ha,
3. Der Kna-be merk=te das sich recht: ha, ha, ha, ha, ha,

mf Chor.

mf Soli. *mf Chor.*

ha! das sperrt er in den Kä = fig ein, ha, ha, ha, ha, ha,
 ha! muß al = so nicht so lin = fisch sein, ha, ha, ha, ha, ha,
 ha! „Ich mach' es nim=mer=mehr so schlecht!“ ha, ha, ha, ha, ha,

mf Chor.

mf Soli. *mf*

ha! Er freut' sich d'rob so läp = pisch und griff hin=ein so
 ha! Be=den=ke doch, die Bö = gel, sie ha=ben schnell=le
 ha! „A=be, kannst lan=ge war = ten, ge = fällt mir hier im

p Chor.

ha, ha, ha, ha!

f Soli. Rascher. *f, Soli.*

täp = pisch. Da flog das Bög=lein auf das Haus und
 Fli = gel, und eh' du's den=kest, husch, husch, husch, sind
 Gar = ten, ich flie = ge drinn, das macht mir Spaß!“ Der

p Chor. *Soli.*

ha, ha, ha, ha!

Chor.

lacht den dum-men Jun-gen aus!
 fort sie ü-ber Berg und Busch. } Ha, ha, ha, ha, ha, ha, ha,
 Knä-be da noch lan-ge saß. }

f, Chor.

ha, ha, ha, ha, ha!

Vollstieb.

168. Weibertren.

Feiter.

Vollstweife.

mf

1. Berühmt und viel-be-wun-dert ist die alt-be-kaun-te
 2. Einst zog der Kai-ser Kon-rad aus, zu bre-chen wohl des
 3. „Kein Mann“, so war des Kai-ser's Wort, „ent-fer-me le-bend
 4. Hei! Welch' ein Zug vom Tho-re her! Wohl Jung und Alt, sie
 5. „Ei! Laß ich mir den Luf gesch'eh'n?“ Doch mocht' es ihm zu'

mf



Weiß-ber=liß, die alt=be=faun=te Weiß-ber=liß, doch lo=be
 Wel-sen Haus, zu bre=chen wohl des Wel-sen Haus; bei Weinsberg
 die=sem Ort, ent=kom-me le=bead die=sem Ort; doch sei ge=tra=gen schwer, wohl Jung und Alt, sie tra=gen schwer. Hei! Je=de
 Her=zen geh'n, doch mocht' es ihm zu Her=zen geh'n: "Daß Je=den



ich mir im=mer neu die wohl=be=währ=te Weiß-ber=tren', die
 in dem fe=sten Schloß die Noth, sie wur=de ü=ber=groß, die
 währt der Frau-en 'Bitt', es nehm' das Lieb=ste je=de mit, es
 fed durch Feindes=schaar den Lieb=sten trägt aus der Ge=fahr, den
 äch=te Lieb' er=sfreu', und e=wig blüh' die Weiß-ber=tren', und



wohl=be=währ=te Weiß-ber=tren'.
 Noth, sie wur=de ü=ber=groß.
 nehm' das Lieb=ste je=de mit."
 Lieb=sten trägt aus der Ge=fahr.
 e=wig blüh' die Weiß-ber=tren'."

Georg Brühl (1819).



169. Der Meistersänger.

Sehnsucht und Heiter.

Armin Gröh (1820).

mf



1. Vor Zei = ten stand's im Forst be = trübt um Sang und
2. Die Bö = gel hör = ten stau = nend an den Ruf so
3. Sie ach = te = ten nicht Gold noch Gut und schenk = ten
4. Doch all = ge = mach sing auch im Wald Kul = tur sich
5. Da rief man bald mit lau = tem Hohn, was An = fangs

mf




Klang und Lie = der. Der Bö = gel Schaar, noch un = ge = übt, flog
 heh = ren Klan = ges, er = nann = ten den be = gab = ten Mann zum
 ihm das Be = ste, ja, sie er = zo = gen sei = ne Brut in
 an zu re = gen, und mit Er = folg manch Bög = lein bald sich
 nur Ge = flü = ster: O wä = re doch beim Ku = kuck schon der



mf



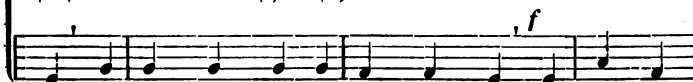
kräch = zend auf und nie = der; (*mf*) da kam her = an aus frem = dem
 Mei = ster des Ge = san = ges und ga = ben ihm, daß for = gen =
 ih = rem eig = nen Ne = ste; der Mei = ster = sän = ger leb = te
 auf die Kunst zu le = gen; die Am = sel schlug, die Dros = sel
 Ku = kuck und sein Kü = ster! Und heu = te ha = ben all' ihn

mf





Land ein Sän = ger, al = len un = be = kannt, und rief sein
frei er sän = ge, ei = nen Hil = ster bei; sein Dank da =
so in ste = tem dul-ci ju - bi - lo und sang in =
sang, das Lied der Nach-ti = gall er = klang, Herr Ru = kuck
satt, er a = ber schreit sich mild' und mait Ru = ku = ku =



schal = lend Ru-kuck, und rief sein schal=lend Ru-kuck.
für war Ru-kuck, sein Dank, sein Dank war Ru-kuck.
brün=stig Ru-kuck, und sang in = brün=stig Ru-kuck.
schrie sein Ru-kuck, er schrie, er schrie sein Ru-kuck.
ku = kuck, Ru-kuck, Ru-kuck, Ru = ku = kuck, Ru-kuck!



Graf v. Harring (1800).

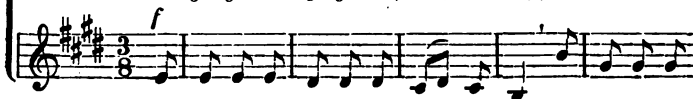
170. Der weiße Hirsch.

Sehr schnell.

Conradin Kreutzer (1783—1849).



Es gin-gen drei Jä-ger wohl auf die Hirsch, sie wollten er =



ja = gen den wei = ßen Hirsch, sie woll = ten er = ja = gen den wei = ßen

mf cresc.

Hirsch. Sie leg = ten sich un = ter den Tan = nen = baum, da hat = ten die

mf cresc.

cresc.

drei ei = nen felt = sa = men Traum, da hat = ten die drei ei = nen felt =

cresc

sa = men Traum. Mir hat ge = träumt, ich klopf' auf den

Soli.

mf

Soli.
mf
 Busch, da rausch-te der Hirsch her-aus, husch, husch! Und als er
p
 husch husch, husch

sprang mit der Hun-de Ge-klaff, da brannt' ich ihn auf das Fell, piff
 husch, husch husch, husch husch, husch, husch, husch, husch, husch, husch, husch

Und als ich den Hirsch an der Er-de sah, da stieß ich
mf *Soli.*
p
 paff! piff paff, piff paff, piff paff, piff, paff,
p
 husch, husch husch, husch husch, husch husch, husch husch!

lu-stig in's Horn, tra-ra!
cresc. *rit.* *Chor, a tempo.*
 piff paff, paff paff! So la-gen sie da und
f *rit.* *Chor, a tempo.*
 husch, husch, husch, husch.

spra=chen die drei, da rann=te der wei=ße Hirsch vor=bei; da

rann=te der wei=ße Hirsch vor=bei; und eh' die drei Zä=ger ihn

recht ge=seh'n, so war er da= von ü= ber Tie=fen und Höh'n, so

war er da= von ü= ber Tie= fen und Höh'n. Husch



husch, piff pass, tra-ra, tra-ra!

Ludwig Uhland (1787—1862).

171. Festgruss.

Fröhlich und kräftig.

Ignaz Geim (1818).



1. Es steht ein Haus, das Gott ge= baut, der Frei=heit star=ker
2. Das Volk steht auf der Fel=sen Wall und hält ge = treu die
3. Vom Lie=de stammt die höch=ste Kraft, strömt all der Se=gen



Hort; mit Huld und Gna=de er es schaut aus sei=nem Him=mel
Wacht. Wo donnernd strömt des Rheinstroms Fall, die Schnee=la = wi = ne
aus, der Recht und Licht und Wahrheit schafft in un=serm Al=pen=

Soli, Wiederholung Chor.

mf *p*

dort, aus sei-nem Him-mel dort. Es prangt in die-seß
kracht, die Schnee-la-wi-ne kracht, da quillt aus tief-stem
haus, in un-ferm Al-pen-haus. Es knü-pfet neu der

mf *p*

Soli, Wiederholung Chor.

f

Mei-ners Hand in tau-send-fa-chem Reiz das wun-der-ba-re
Her-zens-grund der Frei-heit Lieb em-por, wie aus dem dun-keln
Freundschaft Band, bringt was das Herz ver-süßt; be-gei-sternd schallt es

f

f *rit.*

Al-pen-land, die schö-ne frei-e Schweiz.
Fels-en-schlund der Bergstrom bricht her-vor.
durch das Land: O Lieb, sei hoch ge-grüßt!

f *rit.*

Hans Jakob Voghard (1823).

172. Festgesang.

Freisch und bewegt.

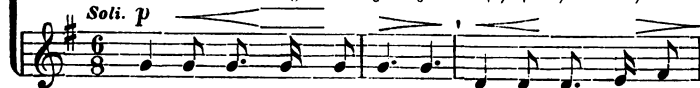
Friedr. Heinrich Himmel (1765—1814).

Soli. p



1. All' die lieb = li = chen Gär = ten ha = ben fröh = lich ge =
 2. In der fest = li = chen Hal = le woh = net Freundschaft so
 3. Aus ver = ei = nig = ten Her = zen rauscht so herr = lich der

Soli. p




blüht, uns ih = re Ro = sen zu spen = den, zu he = ben das
 gern, leuch = tet durch jeg = li = che Wol = ke ihr Al = leß be =
 Chor, stü = ret im himm = li = schen Flu = ge die glück = li = che



Chor. mf



fro = he Ge = müth. }
 le = ben = der Stern. } Laßt un = ter blü = hen = den Krän = zen
 See = le em = por. }

Chor. mf



rein nun die Freu=be er=glän=zen und prei=sen des La=ges Ge=

winn, hoch sei=ern mit fröh=li=chem Sinn!

Heinrich Grunholzer (1819).

173. Einladung zum Gesange.

Bewegt und munter.

Franz Abt (1819).

Halbchor. mf

mf

1. Wo in trau=li=chem Krei=se Lust und Won=ne er=
2. Was Er=ha=be=neß le=bet in der Men=schen Ge=
3. Ja, ein fröh=li=ches Sin=gen we=det se=li=ge

Halbchor. mf

mf

mf *f*

wacht, wo in der e = del = sten Wei = se die Freu = de des
 mülth, uns in den Lö = nen um = schwe = bet, so herr = lich im
 Luft, lei = tet auf ro = si = gen Schwingen zum Himmel den

mf *f*

Chor. f *p*

Laßt fro = he

Lebens uns lacht,
 Sänge er = blüht,
 Jubel der Brust,

Laßt fro = he Lie = der, laßt Lie = der er = klin = gen im

Chor. f *p*

f

Laßt fro = he

Dem = pel der Na = tur, laßt fro = he Lie = der, laßt Lie = der uns

f

mf

fin = gen bis Ster = ne be = grü = ßen die Flur.

mf

Hans Jakob Voghard (1823).

174. Schlaf, liebes Kind!

Sangsam.

Luigi Cherubini (1760—1842).

pp *Soli, Wiederholung Chor.*

Schlaf', schlaf', schlaf' lie = bes Kind! Schlaf', schlaf', schlaf' lie = bes

pp

pp

Kind! Zar = ter Reim, Hoff = nungs = blu = me! Zar = ter

Reim, Hoff = nungs = blu = me! Treu = e Lieb' be = wacht, be =

p

p

schläft dich im = mer = dar! Von bei = nem Schlaf,

p

Von bei = nem Schlaf,

p

o Sproß von ed = lem Stamme, laß ent = fer = nen

p

o Sproß von ed = lem Stamme, laß ent = fer = nen

Soli, Wiederholung Chor.

p

unß die Ge = fahr. Schlaf', schlaf', schlaf' lie = bes

Soli, Wiederholung Chor.

p

p

Kind! Schlaf', schlaf', schlaf' lie = bes Kind! Von bei = nem Schlaf, von

p

Von bei =

cresc.

bei = nem Schlaf, o Sproß von ed = lem Stamme, laß ent = fer = nen

f

nem Schlaf, o Sproß von ed = lem Stamme,

1 2 *p*

uns die Ge-fahr! uns die Ge-fahr! Schlaf!

1 2 *p*

dim. *pp*

Schlaf! Schlaf, lie-beß Kind!

dim. *pp*

Aus „Blanche de Provence.“

175. Wiegenlied.

Sehr zart und getragen.

Franz Schubert (1797–1828).

p

1. Schla-fe, schla-fe, hol-ber sü-ßer Ana-be,
 2. Schla-fe, schla-fe in dem sü-ßen Gra-be,
 3. Schla-fe, schla-fe in der Glau-men Schoo-ße,

p

p lei = se wiegt dich bei = ner Mut = ter Hand; sanf = te Ru = he,
 treu be = schützt dich bei = ner Mut = ter Arm; al = le Wün = sche,
 noch um = tönt dich lau = ter Sie = beß = ton; ei = ne Li = lie,

p

mf mil = de La = be bringt dir schwebend die = seß Wie = gen = band.
 al = le Ha = be faßt sie lie = bend, al = le lie = be = warm.
 ei = ne Ro = se, nach dem Schla = fe wird sie dir zum Lohn.

mf *p* *dim.*

Matthias Claudius, genannt Adamus, der Wandbretter Bote (1740—1815).

Vierstimmige Gesänge.

176. Hymne.

Sehr langsam.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809–1847).

Sopran I. *p* *mf*
Sopran II. *p* *mf*
Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist Gott der Herr!

Alt I. *p* *mf*
Alt II. *p* *mf*
Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist Gott der Herr! Hei = lig, hei = lig,

p *mf* *mf* *f*
Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist Gott der Herr! Hei = lig, hei = lig,

p *mf* *mf* *f*
Hei = lig ist Gott der Herr! Der Herr, Gott Ze = ba = oth, der

mf *Soli.* *mf* *Chor.*
mf *Soli.* *Chor.*

Herr, Gott Ze = ba = oth! Hei = lig, hei = lig, hei = lig ist

Gott, der Herr Ze = ba = oth!

Nach einem Chor aus dem Oratorium „Elias“.

177. Lobgesang.

Majestätisch bewegt.

Singt Cherubini (1760—1842).

Lie = be, e = wig Lie = be strö = met aus

Dir! Dein fröhli = cher Quell durchrinnt die Welt. Wo er fließt, grünt und

blüht, blüht so schön, so reich al = les Le = ben. Dich prei = set, dich

f *ff* *mf*

preis't die gan = ze Er = be, dich lo = ben, dich lo = ben al = le

ff

Ihr in Schmer = zen tief ge = beugt, die

p Soli. *p* *mf*

Herzen! Ihr, in Schmerzen tief ge = beugt,

p Soli.

Lie = be,

mf *Chor. ff* *mf*

die Lie = be, sie rich = tet euch auf! O Lob dir, ein

mf *Chor. ff* *mf*

Lob aus M = ler Her = zen! Und Preis dir, ein Preis aus al = len

Welten, dir Va = ter der Lie = be, ew' = ger Lie = bel Lob =

preis dir und Dank dir Gott der Lie = be!

Dank dir Gott der Lie = be, der Lie = bel

Geinrich Grünhölzer (1819).

178. Gebet.

Peterlich.

Johann Georg Geier (1729—1802).

Je = ho = va! Je = ho = va!

Je - ho va! Dei - nem Na - men sei

Eh - re, Macht und Ruhm! A - men, A - men.

Bis einst der Fem - pel die - ser Welt auf dein

Wort in Staub zer - fällt, soll in die - sen Sal - len

mf , *cresc.* , *f*

das Hei = lig, Hei = lig, Hei = lig er = schal =

mf , *cresc.* , *f*

len! Hal = le = lu = ja! Hal = le = lu = ja!

p dim.

p dim.

Johann Peter Hebel (1760—1823).

179. Hymne.

Majestätisch.

Christian Heinrich Wink (1770—1846).

f *Soli.*

Preis und An = be = tung sei un = serm Gott. Preis und An =

f *Soli.*

p

be = tung, Preis und An = be = tung sei un = serm Gott, sei unserm

p *mf* *Chor. mf*

Gott, sei unserm Gott, denn er, denn er ist sehr freundlich, denn er, denn

mf *p* *p* *mf*

er ist sehr freundlich. Preis und An = be = tung sei

mf *f*

un = serm Gott! Weit ü = ber Erd' und Him = mel

f *f*

ge=het sei=ne Gnad' und Gü = tel Preis und An=

be = tung sei un = ferm Gott! Laßt uns mit Dan = ken

vor sein Ant = litz kom = men, laßt un = ferm Gott, un = ferm

Gott mit Psal = men jauch = zen. Preis und An=

Chor.

p *mf*

be = tung sei un = ferm Gott! Preis. und An = bes

p Chor.

f

tung sei un = ferm Gott!

f

Gottlieb Benedikt Junf (1731—1814).

180. Der 23. Psalm.

Mäßig.

Hubert Bernhard Klein (1793—1832).

Zart und gebunden.

p *p*

Der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts mangeln. Er

Zart und gebunden. *p*

mf

wei = bet mich auf ei = ner grü-nen Au! Der Herr ist mein

mf

mf *p*

Er wei = bet mich, er

Hört; mir wird nichts mangeln. Er wei = bet mich,

mf *p*

wei = bet mich, er wei = bet mich auf ei = ner

cresc. *mf*

er wei = bet mich, er wei = bet mich auf ei = ner

cresc. *mf*

er wei = bet mich, er wei = bet mich, er wei = bet mich auf ei = ner

grü = nen Au'. Er füh = ret mich zu fri = schem

grü = nen Au'. Er füh = ret mich, mich zu fri = schem

grü = nen Au'. Er füh = ret mich zu fri = schem

Was = ser. Er er = qui = æt, er = qui = æt mei = ne

er füh = ret mich auf rech = tem, auf rech = tem

See = le, er füh = ret mich auf rech = tem
f er füh = ret mich, mich, auf

er füh = ret mich, er füh = ret mich auf rech = tem

dolce.

p Pfad. Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts man = geln. Er
dolce.

mf *p*

wei = det mich auf ei = ner grü = nen Au'. Der Herr ist mein

mf

Au'. Der Herr, der

Nir wird nichts man = geln, mir wird nichts man =

p *mf*

Hirt, der Herr ist mein Hirt; mir wird nichts man =

p *mf*

Herr ist mein Hirt, mir wird nichts

mf

geln, nichts man = geln.

man = = geln.

181. Gross sind die Wogen.

Kräftig bewegt.

Jgnaz Heim (1818).

f

1. Groß sind die Wo=gen und brau=sen gar sehr, groß sind die
 2. (mf) Nacht al=ler En=den, kein Ster=ne=lein mehr, Nacht al=ler
 3. (p) Zit=ternd die Knie=e, das Kreuz, ach, so schwer, zit=ternd die

f

f

Wo=gen und brau=sen gar sehr, (*f*) groß sind die Wo=gen und
 En=den, kein Ster=ne=lein mehr. (mf) Nacht al=ler En=den, kein
 Knie=e, das Kreuz, ach, so schwer, (p) zit=ternd die Knie=e, das

f

rit.

Etwas langsamer.
Soli. p

brau=sen gar sehr, und brau=sen gar sehr: Fürch=te dich nicht, dein
 Ster=ne=lein mehr, kein Ster=ne=lein mehr: Fürch=te dich nicht, dein
 Kreuz ach so schwer, das Kreuz ach so schwer: Fürch=te dich nicht, dein

rit.

Fels ist der Herr!
Licht ist der Herr!
Stab ist der Herr!

Soli. *cresc.* *mf*

Fürch-te dich nicht, fürch-te dich nicht, dein Fels ist der
Fürch-te dich nicht, fürch-te dich nicht, dein Licht ist der
Fürch-te dich nicht, fürch-te dich nicht, dein Stab ist der

Soli. *cresc.* *mf*

f *p Chor.* *cresc.* *mf*

Herr, dein Fels ist der Herr! Fürchte dich nicht, fürch-te dich nicht, dein
Herr, dein Licht ist der Herr! Fürchte dich nicht, fürch-te dich nicht, dein
Herr, dein Stab ist der Herr! Fürchte dich nicht, fürch-te dich nicht, dein

f *p Chor.* *cresc.* *mf*

cresc. *f* *ff*

Fels ist der Herr, dein Fels ist der Herr, fürch-te dich nicht, dein
Licht ist der Herr, dein Licht ist der Herr, fürch-te dich nicht, dein
Stab ist der Herr, dein Stab ist der Herr, fürch-te dich nicht, dein

cresc. *f* *ff*

Fels ist der Herr!
Licht ist der Herr!
Stab ist der Herr!

Friedrich Ofen.

182. Alles mit Gott!

Sangsam.

Julius Grabe (1812).

1-3. Mit dem Herrn, fang' Al = les an! } Kind = lich
Die sich
Muth wird

muß du ihm ver = tra = en; darfst auf eig = ne
ihn, zum Füh = rer wäh = len, kön = nen nie daß
dir dein Hel = fer sen = den; froh wirst du dein

p

Kraft nicht bau = en; De = muth schüßt vor stol = zem
 Ziel ver = seh = len, sie nur geh'n auf sich' = rer
 Wert voll = en = den, denn es ist in Gott ge =

p

Soli. *p* *Chor.* *mf*

Wahn. } Mit dem Herrn fang' Al = leß an! Mit dem
 Wahn. }
 than. }

Soli. *Chor.*

f

Herrn fang' Al = leß an!

f

183. Das walte Gott.

Großm.

Armin Fröh (1820).

f *mf*

Das walte Gott! Mehr braucht es nicht;

f *mf*

mehr braucht es nicht; wer dieß Gebet von Herzen spricht; darf

f *mf*

an sein Werk mit Freuden geh'n und treuer Hülf

p

Ich ver-seh'n. Und wär' die Last auch noch so schwer, und

f

droh-ten Fein-be rings um-her: Es macht den Trost der Welt zu

f *Langsamer.*

Spott der from-me Spruch: Daß walzte Gott.

Julius Sturm (1816).

184. Harre des Herrn!

Mäßig.

César Ralan (1786—1847).

1—3. Har = re mei = ne See = le, har = re des Herrn!

The first system of the musical score consists of two staves. The top staff is in treble clef with a common time signature (C). It begins with a piano (p) dynamic marking and features a series of chords and single notes. The bottom staff is also in treble clef with a common time signature (C) and contains a similar melodic line. The lyrics '1—3. Har = re mei = ne See = le, har = re des Herrn!' are written between the staves.

M = leß ihm be = feh = le, hilft er doch so gern!

The second system of the musical score continues the melody on two staves. It includes piano (p) and forte (f) dynamic markings. The lyrics 'M = leß ihm be = feh = le, hilft er doch so gern!' are written between the staves.

Soli, Wiederholung Chor.

mf

cresc.

Sei un = ver = zagt, bald der Mor = gen tagt
Wenn M = leß bricht, Gott ver = läßt uns nicht:

Soli, Wiederholung Chor.
mf *cresc.*

The third system of the musical score is divided into two parts. The top part is a vocal solo (Soli) with lyrics 'Sei un = ver = zagt, bald der Mor = gen tagt' and 'Wenn M = leß bricht, Gott ver = läßt uns nicht:'. It features a mezzo-forte (mf) dynamic and a crescendo (cresc.) marking. The bottom part is a chorus (Chor) repetition of the same lyrics, also marked with mf and cresc. The musical notation for both parts is on two staves.

mf



und ein neu = er Früh = ling folgt dem Win = ter nach!
grö = ßer als der Hel = fer ist die Noth ja nicht!

mf

Chor. f



In al = len Stür = men, in al = ler Noth wird er dich be =
E = wi = ge Treu = e, Ret = ter in Noth, rett' auch uns' = re

Chor. f

ff



Schir = men, der treu = e Gott!
See = le, du treu = er Gott!

ff

Friedrich Küber (1813).

185. Gottes Macht und Vorsehung.

Mit Kraft und Feuer.

Ludwig van Beethoven (1770—1827.)

f *mf*

1. Gott ist mein Lied! Er ist der Gott der
 2. Licht ist sein Kleid und sei = ne Wahl das
 3. Was ist und war im Him-mel, Erd' und
 (p) 4. Er kennt mein Fleh'n und al = len Rath der
 (ff) 5. Ist Gott mein Schutz, will Gott mein Ret = ter

f *mf* *p*

Stär = ke: behr ist sein Nam' und groß sind sei = ne Wer = ke und
 Ve = ste. Er herrscht als Gott und sei = nes Thro = nes Je = ste ist
 Mee = re, das fen = net Gott, und sei = ner Wer = ke Hee = re sind
 See = le! Er weiß, wie oft ich Gu = tes thu' und seh = le und
 wer = den: Dann frag' ich nichts nach Himmel und nach Er = den und

f *mf* *p*

al = le Him-mel sein Ge = biet, und al = le
 Wahr = heit und Ge = rech = tig = keit, ist Wahr = heit
 e = wig vor ihm of = fen = bar, sind e = wig
 eist mir gnä = dig bei zu = steh'n, und eist mir
 bie = te selbst der Höl = le Trutz, und bie = te

mf

f



Him = mel sein Ge = biet.
 und Ge = rech = tig = feit!
 vor ihm of = fen = bar.
 gnä = dig bei = zu = steh'n.
 selbst der Höl = le Trug.

f



Christian Fürchtegott Gellert (1715–1769).

186. Schweizerpsalm.

Sangsam.

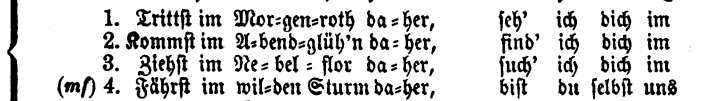
Alberik Zwissig († 1854).

p



1. Trittst im Mor-gen-roth da = her, seh' ich dich im
 2. Kommst im A-bend-glüh'n da = her, find' ich dich im
 3. Ziehst im Re-bel = flor da = her, such' ich dich im
 (mf) 4. Fährst im wil-den Sturm da = her, bist du selbst uns

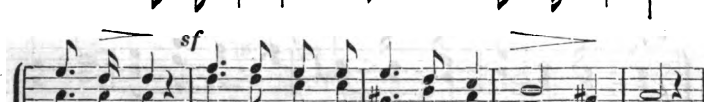
p



p

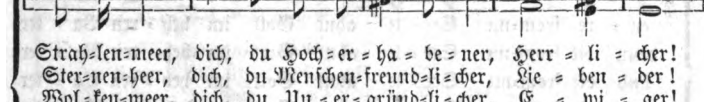
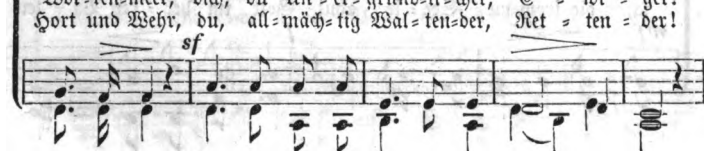


sf



Strah-len-meer, dich, du Hoch=er = ha = be = ner, Herr = li = cher!
 Ster-nen-heer, dich, du Men-schen=freund=li=cher, Lie = ben = der!
 Wol-fen-meer, dich, du Un = er = gründ=li=cher, G = wi = ger!
 Hort und Wehr, du, all=mäch=tig Wal=ten=ber, Ret = ten = der!

sf

p Soli.



Wenn der M=pen Hirn sich rö = thet, be = tet, frei = e
 In des Him=mel's lich = ten Räu = men kann ich froh und
 Aus dem grau=en Luft = ge = bil = de tritt die Son=ne
 In Ge=wit=ter = nacht und Grau = en laßt uns kind=lich

p Soli.



Chor.



Schweizer, be = tet. Eu = re from=me See=le ahnt,
 je = lig träu = men; denn die from=me See=le ahnt,
 klar und mil = de, und die from=me See=le ahnt,
 ihm ver = trau = en! Ja, die from=me See=le ahnt,

Chor.



mf



eu = re from=me See = le ahnt Gott im heh = ren Va = ter=
 denn die from=me See = le ahnt Gott im heh = ren Va = ter=
 und die from=me See = le ahnt Gott im heh = ren Va = ter=
 ja, die from=me See = le ahnt Gott im heh = ren Va = ter=

mf



Land, Gott im heiligen Vaterland.

Leonhard Widmer (1808).

187. Des Pilgers Trost.

Stetlich langsam.

Johann Baptist (1823).

1. Mag auch die Liebe weinen, es kommt, es kommt ein
 2. Mag auch der Glaube zagen: ein Tag, ein Tag des
 3. Mag Hoffnung auch erschrecken, mag jauchzen, mag jauchzen

Tag des Herrn; es muß ein Morgenstern, es
 Lichtes naht; zur Heimat führt sein Pfad, zur
 Grab und Tod: es muß ein Morgenroth, es

f *dim.*

muß ein Mor-gen = stern nach bunt = ler Nacht, nach bunt = ler
 Sei = mat führt sein Pfad, aus Däm = me = rung, aus Däm = rung
 muß ein Mor-gen = roth die Schlummern = den, die Schlummern =

f *dim.*

p

Nacht er = schei = nen.
 muß es ta = gen.
 den einst we = den.

p

Friedrich Adolf Krumpholtz (1768—1845).

188. Ueber den Sternen.

Feierlich.

Ignaz Seim (1818).

p

1. Ue = ber den Ster = nen, da wird es einst ta = gen,
 2. Ue = ber den Ster = nen, da schwin = det die Däu = schung,
 3. Ue = ber den Ster = nen, da fin = den sich wie = der
 4. Ue = ber den Ster = nen, da we = hen die Pal = men

p

mf *p* *mf*

da wird dein Hof = fen, dein Seh = nen ge = stillt, da
 da siehst du Al = les ent = rath = selst, ent = hüllt, da
 We = sen, die feind = lich das Schick = sal ge = trennt, We =
 himm = li = sche La = bung, o Dul = der, dir zu, himm =

mf *p* *mf*

pp

wird dein Hof = fen, dein Seh = nen ge = stillt. Was du ge =
 siehst du Al = les ent = rath = selst, ent = hüllt. Was du er =
 sen, die feind = lich das Schick = sal ge = trennt. Dort sinkt die
 li = sche La = bung, o Dul = der, dir zu. En = gel be =

pp

p

lit = ten und was du ge = tra = gen, dort ein all =
 war = tet, des Him = mels Ver = hei = sung, dort wird es
 hem = men = de Schei = de = wand nie = der, See = le und
 glei = ten mit hei = li = gen Psal = men todt = mü = de

p

p *mf*

mäch = ti = ger Ba = ter ver = gilt, dort ein all-
 herr = lich und e = wig er = füllt, dort wird es
 See = le sich freu = dig er = kennt, See = le und
 Her = zen zur e = wi = gen Ruh, todt = mü = de

f *mf*

mäch = ti = ger Ba = ter ver = gilt.
 herr = lich und e = wig er = füllt.
 See = le sich freu = dig er = kennt.
 Her = zen zur e = wi = gen Ruh.

f

Ida von Hahn-Hahn (1803).

189. Trost.

Etwas lebhaft, aber getragen.

Graf Julius Otto (1804).

Halbchor.

mf *f*

1. Was willst du denn so sehr ver = za = gen? Schlag' aus mein
 2. Die Blät-ter, die der Herbst ge = nom = men, sie gibt der
 3. Gott wird dir neu = e Lie = der sa = gen in Blu-men

Halbchor. *f*

mf

Herz, schlag' fröhlich aus, wie brau = sen jetzt in
 Lenz zu = rück dem Baum, und dir auch wird die
 duft und Wal = des = brauß, was willst du denn so

mf

Schlag' aus mein Herz, schlag' fröhlich aus,
 sie gibt der Lenz zu = rück dem Baum,
 in Blu = men = duft und Wal = des = brauß,

p *mf*

Früh = lings = ta = gen, die Ein = be hort am Got = tes =
 Freu = de kom = men nach lan = gem fin = stern Win = ter =
 sehr ver = za = gen, was willst du denn ver = za =

p *mf*

f Chor.

haus.
 traum. } Schlag' aus mein Herz, mein Herz, schlag' fröhlich
 gen? } schlag' aus mein Herz,

f Chor.

schlag' aus, schlag' fröhlich

aus! Mein Herz, schlag' fröhlich aus, schlag' aus, schlag' fröhlich aus: Mein aus!

Herz, mein Herz schlag' fröhlich aus! Edward Raußer (1820).

190. Eintracht und Liebe.

Mäßig und getragen.

Friedr. Ferd. Flemming (1778—1813).

1. Nur in des Herzens hei = lig ern = ster Stil = le
2. Ein = tracht und Lie = be hal = ten uns zu = sam = men,
(mf) 3. Rast = los und fröh = lich trei = ben uns' = re Blü = then;
a. Dan = ket dem Schö = pfer! Groß ist sei = ne Lie = be;
b. Dan = ket dem Hei = land! Groß ist sein Er = bar = men:
c. Dan = ket dem Gei = ste! Preis dem Schirm der Kir = che!



kann erst das Le = ben schö = ner sich ge = stal = ten;
 wie auch im Wech = sel steigt und fällt das Le = ben.
 wenn schon der Zu = gend Ster = ne ab = wärts zo = gen,
 vä = ter = lich sor = get er für sei = ne Kin = der.
 brü = der = lich sor = get er für al = le Men = schen.
 Gnä = dig = lich wa = chet er für die Er = löss = ten.

mf



nur wo der Ein = tracht sanf = te Gei = ster wal = ten,
 (f) Auf = wärts die Bli = de: kräf = tigt eu = er Stre = ben,
 win = ken sie freund = lich doch von fer = nen Bo = gen,
 Hoch sei sein Na = me stets von uns ge = prie = sen!
 Folgt sei = nem Bei = spiel, hel = set auch den Ar = men!
 Horcht sei = nem Ru = fe, ster = bet ab der Sün = de,
mf



stärkt sich der Wil = le.
 wah = ret die Flam = men.
 (p) Ru = he und Frie = den.
 Dank dir Je = ho = va!
 Ehrt den Er = lö = ser!
 le = bet dem Gei = ste!

Verse 1—3, Christ. Joh. Phil.
 Schulz (1773—1827); Verse a—c,
 Hymne von Matthias Jorissen.

191. Es steht ein Fels im Meere.

Etwas bewegt.

Doppelseite.

mf *f*

1. Es steht ein Fels im Mee = re, die Wel = len, sie
 2. Ein Thurm ragt ü = ber'm Ber = ge und schaut in das
 3. Es zieht ein = her ein Wet = ter und rüt = telt am
 4. Des Höch = sten Lieb' und Treu = e steht fe = ster als

mf *f*

mf *mf*

frei = sen her = um; die Wel = len brau = sen am Fel = sen, doch
 Thal hin = ab; die Win = de ra = sen am Ber = ge, doch
 star = fen Baum! zur Er = de fal = len wohl Blät = ter, doch
 Fels und Thurm; sie grünt und blüht stets auf's Neu = e und

mf *mf*

f

fällt der Fels nicht um, die Wel = len brau = sen am
 fällt kein Stein her = ab, die Win = de ra = sen am
 ei = fern steht der Baum, zur Er = de fal = len wohl
 troht dem wild = sten Sturm, sie grünt und blüht stets auf's

f

mf *rit.*

Fel-sen, doch fällt der Fels nicht um.
 Ber-ge, doch fällt kein Stein her = ab.
 Blät-ter, doch ei = fern steht der Baum.
 Neu-e und trotzt dem wild-sten Sturm.

mf *rit.*

Joh. Friedr. v. Meyer.

192. Der Tag des Herrn.

Feierlich.

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809—1847).

p *mf*

1. Das ist der Tag des Herrn! Das ist der Tag des
 2. An = be = tend knie' ich hier, an = be = tend knie' ich

p *mf*

p *p*

Herrn! Ich bin al = lein auf wei-ter Flur noch ei = ne
 hier. O sü = ßes Grau'n, ge = hei = mes Weh'n, als knie = ten

p *p*

Mor = gen = glo = re nur; nun Stil = le nah' und
wie = le un = ge = seh'n und be = te = ten mit

fern, nun Stil = le nah' und fern.
mir, und be = te = ten mit mir. 3. Der Him = mel

nah' und fern, der Him = mel nah' und fern, er ist so klar und

p *mf*

fei = er = lich, so ganz als wollt' er öff = nen sich. Das ist der

p *mf*

Tag des Herrn, das ist der Tag des Herrn!

f *f*

Ludwig Uhland (1787—1862).

193. Morgenlied.

Frisch.

Johann Faltz (1929).

mf *cresc.*

1. Verschwunden ist die finst' = re Nacht, die Ler = che schlägt, der

mf *cresc.*

am Him = mel *dim.*

f Tag er-wacht, die Son-ne kommt mit Prangen am Him = mel

f am Him = mel auf-

f die Son-ne kommt auf = =

p

auf = ge = gan = gen. Sie scheint in Kö-nigs Prunkge-mach, sie

ge = gan = gen. *p*

ge = gan = gen, *p* Sie schei = net

cresc. *mf* *cresc.*

schei = net durch des Bett = lers Dach, und was in Nacht ver-

cresc. *mf* *cresc.*

durch des

f

bor = gen war, daß macht sie kund und of = fen = bar.

f

f *mf*

2, Lob sei dem Herrn und Dank ge = bracht, der ü = ber die = sem

f *mf*

f *mf* *dim*

Haus ge-wacht, mit sei = nen heil'gen Schaa-ren uns gnä = dig

f *mf* *dim*

uns gnä = dig wollt' uns gnä = dig wollt'

f *mf* *dim*

uns gnä = dig wollt'

p

wollt' be = wah = ren. Wohl Man-cher schloß die Au = gen schwer und

p

be = wah = ren. Wohl man-cher

f

bf = net sie dem Licht nicht mehr: Drum freu = e sich, wer

f

bf = net sie nicht mehr: Drum

sf

neu be = lebt den fri-schen Blick zur Sonn' er = hebt.

sf

Friedrich von Schiller (1759—1805).

194. Sonnenaufgang.

Majeſtätlich bewegt.

Rieß Gade (1817).

p

Im O = sten geht die Son = ne auf, sie färbt die gold' = ne

p

Wolf', zieht ü = ber Meer und Ver = ges = häh', zieht ü = ber Land und

p *p*

Voll. Sie kommt vom fer = nen schö = nen Strand, vom schö = nen

mf *mf*

Strand, aus Pa = ra = die = ses Schooß. Sie brin = get Le = ben,

p *mf* *p* *mf*

Won-ne, Licht und Luft für Al = le, Klein und Groß. Für Al = le,

mf *p* *mf* *p*

Klein und Groß. Ja Got-tes Sonn' er = füllt die Erd' mit

wah- rer Him- mel's- pracht und schen- ket Lind'- rung je- dem Schmerz, er-
 hellt des Kum- mers Nacht. **Friedrich Rückert (1789—1866).**

195. Abendgesang.

Mäßig bewegt.

Conradin Kreutzer (1783—1849).

pp

1. Schon die A = bend = glo = den Man = gen,
2. Seht auß dunk = ler Hö = he win = fen
3. Schummert süß und je = den Mor = gen

pp



p

und die Flur im Schlum = mer liegt; wenn die
 hell des Mon = des freund = lich Bild, und des
 wech' euch froh der Son = ne Strahl. Schlum = mert

p



f

Stern = lein auf = ge = gan = gen, Je = der gern im
 Him = mels Lich = ter blin = ken an dem grau = en
 süß und frei von Sor = gen, frei von Sün = den,

f



mf

Traum sich wiegt. Mag ein ru = hi = geß Ge = wis = sen uns den
 Nacht = ge = sib'. Von dem Glanz aus sel' = gen Hal = len uns' = re
 Angst und Qual. Ja ein ru = hi = geß Ge = wis = sen mög' euch

mf

mf

pp *mf*

sanz-ten Schlaf ver-sü-ßen, bis der Mor-gen-ruf er-schallt, bis der
Her-zen fro-her wal-len, bis des neu-en Ta-ges Licht, bis des
stets den Schlaf ver-sü-ßen, daß wenn Got-tes Ruf einst schallt, daß wenn

pp *mf*

molto riten.
mf

Mor-gen-ruf er-schallt und das Horn vom Fel-sen hallt, und das
neu-en Ta-ges Licht sie-gend durch die Dämm-rung bricht, sie-gend
Got-tes Ruf einst schallt, er nicht bang in's Herz euch hallt, er nicht

molto riten.
mf

f *mf*

sf *p*

Horn vom Fel-sen hallt.
durch die Dämm-rung bricht.
bang in's Herz euch hallt.

sf *p*

Chor aus dem „Nachtlager von Granada“ von Karl Johann Braun von Braun-
thal (1802).

196. Abendlied.

Zart und getragen.

Robert Volkmann.



1. (*pp*) Der A = bend senkt sich lei = se, der Him = mel ist so
 2. (*p*) Im Traumeschwingt die Ver = ge sich in die Kla = re
 3. (*mf*) Sieh' al = le Stern' er = flim = mern, es schmilzt des A = bends



blau; (*p*) nun schlummern al = le Blu = men und Vö = gel auf der
 Luft; (*p*) was je = de Blum' em = pfin = det, das haucht sie aus in
 Pracht: (*f*) Laß kom = men nur die Stür = me und klei = den schwarz die



Au. (*pp*) Sie ni = den und sie träu = men, o stör' nicht ih = re
 Duft. (*f*) Das Welt = all groß und herr = lich, mit sei = nen Wel = ten
 Nacht. (*pp*) Schlast süß und träumt ihr Vög = lein, ihr Blu = men auf der

mf *p* *rit.*

Lust! Seht ei = ne Welt ge = grün = det auch in der klein = sten Brust!
 klein, und al = ler Him = mel nimmt ja mein Bu = sen ein.
 Au'; im Her = zen ist es ru = hig, da ist der Him = mel blau.

mf *p* *rit.*

Hans Christian Andersen (1805).

197. Abendlied.

Sangsam.

Friedrich Ruhlan (1786—1832).

p *mf* *p*

1. Un = ter al = len Wip = feln ist Ruh'; in al = len Zwei = gen
 2. Un = ter al = len Mon = den ist Plag', und al = le Jahr und
 3. Un = ter al = len Ster = nen ist Ruh'; in al = len Him = meln

p *mf* *p*

mf *pp*

h3 = reist du lei = nen Laut, die B3g = lein schla = fen im Wal = de.
 al = le Tag Jammer = laut! Das Laub ver = welkt in dem Wal = de.
 h3 = reist du Har = sen = laut! Die Eng = lein spie = len, das schall = te:

mf *pp*

p *mf* *p*

War=te nur, war=te nur, bal = de, bal = de schläfst auch du!
 War=te nur, war=te nur, bal = de, bal = de welfst auch du!
 War=te nur, war=te nur, bal = de, bal = de spielst auch du!

p *f* *pp*

War=te nur, war=te nur, bal = de, bal = de schläfst auch du! Bal=de
 War=te nur, war=te nur, bal = de, bal = de welfst auch du! Bal=de
 War=te nur, war=te nur, bal = de, bal = de spielst auch du! Bal=de

pp rit.

schläfst auch du!
 welfst auch du!
 spielst auch du!

rit.

Bal = de schläfst auch du!
 Bal = de welfst auch du!
 Bal = de spielst auch du!

Johann Daniel Faust (1770—1826), nach
 Wolfgang von Goethe (1749—1832).

198. Wanderer's Nachtlied.

Sehr langsam.

Carl Maria von Weber (1786—1826).

1. Der du von dem Him-mel bist, al-lest Leid und

Schmer-zen fül-lest, den, der hop-pelt e-lend ist, hop-pelt

mit Er-qui-dung fül-lest. Ach, ich bin des Treibens mü-de, was soll

Soli, Wiederholung Chor.

f *p* *mf*

all' der Schmerz und all' die Lust? Süßer Friede, süßer

f *p* *mf*

Soli, Wiederholung Chor.

f

Friede, komm', ach komm', ach komm' in mei = ne Brust!

f

Chor.

mf *f* *mf* *f*

Süßer Friede! Süßer Friede! Komm', ach komm' in

mf *f* *mf* *f*

Chor.

pp

mei = ne Brust, in mei = ne Brust!

pp

Johann Wolfgang von Goethe (1749—1832).

199. Abendruhe.

Langsam.

Wolfgang Amadeus Mozart (1756—1791).



1. Wie herrlich sind die Abendstunden, wie wohl ist
2. Welch süßer Trost ist mir beschieden, Natur, in
3. Wie wohl ist mir! Ich atme frei, beginnt der



dem, der sie empfinden! O, welche Wonne füllt die
bei nem heiligen Frieden! Wer nicht von Sünden ganz erewogen
Sterne sei er. O stiller Abend, holde



Brust! Mein Herz zerfließt in reiner Lust, mein Herz zerfüllt,
den stimmt der Abend froh und mild, den stimmt der
Zeit, (f) freudig sei dir mein Lied geweiht, (f) freudig sei

f rit.



fließt in rei = ner Luft.
 A = bend froh und mild.
 dir mein Lied ge = weih't!

f rit.

200. Hymne an die Nacht.

Langsam und ausdrucksvoll.

Ludwig van Beethoven (1770—1827).

mf p



1. Heil'ge Nacht, o gie = ße du Himmels = frie = den
 2. Har = sen = tö = ne, lind und süß, weh'n mir zar = te

mf p

pp pp

in dies Herz! Bring' dem ar = men Pil = ger Ruh', hol = de
 Lüf = te her, aus des Him = mels Pa = ra = dieß, aus der

pp pp

Soli, Wiederholung Chor.

mf

sf

La = bung sei = nem Schmerz! Hell schon er = glüh'n die Ster = ne,
Die = be Won = ne = meer. Glüht nur, ihr gold'nen Ster = ne,

Soli, Wiederholung Chor.

mf

sf

grü = ßen aus blau = er Fer = ne: } Möch = te zu euch so ger = ne
win = kend aus blau = er Fer = ne!

f

rit.

sf

f

rit.

sf

flieh'n hin = mel = wärts.

wärts.

1

2

201. Die Nacht.

Sangsam.

Franz Schubert (1797—1828).

Wie schön bist du, freund-li = che Stil = le, himm-li = sche

Ruh! Se = het wie die fla = ren Ster = ne wan = deln in des

Him = mels Au = en, und auf uns her = nie = der schau = en,

schwei = gend, schwei = gend

schwei = gend, schwei = gend aus der blau = en Fer = ne!

aus der Fer = ne!

Schwei = gend, schwei = gend

pp *mf* *f*

Schwei = gend, schwei = gend aus der blau = en Fer = ne!

pp *mf* *f*

aus der Fer = ne!

p *pp*

Wie schön bist du, freund = li = che Stil = le, himm = li = sche Ruh'!

p *pp*

pp *pp* *mf*

Schweigend naht des Len = zes Mil = de sich der Er = de wei = chem

pp *pp* *mf*

f rit.

Schooß, frängt den Sil = ber = quell mit Moos.

f rit.

pp *p* *mf* *mf*

und mit Blu-men die Ge-fil-de, und mit Blu-men die Ge-

pp *p* *mf rit.*

fil-de, und mit Blu-men die Ge-fil-de, und mit

mf *mf*

Blu-men die Ge-fil-de. **Wagnerhofer.**

202. Der Abendstern.

Langsam.

Robert Schumann (1810—1856).

(p) 1. Du lieb = li = cher Stern, du leuch = test so fern, doch
(mf) 2. Wie lieb' ich doch dich so herz = in = nig = lich! Dein
(p) 3. So blick' ich nach dir, sei's dort o = der hier; dein
(f) 4. Wie winkst du mir zu in fröh = li = cher Ruh'! D

cresc.

hab' ich dich den = noch von Her = zen so gern.
fun = feln = des Auglein blickt im = mer auf mich.
freundli = ches Auglein steht im = mer vor mir.
lieb = li = ches Sternlein, o wär' ich wie du!

cresc.

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798).

203. Wiegenlied.

Zart und anmuthig.

Vollstimmig.

1. Lieb = chen, laß dich küß = sen, Lieb = chen gu = te
2. Haß, dich an mich schmie = gend, Lie = bes = lust ge =
3. Dei = ne Wan = gen = grüß = chen Ich = cheln im = mer
4. Sonn' und Mond laß schei = nen, Lieb = chen schlie = ße

rit.
mf

Nacht! Wirst nun schla=sen müß = sen, hast ge = nug ge=
 fühlst, wenn ich, sanft dich wie = gend, in den Ar = men
 noch, a = ber schla=sen Lieb = chen, schla = sen mußt du
 du im = mer = hin die klei = nen, süß = sen Au = gen

rit.
mf

pp a tempo. *pp*

wacht! hielt. doch. zu. { Schließ' zu die hol = den Neu = ge = lein, schließ' zu die

pp a tempo. *pp*

p *mf* *molto riten.*

hol = den Neu = ge = lein! Schlaf' ein, schlaf' ein, schlaf' ein! Schlaf'

p *mf* *molto riten.*

ein, schlaf' ein, schlaf' ein! Emilie Arenheim.

204. Sandmännchen.

Etwas bewegt, sehr zart.

Vollweise.

1. Die Blüm=lein al = le schla=fen schon lang im Mon=den=
 2. Die Vög=lein al = le san=gen so süß im Son=nen=
 3. Sandmännchen kommt ge=schli=chen und guckt durch's Fen=ster=
 4. Sandmännchen, aus dem Zimmer! Es schläft mein Herz=chen

schein; sie ni = den mit den Rö = pfen auf ih = ren Sten=ge=
 schein: sie sind zur Ruh' ge = gan = gen in ih = re Nest=chen
 lein, ob ir = gend noch ein Lieb = chen nicht mag zu Bet = te
 fein, hat schon gar fest ver=schlof = sen sein lieb Guck = ä = ge =

lein. Es rilt = telt sich der Blü-then-baum und säu = felt
 klein. Das Heim=chen in dem Aeh=ren-grund, daß thut al=
 sein; und wo es nun ein Kind=lein fand, streut er in's
 lein. Es leuch = tet mor = gen mir Willkomm sein Neu = ge=

wie im Traum.
 lein sich kund.
 Aug' ihm Sand.
 lein so fromm.

Schla = fe, schla = fe, schla=fe
 Schläse ein, schla = fe ein,

du mein Kind, schlaf' ein!

Wilhelm von Waldbrühl, nach einem rheinischen Volksliede.

205. In die Ferne.

Juüiger, freier Vortrag.

Ignaz Heim (1818).

p *mf* *p*

1. Siehst du am A = bend die Wol = fen zieh'n? Siehst du die
 2. Dort in den Wäl = dern, so e = wig grün, kann still und
 (f) 3. Am star = ren Fel = sen, da bricht sich der Nord, sanft we = hen
 (pp) 4. O könn' ich zie = hen im Mor = gen = roth, o leuch = te

p *mf* *p*

Epi = zen der Ber = ge glüh'n? Mit e = mi = gem Schnee die
 heim = lich die Lie = be blüh'n, der Mor = gen nur sieht sie, der
 Lüft = chen im Thä = le fort; durch Wäl = der, da schimmert der
 A = bend mir Lie = bes = tod. Es schwin = det das Le = ben, du

f

Gip = fel um = glänzt, mit grün = nen = den Wäl = dern die Thä = ler befränzt:
 A = bend = schein und Lieb' ist mit Lie = be so se = lig al = lein:
 Mond ein = her und fer = ne da raus = set und brau = set das Meer:
 weist es kaum; o e = wi = ge Lie = be, o e = wi = ger Traum:

f *p* *mf*

Ach, in die Fer = ne sehnt sich mein Herz, ach, in die Fer = ne

f *p* *mf*

sehnt sich mein Herz!

Germann Klette (1813).

(Die 3. Strophe bewegt und kräftig; die 4. Strophe langsam und sehr zart.)

206. Klage.

Langsam.

Volksweise.

p *mf*

1. Mein Herz-lein thut mir gar so weh, daß macht weil
2. Mein Herz-lein thut mir gar so weh, daß macht weil

p *mf*

ich in Trau-ern steh'. Mir gab der Früh-lings-schein ei = ne
ich in Sor-gen steh'. Wenn ich in Gar-ten geh', mei = ne

mf

mf

Blu = me stolz und fein. Ein Sturm hat sie ge = bro = chen, die
 sü = ße Blum' nicht seh': Um ei = ne wei = ße Li = li = e thut

mf

rit.

al = ler = lieb = ste mein.
 mir mein Herz so weh!

rit.

Altdentsches Volkslied.

207. Lang ist es her!

Quint.

Volksweise.

1. Weißt du wohl noch, was du mir einst ge = sagt?

2. Kennst du den stil = len, den lieb = li = chen Ort,

3. Sing' mir noch ein = mal den hol = den Ge = sang,

mf *p*

Lang ist es her, lang ist es her! Als du so schüch=tern dein
 Lang ist es her, lang ist es her! wo wir ein = an = der ge=
 Lang ist es her, lang ist es her! der einst so in = nig zum

mf *p*

mf *p*

Leid mir ge = klagt, lang ist es her, lang ist es her!
 ge = ben das Wort? Lang ist es her, lang ist es her!
 Her = zen mir drang, lang ist es her, lang ist es her!

mf *p*

mf *f*

Nim=mer ver=geß ich die se = li = ge Zeit, da du voll Lie = be dein
 Jeg = li = chem Glück zogst mein Lä=cheln du vor, se = lig nur lauscht bei=nen
 Ach, je = der Ton hat dein Wort mir er=neut, daß du voll Treu=e dein

mf *f*

Herz mir ge = weicht. Ach, je = nes Glü = des ge = bent ich noch heut':
 Dö = nen mein Ohr. Noch jauchzt mein Herz, weil das dein' es er = for.
 Herz mir ge = weicht. Nim = mer ver = geß ich die se = li = ge Zeit.

Lang, ach gar lang ist es her!
f Sehr langsam.
 Lang ist es her!

Englisches Volkslied: „Tell me the tales, that to me ware to dear.“

208. Am Aarensee.

Mäßig. *pp* **Volksweise.** *cresc.*

1. Am Aa = ren = see, am Aa = ren = see, da rau = schet der
 2. Was klagt die Maid am Aa = ren = see, was klagt sie dem
 3. Am Aa = ren = see, am Aa = ren = see, da rau = schet der

pp *cresc.*

viel = grü = ne Wald; da geht die Jung-frau und
 viel = grü = nen Wald? Ach, tief in dem Her = zen da
 viel = grü = ne Wald, da liegt sie be = gra = ben und

klagt ihr Weh, sie klagt es dem viel-grü-nen Wald, da geht die
 sitzt ihr Weh, das weiß nur der viel-grü-ne Wald, ach tief in dem
 all ihr Weh, und drü = ber der viel-grü-ne Wald, da liegt sie be-

Jungfrau und klagt ihr Weh, sie klagt es dem viel-grü-nen Wald.
 Her = zen, da sitzt ihr Weh, das weiß nur der viel-grü-ne Wald.
 gra = ben und all ihr Weh, und drü = ber der viel-grü-ne Wald.

Schwedisches Volkslied.

209. Rückerinnerung.

M  ig.

Wolfsweife.



(p) 1. Es steht ei = ne m  ch = ti = ge Lin = de, wie ra = gen die
 (mf) 2. Es rau = schet da = bei ei = ne Quel = le, vor grau = en
 (f) 3. Der Hoff = nung fr  h = li = che Bil = der sind im = mer in



Ne = ste so weit, und all' ih = re Bl  t = ter, sie fl   = stern
 Jah = ren ge = we  ht, und all' ih = re Wel = len, sie rau = schen } von der
 mei = nem Ge = leit; so will ich hier ru = hen und tr  u = men }



al = ten sch   = nen Zeit, von der al = ten sch   = nen Zeit.

Auguste Ruck.

210. Sturmbeschwörung.

Etwas bewegt.

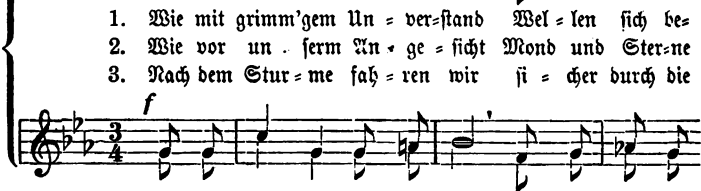
Julius Bäuer.

f



1. Wie mit grim'm'gem Un = ver=stand Wel = len sich be=
 2. Wie vor un = ferm An = ge = sichts Mond und Ster=ne
 3. Nach dem Stur = me sah = ren wir si = cher durch die

f



we = gen! Nir-gends Ret=tung, nir-gends Land, vor des
 schwin = den! Wenn des Schiffsleins Ru=ber bricht, wo dann
 Wel = len! Laß = sen, gro=ßer Schö=pfer, dir un = ser



Etwas langsamer.

mf *f*



Stur=mes Schlägen! Ei = ner ist, Ei = ner ist, der in der
 Ret = tung fin = den! Wo sonst, wo sonst als nur bei dem
 Lob er = schal = len! Lo = bet ihn, lo = bet ihn mit Herz und

mf Etwas langsamer. *f*



mf

Nacht, Ei = ner ist, Ei = ner ist, der uns be = wacht! Christ Ky-ri-
 Herrn! Seht ihr nicht, seht ihr nicht den A = bendstern? Christ Ky-ri-
 Mund! Lo = bet ihn, lo = bet ihn zu je = der Stund! Christ Ky-ri-

mf *Soli.* *p*

Chor. pp *p*

e! Christ Ky - ri - e! Komm', komm' zu
 e! Christ Ky - ri - e! Er = schei'n' uns
 e! Christ Ky - ri - e! Ja dir ge =

Chor. pp *p*

Komm', komm' zu

f

uns auf die See!
 auf der See!
 hört die See!

f

Johann Daniel Falk (1770—1826).

211. Abschied von den Alpen.

Ausdrucksvoll.

Volksweise.

mf *mf*

1. Treibt die Senn'=rin von der Alm heimwärts, kommt der Win=ter
 2. Ich nun schau' von Ber=ges=höh' in den dun=keln Grund hin=
 3. Auf dem Berg die Sen=ne=rinn, lieb=lich trau=tes Blü=me=

mf *mf*

cresc. *f riten.*

halb, und es wel=ken Blatt und Halm, Blümlein all' im Ber=ges=
 ab, wo die Blümlein all', o weh, lie=gen in dem küh=len
 lein, kommt mir nim=mer aus dem Sinn, tau=send=mal ge=denk ich

cresc. *f riten.*

Blüm=lein blau und Blümlein roth
 wo die Senn = rinn tief im Thal
 Blüm=lein blau und Blümlein roth,
dolce legato.

p a tempo. *p*

wald. Blüm=lein blau und Blümlein roth all' bei=
 Grab, wo die Senn = rinn tief im Thal schaut zu=
 dein. Blüm=lein blau und Blüm=lein roth, auch mein

a tempo. dolce legato. *p*

pp



sam-men sind schon todt, und es deckt sie zu der Schnee, Blümlein
 Berg viel tau-send-mal, weil die Blümlein blau und roth lie-gen
 Herz ist win-ter-todt! Blümlein schläft in Eis und Schnee, Sen-ne-



Soli. Dia=0, pp *dia = 0, p*
 blau und roth, a = de!
 all' bei=sam-men todt. } La, la la la, la, la la la
 rinn, a = de, a = de!

Soli. pp *p*



Chor. Dia=0, p *dia=*
 bi = a = bi = a = bi = a = bo! La, la la la, la,
p Chor.

O, cresc. mf

la la la, bi = a = bi = a = bi = a = do!

cresc. mf

D. J. Schlingens.

212. Alphornklang.

Getragen.

Holzweise.

1. (p) Es bläst der Senn auf ho = her Alp den Rei = gen
 2. (mf) Der Al = bend kommt vom Thal her = auf, es lüßt ihn
 3. (pp) Da wird es still und sei = er = lich, wie in dem
 4. (p) Wann Al = les ruht und Al = les schweigt, nur tö = net
 5. (pp) Und wenn der leß = te sü = ße Ton her = un = ter

nie = ber = wärts; (f) es bringt durch Berg und Kluft und Thal, es
 wohl der Ton; (f) die Glet = scher steh'n in Rö = nigs = tracht mit
 Haus des Herrn; (p) die Glet = scher = reich' ist der Al = tar, die
 die Schal = mei, (f) dann bricht die An = dacht und die Freud' mir
 klingt zu mir; (pp) da muß ich wei = nen oh = ne End', und

bringt mir in das Herz.
 ei = ner gold'nen Kron'.
 Lam = pen sind die Stern'.
 fast das Herz ent = zwei.
 kann doch nichts da = für.

Eduard Vogt.

213. In der Heimat ist es schön.

Gemäßig.

Andreas Hölmer (1804—1862).

p

1. In der Hei = mat ist es schön, auf der Ber = ge lich = ten
2. In der Hei = mat ist es schön, wo die Lüf = te sanf = ter
3. In der Hei = mat ist es schön, in der Hei = mat ist es

p *p*

mf *mf*

Höh'n, auf den schrof = fen Fel = sen = pfa = den, auf der Flu = ren
 weh'n, wo des Ba = ches Sil = ber = quel = le murmelnd eilt von
 schön, wo der Ju = gend fro = he Stun = den uns in Lieb' und

mf *mf*

grü = nen Saa = ten, wo die Heer = den wei = bend geh'n.
 Stell' zu Stel = le, wo der El = tern Häu = ser steh'n. } Zu der
 Luft ent = schwin = den; ü = ber je = nen Fel = sen = höh'n,

Hei = mat ist es schön, in der Hei = mat ist es schön!
 mf f rit.

J. Krebs.

214. Heimat, ade!

Gehalten.

Volksweise.

Heut' muß ge = schie = den sein, Hei = mat, a = del
 Dein auch im fer = nen Land, Hei = mat, a = del
 Die mir so Vie = leß gab, Hei = mat, a = del
 p dim. pp

p dim. *pp* *mf*

Tau = send = mal den' ich dein, Hei = mat a = be! Dei = ner in
 bleib' ich mit Herz und Hand! Hei = mat a = be! Hö = her als
 reicht mir den Wan = der = stab, Hei = mat, a = be! Trennt uns auch

p dim. *pp* *mf*

mf *f*

Lust und Schmerz, bei = ner in Ernst und Scherz denkt stets mein
 Gut und Geld, preis' ich in al = ler Welt hei = mat = lich
 Land und Meer, ist mir das Herz so schwer, den' ich der

mf *f*

Soli; etwas langsamer. *p* *Chor pp*

treu = es Herz! }
 Haus und Feld! } Hei = mat, a = be! Hei = mat, a = be!
 Wie = der = fehr! } *Volkslied.*

Soli; etwas langsamer. *p* *Chor pp*

215. Sehnsucht nach der Heimat.

Langsam.

Hans Georg Nägeli (1773—1836).

p



1. Nach der Hei = mat sü = ßer Stil = le sehnt sich heiß mein
 2. In der Hei = mat wohnt der Frie = de, den die Er = de
 3. In der Hei = mat wohnt die Fren = de, die kein = sterb = lich
 4. In die Hei = mat aus der Fer = ne, in die Hei = mat

p

mf *cresc.* *f*



mü = des Herz; dort er = war = tet uns die Jül = le rei = ner
 nicht ge = wä hrt, den mit sei = nem höch = sten Lie = de selbst der
 Herz er = mißt, die ge = trübt von kei = nem Lei = de, e = wig,
 möcht' ich zieh'n; dort = hin, wo die gold' = nen Ster = ne ü = ber

mf *cresc.* *f*

p



Freu = den oh = ne Schmerz.
 Ge = raph sei = ernd ehrt.
 wie ihr Ge = ber ist.
 ih = rer Pfor = te glüh'n.

Nach der Hei = mat sü = ßer

p

Stil = le sehnt sich heiß mein mü = des Herz, mein mü = des

Etwas langsamer.

Herz, mein mü = des Herz. Nach der Hei = mat, nach der Hei = mat.

Ragau.

216. Heimat.

Räfig.

Volksweise.

1. Was Hei = mat ist kann ich nicht sa = gen; ihr müßt mein
2. Wohl Ver = ge hat es auch da un = ten, manch' Blüm = lein
3. Auch Men = schen sind hier gut und bie = der, und Bög = lein

mf

Herz, das ar = me, fra = gen, es hat mir's selbst noch nie ge = sagt, ob =
 hab' ich schon ge = fun = den, doch fin = den kann mein Herz nicht Ruh' und
 fin = gen schö = ne Lie = der. Ich dent', es fehlt nur an der Luft, daß

mf

pp Soli. *p*

wohl es mich all = täg = lich plagt: }
 ruft mir im = mer, im = mer zu: } Geh' mit mir heim, geh' mit mir
 im = mer = fort die Seh = sucht ruft: }

pp Soli. *p*

mf *p Chor.* *p*

heim, in's Schweizerland, in's Va = ter = land! Geh' mit mir heim, geh' mit mir

mf *p Chor.* *p*

mf *f*

heim, in's Schweizerland, in's Va = ter = land! **Volkslied.**

mf *f*

217. Frühlingsahnung.

Mäßig.

Conradin Kreutzer (1783—1849).

pp

pp

Sanf-ter, sü-ßer Hauch! Sanf-ter sü-ßer

Etwas belebter.

mf

mf

Hauch! Schon we-dest du wie-der mir Fröh-ling's-lie-der,

Etwas belebter.

mf

mf

cresc.

f

mf

p

halb, halb, halb blü-ßen die Weil-chen auch halb

mf

cresc.

f

mf

p

Balb blü = hen die Weil = chen auch,

balb

blü = hen die Weil = chen auch, balb blü = hen die

blü = hen die Weil = chen auch.

Erste Bewegung.

Weil = chen auch. *pp* *Erste Bewegung.* *pp*

Weil = chen auch.

Sanf = ter, sü = ßer

Erste Bewegung.

p *rit.* *f*
Hauch, o sanf = ter, sü = ßer Hauch! Schon wedest, schon

Hauch, o sanf = ter,

sü = ßer Hauch! Schon wedest, schon

p *rit.*

f *Belobter.*

dim. *mf*
we = dest du wie = der mir Fröh = lings = lie = der, balb,

we = dest du wie = der mir Fröh = lings = lie = der, balb,

dim.

mf

cresc. *f* *mf* *p* *P* *balb*

balb, balb blü = hen die Weil = chen auch, balb blühen die

cresc. *f* *mf* *p* *balb*

blü = hen die Weil = chen auch,

Weil = = chen auch, balb blü = hen die Weil = = chen

blü = hen die Weil = chen auch, die Weil = = chen

Langsam. *pp*

auch. O sanf = ter, sü = ßer Hauch.

Langsam.

Edwig Uhlend (1787—1862).

218. Frühlingseinzug.

Bewegt.

Armin Fröh (1920).

mf

1. Es ja = gen die Wol = fen in ei = len = dem Flug. Wa =
 2. Es halt aus der Her = ne ein ern = ster Ge = sang. O
 3. Die rie = seln = den Quel = len, wem ja = gen sie nach! Sag'
 4. Was träumt ihr noch lan = ge am fin = gen = den Bach! Frisch

mf

p *cresc.*

rum so flüch = tig vor = an?
 sprich: Wem stimmen sie an?
 an: Wer füh = ret sie ein?
 auf! Er ist euch schon nah.

Der spie = lend sie ü = ber die
 Sie fol = gen hoch o = ben dem
 Sie tan = zen hin = um = ter zum
 Bald ruft er die Blu = me des

Der spielend sie ü = = ber die
 Sie fol = gen hoch o = = ben dem
 Sie tan = zen hin = um = = ter zum
 Bald ruft er die Blu = = me des

p *cresc.*

mf *cresc.*

Ver = ge hin = trug, die Ne = bel zer = streu = et in Ei = nem
 mäch = ti = gen Drang und fah = ren im Stur = me vom jä = hen
 schäu = men = den Bach, sie rau = schen und fin = gen das E = cho
 Fel = des euch wach, bald singt ihm der Wo = gel im Wal = de

mf *cresc.*

Der Lenz, der Lenz, er öff = net die Bahn,
 Der Lenz, der Lenz, er schrei = tet vor = an,
 Der Lenz, der Lenz, er füh = ret den Reih'n,
 Wacht auf! Wacht auf! Der Lenz, er ist da,

mf *f* *f*

Zug: er öff = net die Bahn, er öff =
 Gang: er schrei = tet vor = an, er schrei =
 wach; er füh = ret den Reih'n, er füh =
 nach. Der Lenz, er ist da, der Lenz,

die Bahn.
 vor = an.
 den Reih'n.
 ist da!

mf *f*

net die Bahn.
 tet vor = an.
 ret den Reih'n.
 er ist da!

Heinrich Grunholzer (1819).

219. Der Mai ist da!

Freudig bewegt.

Volksweise.

Soli, Wiederholung Chor.

mf *f*

Der Mai ist da, der lie = be Mai ist da, so schön, wie
Soli, Wiederholung Chor.



ich noch nie ihn sah!

Kein Zweiglein, das nicht
Kein Lüft=chen, das nicht
Kein Wölfl=chen, das nicht
Wie wird das Herz so



kam zum Blüh'n, kein Fled=chen, das nicht schimmert grün, kein
Wurzhauch bringt, kein Vög=lein, das nicht auf sich schwingt und
tie=ses Blau ver=lei=het hold der Him=mel's=au, kein
groß, so weit, bei all' der Pracht und Herr=lich=keit! Nur



Blüm=lein, das nicht duf=tet süß und fröh=lich winkt: Gott
singt durch Flur und Wald und Feld: Will=komm, du schö=ne
Son=nen=strahl, der freunds=lich nicht ein neu=es Le=ben
Freud' und Le=ben ü=ber=all, nur Duft und Glanz und

grüß, Gott grüß!
 Got = tes = Welt!
 ruft an's Licht!
 Zu = bel = schall!

Der Mai ist da, der lie = be Mai, der

Mai, der hol = be Mai!

Friedrich Osler.

220. Blütenmond.

Etwas lebhaft.

Guſtav Graben-Hoffmann (1820).

1. Lied=chen erkling', schwing' dich und bring' Blumenhauch, Maien=
 2. Lied=chen erkling', schwing' dich und sing'; Sterne an Ster=ne
 3. Glock' und Schalmei, tau=sen=der=lei Sang und Klang ist er=

cresc. f rit. a tempo.

luft, blü=hend in Wor=tes=dust, Blumenhauch, Maien=luft, blü=hend in
glüh'n, leuchtendes Im=mer=grün, Sterne an Sterne glüh'n, leuch=ten=des
wacht, Frühling ward's über Nacht, Sang und Klang ist erwacht, Frühling ward's

cresc. f rit. a tempo.

p Langsam. f a tempo.

Wor = tes=dust! Lied=chen er=fling'! Lied=chen er = fling'!
Im = mer=grün! Lied=chen er=fling'! Lied=chen er = fling'!
ü = ber Nacht! Lied=chen er=fling'! Lied=chen er = fling'!

p Langsam. f a tempo.

Delia Helena.

221. Naturgenuss.

Getragen.

Volksweise.

Halbchor.

p

1. Mei=ne Sor=gen groß und klein trug ich in den
2. Ban=gen, trü=ben, flei = nen Sinn trug ich nach den
3. Man=chen Wahn trug ich hin=aus in das gro = ße

p Halbchor.



Wald hin=ein, und mit stil=lem Freun=des=sinn nahm er all mein
 Ber=gen hin, und mein Herz, es wur=de weit, mein um=flor=tes
 Ster=nen=haus, und die ru=hig schö=ne Nacht hat mir vol=les



Chor.
 Lei=den hin. Sor=gen wei=chen klein und groß, o, Na=tur! in
 Aug' be=reit. Men=schen=sinn wird weit und groß, o, Na=tur! in
 Licht ge=bracht. Hö=her schwingt der Gei=st sich los, o, Na=tur! in

mf Chor. f



bei=nem Schooß.

Heinrich Grunholzer (1819).

222. Im Walde.

Sehr frisch und lebhaft.

Ignaz Heim (1818).

f

1. Wie herrlich klingt ein fri-sches Lied in stil-len Wal-des=
 2. Dann kommen all' die Bö-ge-lein her-bei mit leicht-en
 3. Fürwahr, ein fri-scher, fro-her Sang an wal-dumkränz-ter

mf *cresc.*

räumen, wenn rings um-her es grünt und blüht in Sträuchern und in
 Schwingen, um ih-re lust'-gen Me-lo-bei'n laut ju-belnd drein zu
 Quel-le er-tönt wie fer-ner Glo-cken-klang aus stil-ler Wald-fa-

mf *cresc.* *f*

P *Soli, Wiederholung Chor.*

Bäu-men. Wie blau der Himmel, lau die Luft, wie hei-ter lacht die
 sin-gen. Es neigt der Baum sein grü-nes Dach mit heimlich sanftem
 pel-le. Mit Andacht fül-let sich die Brust, das Herz möchte fast zer-

P *Soli, Wiederholung Chor.*

mf *mf*

Son = ne, und tau = send = fa = her Blu = men = dust er = füllt das
 Rau = schen, und gleich den Blu = men an dem Bach, möcht' er den
 Sprin = gen: O wun = der = se = lig ist die Lust im grü = nen

f *mf* *mf* *mf*

Halbchor.

Hertz mit Won = ne!
 Lie = bern lau = schen!
 Wald zu fin = gen! } Wie herr = lich klingt, wie

cresc. *f* *Chor.*

herr = lich klingt ein fri = sches Lied, ein fri = sches Lied im Wald, im

ff *ff* *Chor.*

schö = nen grü = nen Wald, im schö = nen grü = nen Wald!

August Mäler.

223. Abschied vom Walde.

Etwas bewegt.

Heinrich Heer (1818)

p *mf* *p* *pp Soli.*

1. A = de, du lie = ber Tan-nen-wald, a = de, a =
 2. A = de, du lie = bes Wal-des-grün, a = de, a =
 3. Und scheid' ich auch auf Le-bens-lang, a = de, a =

p *mf* *p* *Soli.*

pp

Chor. *p* *p* *Soli.*

de! Wie rief die Schei-de-stund' so bald, a = de, a =
 de! Ihr Blümlein mögt' noch lan-ge blüh'n, a = de, a =
 de! O Wald, o Fels, o Vo-gel-sang, a = de, a =

Chor. *p* *Soli.*

p *pp*

Chor. *cresc.*

de! (pp) Mir ist das Herz so trüb und schwer, als rief's: Du
 de! (p) Mög't an-b're Wan-drer noch er-freu'n und ih-nen
 de! (f) An euch, an euch zu al-ler Zeit ge-den-ke

Chor. *cresc.*

cresc.

Halbchor. *mf* *p*

siehst ihn nim=mer=mehr, a = de, a = de, du lie = ber
 eu' = re Düs=te streu'n, a = de, a = de, du lie = beß
 ich in Freu = dig = feit, a = de, a = de, o Wald, o

Halbchor. *mf* *p*

Chor. *f* *mf*

Tan-nen-wald, a = de, a = de, du lie = ber Tan-nen=
 Wal=des-grün, a = de, a = de, du lie = beß Wal=des=
 Wo = gel = fang, a = de, a = de, o Wald, o Wo = gel =

Chor. *mf*

p *rit.* *dim.* *pp*

wald, a = de, a = de!
 grün, a = de, a = de!
 fang, a = de, a = de!

p *rit.* *dim.* *pp*

Johann Nepomuk Vogl (1902–1967).

224. Die Nachtigallen.

Rangsam.

Gustav Graben-Hoffmann (1820).

mf *mf* *p*

1. O sel = ger Gang den Wald ent = lang, bei
 2. O Lie = der = hall der Nach = ti = gall, was
 3. O Ge = lig = keit der Zu = gend = zeit, wenn
 4. Wenn da die Brust, voll, un = be = wußt, in

mf *mf* *p*

p Soli.

Nach = ti = gal = len Wett = ge = sang, bei Nach = ti = gal = len Wett = ge =
 ist es, wenn dein sü = ßer Schall, was ist es, wenn dein sü = ßer
 Lust und Won = ne nah und weit, wenn Lust und Won = ne nah und
 Lie = bern aus = gießt ih = re Lust, in Lie = bern aus = gießt ih = re

p Soli.

Lebhaft.

Chor. mf *mf*

sang, wenn, auf = ge = weckt von lau = er Lust, ge = wü = rig wallt der
 Schall? Die Brust von Blü = then = dü = fen schwillt und wenn sie klin = gend
 weit; wenn je = de Kraft im er = sten Schwing und je = de Freu = de
 Lust, was ist es? Wie die Nach = ti = gall ein = ath = mend al = ler

Lebhaft.

Chor. mf *mf*



Blü-then-dust, und sich der Bü-sche Dol = den im A-bend-
 ü = ber-quilt, gibt sie die Düs-te wie = der nur hin-ge-
 neu und jung, wenn süß das Le = ben düf = tet, vom Hauch der
 Blüthen Schwall gibt sie im Strom der Lie = der ihr hol = des

roth ver = gol = = den.
 haucht in Lie = = der.
 Lieb' ge = lüf = = tet.
 Le = ben wie = = der.

Adolf Stöber (1810).

(Die Schlusstakte werden von 4 Solostimmen zart und leise wiederholt.)

225. Vöglein im Walde.

Mäßig.

Carl Zöllner (1800—1860).



1. Vög-lein, was singst du im Wal = de so laut? Wa-rum?
 2. Vög-lein, ist dir denn das Herz = lein so voll? Wo-von?
 3. Vög-lein, was singst du die Ta = ge ent-lang? Wo-zu?

p *cresc.* *pp* *p*

Ruffst du den Bräu-ti = gam, ruffst du die Braut? Warum? „Ich
 Daß es vor Lie=bern dir ii = ber=quoll? Wovon? „Mein
 Lau=schet auch Ei = ner auf bei = nen Ge=sang? Wo=zu? „Ich

p *cresc.* *pp* *p*

Leicht und etwas bewegter.

cresc. e ritard.

f

bin nicht Bräu-ti-gam, nicht Braut, doch sin = ge ich im Wal = de
 Herz ist voll und doch nicht schwer, mein Herz ist leicht und doch nicht
 sin = ge mir mein Le = ben lang, nicht dieß und das ist mein Ge=

Leicht und etwas bewegter. *cresc. e ritard.* *f*

p a tempo.

cresc.

f

laut; weiß nicht, weiß nicht wa = rum ich sin = ge!“
 leer; weiß nicht, weiß nicht wo = von ich sin = ge!“
 sang; ich muß, ich muß nun ein = mal sin = gen!“

p a tempo. *cresc.* *f*

Otto von Haugwitz.

226. Der Lindenbaum.

Etwas langsam.

Franz Schubert (1797—1828).



1. Am Brunnen vor dem Tho-re, da steht ein Lin-den-
2. Ich muß auch heu-te wan-tern vor-bei in tie-fer
- (f) 3. Die kal-ten Win-de blie-sen mir g'rad in's An-ge-



baum, ich träumt in sei-nem Schat-ten so man-chen sü-ßen
Nacht, da hab' ich noch im Dun-keln die Au-gen zu-ge-
sicht, der Hut flog mir vom Ko-pfe, ich wen-de-te mich



Traum; ich schnitt in sei-ne Rin-de so man-ches
macht; und sei-ne Zwei-ge rausch-ten, als rie-fer
nicht. (p) Nun bin ich man-che Stun-de ent-fernt von



He = be Wort, es zog in Freud und Lei = be zu
 sie mir zu: Komm her zu mir, Ge = sel = le, hier
 je = nem Ort, und im = mer hör' ich's rauschen: Du

ihm mich im = mer = fort, zu ihm mich im = mer = fort.
 find'st du bei = ne Ruh', hier find'st du bei = ne Ruh'!
 fän = dest Ru = he dort, du fän = dest Ru = he dort!

Aus dem Lieder-Cyclus „die Winterreise“ von Wilhelm Müller (1794—1827).
 Die ersten 8 Takte der 3. Strophe kräftig bewegt.

227. Der Schweizer.

Mäßig.

Friedrich Silcher (1789—1860).

1. Zu Straß-burg auf der Schanz, da ging mein
 2. Ein' Stund' in der Nacht, sie ha = ben
 3. Früh Mor-gens um zehn Uhr stellt man mich
 4. Ihr Brü = der all = zu = mal, heut' seh't ihr

cresc. *f*

Erau = ern an. Daß Alphorn hör' ich drü = ben wohl an =
 mich ge = bracht; sie führ = ten mich gleich vor des
 vor daß Re = gi = ment; ich soll da bit = ten
 mich zum leß = ten Mal; *(pp)* der Hir = ten = bub ist doch nur

cresc. *f*

p

stim = men, in's Va = ter = land mußt ich hin = ü = ber schwim = men,
 Hauptmanns Haus, ach Gott, sie fisch = ten mich im Stro = me auf:
 um Par = don, und ich be = komm' ge = wiß doch mei = nen Lohn:
 Schuld da = ran, das Alp = horn hat mir sol = ches an = ge = than:

p

dim.

(*f*) das ging nicht an!
 (*p*) mit mir ist's aus!
 (*f*) das weiß ich schon!
 (*pp*) das flag' ich an!

dim.

Aus „des Knaben Wunderhorn“.

228. Der Soldat.

Im langjamen Marschritte.

Friedrich Silcher (1789—1860).

p

1. (*p*) Es geht bei ge-dänpfter Trom-mel Klang; wie
 2. (*p*) Ich hab' in der Welt nur ihn ge = liebt, nur
 3. (*mf*) Nun schaut er auf zum lez = ten Mal, in
 4. (*f*) Es ha = ben die neun wohl an = ge = legt, acht

p

weit noch die Stät = te, der Weg wie lang! O wär' er zur
 ihn, dem man jetzt den Tod doch gibt! (*f*) Bei klein = gen-dem
 Got = tes Son = ne freub' = gem Strahl. (*p*) Nun bin = den sie
 Ru = geln ha = ben vor = bei ge = segt, (*f*) sie zit = ter = ten

Ruh' und Al = les vor = bei! (*pp*) Ich glaub', es bricht mir das
 Spie = le wird pa = ra = dirt, (*p*) da = zu bin auch ich, auch
 ihm die Au = gen zu: (*pp*) Dir schen = ke Gott die
 Al = le vor Jam-mer und Schmerz, (*f*) ich a = ber, ich traf ihn

Herz ent = zwei, (f) ich glaub', es bricht mir das Herz ent = zwei!
 ich kom-man-dirt, (mf) da-zu bin auch ich, auch ich kommandirt.
 e = wi = ge Ruh', (pp) dir schen = ke Gott die e = wi = ge Ruh'!
 mit = ten in's Herz! (f) Ich a = ber, ich traf ihn mit-ten in's Herz!

Aldalbert von Chamisso (1781—1838).

229. Bundeslied.

Haugkäm.

Etienne Henry Mehul (1763—1817).

1. Hör' uns! Gott, Herr der Welt, dem sich Al = les
 2. Herr, un = ser Gott, steh' uns bei in
 3. Herr, un = ser Hort, dem wir fest ver =

beu = get, gib un-serm Bun-de dein Ge = deih'n! Seg-ne das
 Gna-den, wenn un-fern Herd ein Feind be = droht! Bist du mit
 trau = en, Frie-den und Ein-tracht laß ge = deih'n! Seg-ne dein



Land, das uns er = zeu = get! Auf dei = nen Schuß bau'n wir al = lein!
 uns, wer kann uns scha = den? Stärk' un = fern Muth bis in den Tod!
 Volk in al = len Gau = en! Auf dei = nen Schuß bau'n wir al = lein!

Nach der Hymne aus „Jakob und seine Söhne“. Leonhard Widmer (1808).

230. Aus alter Zeit.

Feß und entschlossen.

Thomas Augustin Arne (1710—1778).



mf *mf*

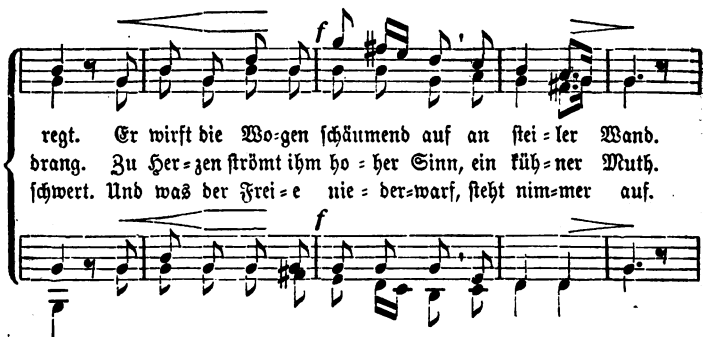
1. Der Ber = ge fe = sten Grund umschlingt ein See. Ein
 2. Am sturmbe = weg = ten See da steht ein Volk, ein
 3. Ge = bro = chen liegt ein Schwert auf blut' = gem Feld, ein

mf *mf*

cresc. *f*

tie = feß Weh hat ihn be = wegt, zum Stur = me ihn er =
 treu = es Volk in har = tem Zwang, ein Volk im Frei = heit's =
 Schwert, das Bö = ser = glück ver = zehrt, ein stol = zes Herr = scher =

cresc. *f*



regt. Er wirft die Wo-gen schäumend auf an frei-ler Wand.
 drang. Zu Her-zen strömt ihm ho-her Sinn, ein kühl-ner Muth.
 schwert. Und was der Frei-e nie-der-warf, steht nim-mer auf.

Soli.



Schwer pocht sein Schlag an fel-sen-har-te Brust und
 Hoch flammt es auf aus schmerz-er-füll-ter Brust und
 Frei bist, mein Land, be-glück-tes Schweizer-land, ja
Soli.

und mäch-tig

Chor.



mäch-tig wa-het auf die Stur-mes-lust. Schwer pocht sein
 mäch-tig bricht her-vor die Ram-pfes-lust. Hoch flammt es
 frei, auf e-wig frei, mein Va-ter-land! Frei bist, mein
Chor.



Schlag an fel = sen = har = te Brust und mäch = tig
 auf aus schmerz = er = füll = ter Brust und mäch = tig
 Land, be = glück = tes Schweizer = land, ja frei, auf

und mäch = tig,



wa = chet auf die Stur = mes = lust.
 bricht her = vor die Kam = pfes = lust.
 e = wig frei mein Va = ter = land!

Melodie: Englische Nationalhymne „Rule Britannia!“
 Heinrich Grunholzer (1819).

231. Der Gesang.

Fröhlich bewegt und heiter.

Carl Häser (1812).



1. Wenn die Quel = len sil = bern flie = ßen, im Ge = birg das
 2. Laß = set nun den Lenz er = blü = hen in des Lie = des
 (piuf) 3. Fort mit Sor = gen, fort mit Kla = gen! Lust durch = strö = me



p *rit.*

Horn er-klingt, wenn die Blu-men säu-seln grü-ßen, Vög-lein sich zum
fro-hem Klang, und in Dö-nen läßt er = glü-ßen uns-rer See-sen
je = des Herz! Son-ne hilfst den Sturm ver = ja = gen und im Lie = de



mf *f*

Me-ther schwingt, und den Wäl-dern und den Wie-sen sü = ße Me-lo-
schön-sten Drang; aus Al = for = den soll er sprü-sen, rau-schen soll's im
stirbt der Schmerz. Uns, ihr Freunde, soll es tra = gen zu den Sternen

mf *f*



f *f*

die = en singt, dann hat erst das rech = te Le = ben im Ge-sang der
Zu = bel-sang, was die Brust so tief be = we = get, was sie Gro-ßes
him-mel-wärt's. Al = les gibt in un-serm Bun-de von des Her-zens

Lenz ge = ge = ben,
je ge = he = get,
Frühling Run-be, } im Ge = sang, im Ge = sang!
Bräuer.

232. Frisch gesungen.

Sehst.

Friedrich Silcher (1789–1860).

1. Hab' oft im Krei-se der Lie = ben, im buf = ti = gen
2. Hab' ein = sam auch mich ge = hör = met in ban = gem
(f) 3. Und man-ches, was ich er = sah = ren, ver = köcht' ich in
4. Sollst uns nicht lan = ge fla = gen, was al = les dir

Gra = se ge = ruht, und mir ein Lied-lein ge = sun = gen und
du = ste = rem Muth, und ha = be wie = der ge = sun = gen und
still = ler Muth, und kam ich wie = der zu sin = gen, war
we = he thut, nur frisch, nur frisch ge = sun = gen! und



al = leß war hübsch und gut, und mir ein Lieb-lein ge-
 al = leß war wie = der gut, und ha = be wie = der ge-
 al = leß auch wie = der gut, und kam ich wie = der zu
 al = leß wird wie = der gut, nur frisch, nur frisch ge-



fun = gen, und al = leß war hübsch und gut, und al = leß,
 fun = gen, und al = leß war wie = der gut, und al = leß,
 fin = gen, war al = leß auch wie = der gut, war al = leß,
 fun = gen, und al = leß wird wie = der gut, und al = leß,



al = leß, und al = leß war hübsch und gut.
 al = leß, und al = leß war wie = der gut.
 al = leß, war al = leß auch wie = der gut.
 al = leß, und al = leß wird wie = der gut.

Adalbert von Chamisso (1781—1838).